

B E R I C H T

über die Prüfung des

Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2007

der

**Autobahnen- und Schnellstraßen-
Finanzierungs-Aktiengesellschaft**

Wien

Ausfertigungsnummer:

INHALTSVERZEICHNIS

I. DER AUFTRAG UND SEINE DURCHFÜHRUNG	1
II. GRUNDLAGEN DES KONZERNABSCHLUSSES	4
1. RECHTLICHE VERHÄLTNISSE DES MUTTERUNTERNEHMENS	4
1.1. Änderungen der Satzung	5
1.2. Aktionärsbeschlüsse	6
2. KONSOLIDIERUNGSKREIS	7
3. ÄNDERUNG DES KONSOLIDIERUNGSKREISES	7
4. STICHTAG DES KONZERNABSCHLUSSES	8
ERLÄUTERUNGEN ZUR KONSOLIDIERUNG	9
5. KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE	9
5.1. Allgemeines	9
5.2. Erläuterungen der Konsolidierungsvorgänge	9
6. EINHEITLICHE KONZERNBILANZ	10
7. LATENTE STEUERN	10
8. KAPITALKONSOLIDIERUNG	11
9. SCHULDENKONSOLIDIERUNG	11
10. AUFWANDS- UND ERTRAGSKONSOLIDIERUNG	12
11. BEHANDLUNG DER ZWISCHENERGEBNISSE	12
12. ERMITTLUNG DER ANTEILE ANDERER GESELLSCHAFTER	13
III. BILANZIERUNG UND BEWERTUNG	13
IV. DIE WIRTSCHAFTLICHEN VERHÄLTNISSE	14
1. DIE VERMÖGENSLAGE UND DIE KAPITALSTRUKTUR	14
2. DIE ERTRAGSLAGE	18
V. DER KONZERNLAGEBERICHT	20
VI. BERICHT DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS	21

Abkürzungsverzeichnis

ASFINAG	Autobahnen- und Schnellstraßen-Finanzierungs-Aktiengesellschaft
i.d.g.F	in der geltenden Fassung
UGB	Unternehmensgesetzbuch

Verzeichnis der Anlagen

Anlage 1:	Konzernbilanz zum 31. Dezember 2007
Anlage 2:	Konzern- Gewinn- und -Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2007
Anlage 3:	Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung für das Geschäftsjahr 2007
Anlage 4:	Konzerngeldflussrechnung für das Geschäftsjahr 2007
Anlage 5:	Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2007
Anlage 6:	Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2007
Anlage 7:	Allgemeine Auftragsbedingungen für Prüfungen innerhalb der ASFINAG Gruppe

I. Der Auftrag und seine Durchführung

In der sechzehnten außerordentlichen Hauptversammlung vom 23. Juli 2007 der

**Autobahnen- und Schnellstraßen-
Finanzierungs-Aktiengesellschaft
Wien**

(im folgenden kurz „Gesellschaft“ bzw. „ASFINAG“ genannt)

wurden wir zum **Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2007** bestellt. Der Aufsichtsrat erteilte uns demzufolge mit Schreiben vom 23. Juli 2007 den Auftrag, den Konzernabschluss 2007 der ASFINAG zu prüfen. Mit Schreiben vom 31. August 2007 haben wir den Auftrag angenommen.

Die Autobahnen- und Schnellstraßen-Finanzierungs-Aktiengesellschaft ist als Mutterunternehmen verpflichtet, einen Konzernabschluss gemäss § 244 UGB aufzustellen. Dabei hat die Gesellschaft erstmalig gemäß Art. 4 der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 in Verbindung mit § 245a UGB einen Konzernabschluss nach International Financial Reporting Standards (IFRS) zu erstellen.

Gemäß § 269 Abs 1 UGB erstreckte sich die Prüfung des Konzernabschlusses, welcher nach den Bestimmungen der International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, aufgestellt wurde, auf die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften und ergänzenden Bestimmungen der Satzung. Der Konzernlagebericht war daraufhin zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken.

Als Abschlussprüfer des Konzernabschlusses hatten wir gemäss § 269 Abs 2 UGB auch die darin zusammengefassten Jahresabschlüsse der Tochterunternehmen daraufhin zu prüfen, ob sie den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung entsprechen und ob die für die Übernahme in den Konzernabschluss maßgeblichen Vorschriften nach dem vierten Abschnitt des UGB oder die ohne gesetzliche Verpflichtung nach den Grundsätzen dieses Abschnittes geprüft worden sind.

Für die Durchführung des uns gemäß § 270 UGB erteilten Prüfungsauftrages und unsere Verantwortung gelten, auch im Verhältnis zu Dritten, die „Allgemeinen Auftragsbedingungen für Prüfungen innerhalb der ASFINAG Gruppe“. Eine Kopie dieser Auftragsbedingungen ist als Anlage 7 diesem Bericht angeschlossen.

Bei der Prüfung wurden die im Fachgutachten KFS/PG1 des Instituts für Betriebswirtschaft, Steuerrecht und Organisation der Kammer der Wirtschaftstreuhänder idgF. zusammengefassten „Grundsätze ordnungsmäßiger Durchführung von Abschlussprüfungen“ und die International Standards on Auditing (ISA) angewandt.

Die Prüfung stand unter der Leitung von Herrn Mag. Christoph Luger, Wirtschaftsprüfer.

Die Prüfungsarbeiten wurden in den Monaten November und Dezember (Prüfungsplanung und Vorprüfung) und Jänner bis April 2008 (Hauptprüfung) am Sitz der Muttergesellschaft in 1010 Wien, Rotenturmstraße 5-9, durchgeführt.

Für die Prüfung des Konzernabschlusses standen uns folgende Unterlagen zur Verfügung:

- der Prüfungsbericht der Muttergesellschaft, versehen mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk,
- die geprüften und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehenen Jahresabschlüsse 2007, der in den Konzernabschluss einzubeziehenden Tochterunternehmen ASFINAG Alpenstraßen GmbH, ASFINAG Bau Management GmbH, ASFINAG Maut Service GmbH, ASFINAG Service GmbH Nord, ASFINAG Service GmbH Ost, ASFINAG Service GmbH Süd, und ASFINAG Verkehrstelematik GmbH,
- die Saldenlisten zum 31. Dezember 2007 ASFINAG Verkehrsinfrastrukturberatungs- und -beteiligungs GmbH.
- Der geprüfte und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehener Jahresabschluss 2007 der ASPO Wehlistraße Projektentwicklungs und –verwertungs GmbH

Weiters stützten wir uns bei unserer Prüfung auf die internen Berichte der Buchhaltung, die statistischen Unterlagen und den Schriftverkehr. Alle erforderlichen ergänzenden Auskünfte und Nachweise wurden uns vom Vorstand und dem uns namhaft gemachten Sachbearbeitern, erteilt und erbracht.

Die gesetzlichen Vertreter der geprüften Gesellschaft haben uns in Form einer schriftlichen Vollständigkeitserklärung bestätigt, dass in dem uns zur Prüfung vorgelegten Jahresabschluss der Gesellschaft alle bilanzierungspflichtigen Vermögensgegenstände, un versteuerten Rücklagen, Rückstellungen, Verbindlichkeiten und Abgrenzungen sowie sämtliche Aufwendungen und Erträge enthalten sind und Haftungsverhältnisse über den in der Bilanz vermerkten Umfang hinaus nicht bestanden. Weiters wurde uns bestätigt, dass keine wesentlichen Mängel des Internen Kontrollsystems vorliegen, und dass sämtliche bekannte betrügerische Handlungen, oder ein Verdacht auf derartige Handlungen, offengelegt wurden.

Aufgliederungen und Erläuterungen zu einzelnen Posten der Bilanz zum 31. Dezember 2007 und der Konzerngewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2007 können dem Anhang entnommen werden.

Der Konzernabschluss nach IFRS zum 31. Dezember 2007, bestehend aus Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzernbilanz, Entwicklung des Konzerneigenkapitals, Konzerngeldflussrechnung und dem Anhang (Notes) sowie der Konzernlagebericht sind in der von uns geprüften Fassung diesem Bericht als Anlagen 1 bis 6 beigefügt.

Über das Ergebnis unserer Prüfung erstatten wir gemäß § 273 UGB den nachfolgenden Bericht.

II. Grundlagen des Konzernabschlusses

1. Rechtliche Verhältnisse des Mutterunternehmens

Die Gesellschaft ist in der **Rechtsform** einer Aktiengesellschaft errichtet und hat ihren **Sitz** in Wien. Sie ist im Firmenbuch beim Handelsgericht Wien unter FN 92191 a eingetragen.

Der **Gegenstand des Unternehmens** ist gem § 2 Absatz 2 der Satzung wie folgt definiert:

„(2) Der Gegenstand des Unternehmens ist:

1. die Finanzierung, die Planung, der Bau und die Erhaltung von Bundesstraßen, einschließlich der hierzu notwendigen und zweckdienlichen Infrastruktur;
2. die Einhebung von zeit- und fahrleistungsabhängigen Mauten von den Nutzern dieser Straßen sowie alle hierfür erforderlichen Tätigkeiten;
3. die Bedienung der von der Gesellschaft mit Ermächtigung des Bundesministers für Finanzen gemäß Artikel II § 5 des ASFINAG-Gesetzes eingegangenen Verbindlichkeiten, soweit sie für Zwecke der Planung, des Baues und der Erhaltung von Bundesstraßen eingegangen wurden;
4. die Durchführung von Kreditoperationen im In- und Ausland zur Erfüllung ihrer Aufgaben;
5. die Durchführung von Forschung und Entwicklung, die zur Erfüllung ihrer Aufgaben dienen, insbesondere im Bereich des Verkehrsmanagements, der Verkehrsinformation, der Verkehrssicherheit und des Umweltschutzes;
6. die Durchführung von Teilen der Betriebsagenden im System für digitale Kontrollgeräte im Straßenverkehr;
7. die Verwertung und Verwaltung von nicht unmittelbar dem Verkehr dienenden Flächen sowie von Grundstücken und Hochbauten, die in das Eigentum der Gesellschaft auf Grund des Bundesgesetzes über die Auflassung und Übertragung von Bundesstraßen (Art. 5 des Bundesstraßen-Übertragungsgesetzes, BGBl. I Nr. 50/2002) übertragen wurden.
8. die Vermietung und Verwertung von nicht unmittelbar für unternehmensinterne Zwecke benötigten Kapazitäten des Corporate Networks wie der Ausbau der Telekommunikations-Infrastruktur zur Steigerung ihrer Wirtschaftlichkeit.

- (3) Zur Erfüllung ihrer Aufgaben oder zur Steigerung ihrer Wirtschaftlichkeit kann die Gesellschaft auch Tochterunternehmungen gründen sowie Beteiligungen eingehen.

Das **Geschäftsjahr** ist das Kalenderjahr.

Der **Vorstand** der ASFINAG setzte sich im Berichtsjahr aus folgenden Herren zusammen:

- Dipl.-Ing. Franz Lückler (bis 25. Oktober 2007)
- Ing. Mathias Reichhold (bis 25. Oktober 2007)
- Ing. Mag. Christian Trattner (bis 25. Oktober 2007)
- Dipl.-Ing. Alois Schedl (ab 25. Oktober 2007)
- Dr. Klaus Schierhackl (ab 25. Oktober 2007)

Jedes Vorstandsmitglied vertritt gemeinsam mit einem weiteren Vorstandsmitglied oder einem Gesamtprokuristen.

Folgende Personen hatten im Berichtsjahr in der ASFINAG die Gesamtprokura:

- Dipl. Ing.Dr. Norbert Deweis
- Dipl. Ing. Klaus Fink
- Dipl. Ing. Dr. Viktor Geyrhofer
- Mag. Walter Gruber
- Dipl.-Ing. Georg Kichler
- Dipl. Ing. Alois Schedl (bis 7. November 2007)
- Dr. Klaus Schierhackl (bis 7. November 2007)

Jeder Prokurist vertritt gemeinsam mit einem Vorstandsmitglied.

1.1. Änderungen der Satzung

In der 25. ordentlichen Hauptversammlung vom 25. Mai 2007 wurde die Satzung in § 2 Abs.2 um den Unterpunkt 8 erweitert.

1.2. Aktionärsbeschlüsse

In der 25. ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 24. Mai 2007 wurden folgende Beschlüsse gefasst:

- Kenntnisnahme und Genehmigung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2006 sowie des mit dem Konzernlagebericht zusammengefassten Lagebericht, des Prüfberichts und des Berichts des Aufsichtsrates;
- Entlastung des Vorstandes;
- Entlastung des Aufsichtsrates;
- Vergütung an die Mitglieder des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2006 und Festsetzung der Anwesenheitsgelder
- Änderung im Aufsichtsrat
- Satzungsänderung
- Kenntnisnehmende Zustimmung zur Auflösung des Ergebnisabführungsvertrages der ASFING mit der ASFINAG Verkehrsinfrastrukturberatungs und -beteiligungs GmbH.

In der 16. außerordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 23. Juli 2007 wurde folgender Beschluss gefasst:

- Bestellung der CONFIDA Wirtschaftstreuhandgesellschaft m.b.H., Wien, zum Abschlussprüfer für den Jahres- und Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2007

2. Konsolidierungskreis

Zum Bilanzstichtag wurden folgende Unternehmen in den Konsolidierungskreis einbezogen:

Muttergesellschaft:	Beteiligung
Autobahnen- und Schnellstraßen- Finanzierungs- Aktiengesellschaft	
Verbundene Unternehmen:	
ASFINAG Alpenstraßen GmbH	51 %
ASFINAG Bau Management GmbH	100 %
ASFINAG Maut Service GmbH	100 %
ASFINAG Service GmbH Nord	90 %
ASFINAG Service GmbH Ost	65 %
ASFINAG Service GmbH Süd	100 %
ASFINAG Verkehrstelematik GmbH	100 %
ASFINAG Verkehrsinfrastrukturberatungs und -beteiligungs GmbH	100 %
Beteiligung:	
ASPO Wehlstraße Projektentwicklungs und –verwertungs GmbH	26 %

Auf Grund der Beteiligungsverhältnisse werden die verbundenen Unternehmen zu 100 % in den Vollkonsolidierungskreis einbezogen und die Anteile fremder Gesellschafter als eigener Posten innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen. Die Beteiligung wird „at equity“ bewertet in den Konzernabschluss einbezogen.

Im Berichtsjahr erfolgte eine Kapitalerhöhung bei der ASFINAG Verkehrsinfrastrukturberatungs und -beteiligungs GmbH in Höhe von € 200.000,00.

Der Konzernabschluss umfasst alle Tochterunternehmen der ASFINAG.

3. Änderung des Konsolidierungskreises

Der Konsolidierungskreis hat sich im Berichtsjahr wie folgt geändert:

Die ASFINAG Verkehrsinfrastrukturberatungs und -beteiligungs GmbH hat eine Beteiligung im Ausmaß von 26% an der ASPO Wehlstraße Projektentwicklungs- und –verwaltungs GmbH um EUR 9.100,00 erworben.

4. Stichtag des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss wurde zum Stichtag des Jahresabschlusses der ASFINAG, dem 31. Dezember 2007, aufgestellt. Da sämtliche im Rahmen der Vollkonsolidierung einbezogenen Tochterunternehmen ihre Jahresabschlüsse ebenfalls zum 31. Dezember erstellen, waren keine Zwischenabschlüsse erforderlich.

Erläuterungen zur Konsolidierung

5. Konsolidierungsgrundsätze

5.1. Allgemeines

Nach IAS 27 ist im Konzernabschluss die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der einbezogenen Unternehmen durch Konsolidierung der Einzelabschlüsse so darzustellen, als ob es sich bei dem Konzern wirtschaftlich um ein einziges Unternehmen handelt. Die Minderheitenanteile am Eigenkapital der Konzernunternehmen wurden gemäß IFRS 3 als gesonderte Kategorie innerhalb des Konzerneigenkapitals ausgewiesen.

Die anzuwendenden einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Konzerns entsprechen den Vorschriften gemäß IFRS.

5.2. Erläuterungen der Konsolidierungsvorgänge

Die **Vollkonsolidierung** umfasste die Zusammenfassung von Eigenkapital und Beteiligungen, von Forderungen und Schulden verbundener Unternehmen, von Aufwendungen und Erträgen.

Die **Kapitalkonsolidierung** wurde gemäß IAS 27.22 vorgenommen. Dabei wurde jeweils der Buchwert der dem Mutterunternehmen gehörenden Anteile an einem in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen mit dem auf diese Anteile entfallenden Betrag des Eigenkapitals des Tochterunternehmens verrechnet.

Gemäß IAS 27.24 (**Schuldenkonsolidierung**) sind konzerninterne Salden in voller Höhe zu eliminieren.

Insgesamt wurden konzerninterne Forderungen und Schulden in Höhe von TEUR 24.825 saldiert ausgeschieden.

In der Konzerngewinn- und Verlustrechnung wurden gemäß IAS 27.24 (**Aufwands- und Ertragskonsolidierung**) alle konzerninterne Transaktionen, Gewinne und Aufwendungen in voller Höhe eliminiert.

Insgesamt wurden Innenumsatzerlöse von TEUR 397.071 mit den entsprechenden Aufwendungen verrechnet. Zusätzlich wurden die Ergebnisabführungen der Tochtergesellschaften mit den Aufwendungen und Erträgen aus Beteiligungen bei der ASFINAG saldiert ausgeschieden.

6. Einheitliche Konzernbilanz

Grundlage für den Konzernabschluss sind die gemäß den International Financial Reporting Standards (IFRS) nach einheitlichen Grundsätzen aufgestellten und bewerteten Jahresabschlüsse der im Rahmen der Vollkonsolidierung einbezogenen Unternehmen.

Die bei der Muttergesellschaft eingerichtete Konsolidierungsstelle hat zum Zweck der einheitlichen Erstellung des Konzernabschlusses eine "Konzernrichtlinie" ausgearbeitet, in der die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Konzerns zusammengefasst sind.

Die gemäß konzerneinheitlichen Grundsätzen bewerteten, in der vorliegenden Konsolidierung zusammengefassten, Einzelabschlüsse wurden in eine Summenbilanz übernommen. Zur Herstellung eines einheitlichen Konzernabschlusses wurde eine Reihe von Konsolidierungsbuchungen vorgenommen, die bei den jeweiligen Konsolidierungsarten beschrieben werden. Es handelt sich dabei im Wesentlichen um die Rückführung bestimmter Geschäftsfälle, die aus konzerneinheitlicher Sicht als nicht realisiert gelten.

Die Konsolidierungsvorgänge sind ordnungsgemäß nachgewiesen und protokolliert.

7. Latente Steuern

Gemäß IAS 12.15. sind für alle zu versteuernden temporären Differenzen latente Steuern anzusetzen.

8. Kapitalkonsolidierung

Die Buchwerte der Beteiligungen im Zeitpunkt der Erstkonsolidierung wurden mit den auf die Beteiligungen entfallenden Eigenkapitalanteilen verrechnet.

Da bei den durch die ASFINAG gegründeten Tochtergesellschaften die Neugründungen zum jeweiligen Nominalwert der Anteile erfolgten, ergaben sich bei diesen Gesellschaften zum Stichtag der jeweiligen Erstkonsolidierungen keine Unterschiedsbeträge. Beim Kauf aller Anteile der EUROPPASS LKW-Mautsystem GmbH ergab sich zum Stichtag der Erstkonsolidierung ein Unterschiedsbetrag in Höhe von TEUR 153.032 der als Firmenwert ausgewiesen wird.

9. Schuldenkonsolidierung

Die Schuldenkonsolidierung betrifft die Aufrechnung von Ausleihungen, Forderungen, Rückstellungen und Verbindlichkeiten aus Beziehungen zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sowie die Eliminierung von Rechnungsabgrenzungsposten, die aus Vorauszahlungen eines Konzernunternehmens an ein anderes entstanden sind.

Die nachfolgenden Aufstellungen zeigen die Schuldenkonsolidierung nach Bilanzposten. Die Eliminierungen der ausgewiesenen Beträge betreffen die jeweils angeführten Unternehmen.

Mit Aktivposten eliminierte Forderungen gegenüber verbundene Unternehmen	
<u>Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen</u>	
Autobahnen- und Schnellstraßen- Finanzierungs- Aktiengesellschaft	22.012.284,39
ASFINAG Alpenstraßen GmbH	65.663,66
ASFINAG Bau Management GmbH	1074,00
ASFINAG Maut Service GmbH	2.588.327,97
ASFINAG Service GmbH Nord	35.501,06
ASFINAG Service GmbH Ost	66.341,99
ASFINAG Service GmbH Süd	49.093,57
ASFINAG Verkehrstelematik GmbH	0,00
ASFINAG Verkehrsinfrastrukturberatungs und -beteiligungs GmbH	6.510,30
SUMME	24.824.796,94

Mit Passivposten eliminierte Verbindlichkeiten gegenüber verbundene Unternehmen	
<u>Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen</u>	
Autobahnen- und Schnellstraßen- Finanzierungs- Aktiengesellschaft	2.396.921,72
ASFINAG Alpenstraßen GmbH	4.401.840,91
ASFINAG Bau Management GmbH	1.516.202,51
ASFINAG Maut Service GmbH	148.247,55
ASFINAG Service GmbH Nord	3.164.290,28
ASFINAG Service GmbH Ost	6.510.182,84
ASFINAG Service GmbH Süd	4.206.760,69
ASFINAG Verkehrstelematik GmbH	2.480.350,44
ASFINAG Verkehrsinfrastrukturberatungs und -beteiligungs GmbH	0,00
SUMME	24.824.796,94

10. Aufwands- und Ertragskonsolidierung

In der Konzern-Gewinn- und –Verlustrechnung wurden die Umsatzerlöse sowie andere Erlöse zwischen den einbezogenen Unternehmen mit den auf sie entfallenden Aufwendungen verrechnet.

Im Zuge der Aufwands- und Ertragskonsolidierung wurden konzerninterne Umsätze in Höhe von EUR 397.070.903,83 mit den bezogenen Leistungen konsolidiert. Weiters wurden die Ergebnisabführungen der Tochtergesellschaften saldiert in Höhe von EUR 57.179.187,37 mit den Erträgen aus Beteiligungen der ASFINAG konsolidiert.

11. Behandlung der Zwischenergebnisse

Vermögensgegenstände, die ganz oder teilweise auf Lieferungen oder Leistungen zwischen in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen beruhen, sind in der Konzernbilanz –gemäß IFRS mit jenem Betrag anzusetzen, zu dem sie in der auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellten Bilanz dieses Unternehmens anzusetzen wären, wenn die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen rechtlich ein einziges Unternehmen wären.

Eine **Eliminierung von Zwischenergebnissen** war im Hinblick darauf, dass keine von den einbezogenen Gesellschaften erbrachten Leistungen bei einer anderen einbezogenen Gesellschaft aktiviert wurden, nicht notwendig. Projektierungsleistungen für den Neubau wurden an den Bund weiterverrechnet.

12. Ermittlung der Anteile anderer Gesellschafter

Die nicht dem Mutterunternehmen oder einem einbezogenen Tochterunternehmen gehörenden Anteile an den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen sind innerhalb des Eigenkapitals gesondert auszuweisen. Die ausgewiesenen Anteile fremder Gesellschafter in Höhe von EUR 4.700.000,00 betreffen die Anteile der Länder Tirol und Vorarlberg an der ASFINAG Alpenstraßen GmbH, die Anteile der Länder Oberösterreich und Salzburg an der ASFINAG Service GmbH Nord und die Anteile der Länder Wien, Niederösterreich und Burgenland an der ASFINAG Service GmbH Ost.

III. Bilanzierung und Bewertung

Der Konzernabschluss der Autobahnen- und Schnellstraßen-Finanzierungs-Aktiengesellschaft, Wien, wurde entsprechend den Vorschriften der International Financial Reporting Standard (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, erstellt.

Nähere Erläuterungen zu den konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden finden sich im Anhang.

IV. Die wirtschaftlichen Verhältnisse

1. Die Vermögenslage und die Kapitalstruktur

Nachstehend erfolgt ein Vergleich der nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten gegliederten Konzernbilanzen zum 31. Dezember 2007 und zum 31. Dezember 2006. Anzumerken ist, dass es in nachfolgenden Darstellungen in TEUR zur Rundungsdifferenzen kommen kann.

	Berichtsjahr		Vorjahr		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
VERMÖGEN						
Immaterielle Vermögensgegenstände	10.987.280	92,1%	10.462.756	90,9%	524.524	5,0%
Sachanlagen	487.332	4,1%	475.340	4,1%	11.992	2,5%
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	32.055	0,3%	36.168	0,3%	-4.113	-11,4%
Anteile an assoziierten Unternehmen	8	0,0%	0	0,0%	8	*
Übriges langfristiges Vermögen	67.040	0,6%	92.604	0,8%	-25.564	-27,6%
Langfristiges Vermögen	11.573.715	97,0%	11.066.868	96,1%	506.847	4,6%
AKTIVE LATENTE STEUERN	18.317	0,2%	125.829	1,1%	-107.512	-85,4%
Vorräte	9.232	0,1%	11.040	0,1%	-1.808	-16,4%
Kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	186.540	1,6%	169.156	1,5%	17.384	10,3%
Übriges kurzfristiges Vermögen	33.995	0,3%	65.214	0,6%	-31.219	-47,9%
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	110.239	0,9%	72.665	0,6%	37.574	51,7%
Kurzfristiges Vermögen	340.006	2,8%	318.075	2,8%	21.931	6,9%
Summe Vermögen	11.932.038	100,0%	11.510.772	100,0%	421.266	3,7%

Die Zunahme des immateriellen Anlagevermögens um TEUR 524.524 ist im Wesentlichen auf den Zugang zum Fruchtgenussrecht bzw. Anzahlungen zum Fruchtgenussrecht zurückzuführen.

Der ebenfalls in diesem Posten ausgewiesene Firmenwert, der zur Gänze aus dem Erwerb der EUROPPASS resultiert, ist unverändert mit TEUR 153.032 enthalten.

Die Verminderung des übrigen langfristigen Vermögens ist vor allem auf den gegenüber dem Vorjahr gesunkenen Marktwert der langfristigen Finanzderivate zurückzuführen.

Die Verminderung der aktiven latenten Steuern ist insbesondere auf die Verminderung der steuerlich nicht ansetzbaren Rückstellung für Generalsanierungsaufwendungen gemäß IFRIC 12 zurückzuführen.

Die Verminderung der übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber dem Vorjahr um TEUR 31.219 ist zu einem großen Teil auf die Veränderung des Saldos gegenüber dem Finanzamt zurückzuführen.

	Berichtsjahr		Vorjahr		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
PASSIVA						
Grundkapital	392.433	3,3%	392.433	3,4%	0	0,0%
Rücklagen	75.978	0,6%	76.206	0,7%	-228	-0,3%
Bilanzgewinn / verlust	808.383	6,8%	159.304	1,4%	649.079	407,4%
Anteile fremder Gesellschafter	4.700	0,0%	4.700	0,0%	0	0,0%
Eigenmittel	1.281.494	10,7%	632.643	5,5%	648.851	102,6%
Langfristige finanzielle Schulden	8.859.399	74,2%	8.396.204	72,9%	463.195	5,5%
Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmer	32.252	0,3%	29.269	0,3%	2.983	10,2%
Langfristige Rückstellungen	0	0,0%	250.178	2,2%	-250.178	-100,0%
Langfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	889	0,0%	305	0,0%	584	191,5%
Übrige langfristige Schulden	327.283	2,7%	232.791	2,0%	94.492	40,6%
Langfristige Schulden	9.219.823	77,3%	8.908.747	77,4%	311.076	3,5%
Kurzfristige finanzielle Schulden	778.006	6,5%	1.103.384	9,6%	-325.378	-29,5%
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	273.392	2,3%	337.696	2,9%	-64.304	-19,0%
Übrige kurzfristige Schulden	226.113	1,9%	270.299	2,3%	-44.186	-16,3%
Ertragssteuerschulden	68.012	0,6%	4.347	0,0%	63.665	1464,6%
Kurzfristige Rückstellungen	85.198	0,7%	253.656	2,2%	-168.458	-66,4%
Kurzfristige Schulden	1.430.721	12,0%	1.969.382	17,1%	-538.661	-27,4%
Summe Passiva	11.932.038	100,0%	11.510.772	100,0%	421.266	3,7%

Die Erhöhung der langfristigen finanziellen Schulden um TEUR 463.195 beinhaltet gegenläufige Entwicklungen. Der Begebung einer Euro Anleihe in Höhe von TEUR 1.300.000 stehen Tilgungen von Anleihen und Darlehen gegenüber.

Die langfristigen und kurzfristigen Rückstellungen beinhalten unter anderem die gemäß IFRIC 12 zu dotierende Rückstellung für Generalsanierungsmaßnahmen bis zum nächstmöglichen Kündigungszeitpunkt. Mit Wirkung 1. Jänner 2007 erfolgte die

Anpassung des Fruchtgenussvertrages hinsichtlich der Verkürzung der Kündigungsfrist von 2 Jahren (Kündigungstermin: 31.12. jedes Jahres) auf 3 Monate (Kündigungstermin: zu jedem Quartalsende). Insgesamt hat sich die Rückstellung um TEUR 417.665 vermindert.

Die Veränderung der übrigen langfristigen und kurzfristigen Schulden ist vor allem auf die Veränderung der Marktwerte der Finanzderivate zurückzuführen.

2. Die Ertragslage

Die Ertragslage ist aus der nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten gegliederten Gegenüberstellung der Erfolgsrechnungen der Jahre 2007 und 2006 zu ersehen:

	Berichtsjahr		Vorjahr		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	in %
Umsatzerlöse	1.975.441	95,8%	1.990.569	97,2%	-15.128	-0,8%
Sonstige Erträge	86.314	4,2%	57.114	2,8%	29.200	51,1%
Andere aktivierte Eigenleistungen	336	0,0%	88	0,0%	248	281,8%
					0	
Gesamtleistung	2.062.091	100,0%	2.047.771	100,0%	14.320	0,7%
Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen	-383.851	-18,6%	-960.980	-46,9%	577.129	-60,1%
Personalaufwand	-145.948	-7,1%	-109.447	-5,3%	-36.501	33,4%
Sonstige Aufwendungen	-198.137	-9,6%	-201.198	-9,8%	3.061	-1,5%
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-63.950	-3,1%	-74.080	-3,6%	10.130	-13,7%
Betriebserfolg (EBIT)	1.270.205	61,6%	702.066	34,3%	568.139	80,9%
Zinsaufwand	-535.270	-26,0%	-534.773	-26,1%	-497	0,1%
Sonstige Finanzaufwendungen	-183.034	-8,9%	-320.520	-15,7%	137.486	-42,9%
Zinsertrag	126.156	6,1%	163.943	8,0%	-37.787	-23,0%
Sonstige Finanzerträge	184.481	8,9%	333.574	16,3%	-149.093	-44,7%
Ergebnis assoziierte Unternehmen	-1	0,0%	0	0,0%	-1	*
Finanzerfolg	-407.668	-19,8%	-357.776	-17,5%	-49.892	13,9%
Ergebnis vor Steuern	862.537	41,8%	344.290	16,8%	518.247	150,5%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-213.459	-10,4%	-88.081	-4,3%	-125.378	142,3%
Periodenergebnis	649.078	31,5%	256.209	12,5%	392.869	153,3%

Die Umsatzerlöse haben sich im Berichtsjahr um rund TEUR 15.128 reduziert. Die Umsatzverminderung ist auf die geringeren Erlöse aus der Weiterverrechnung an den Bund sowie auf geringere Erlöse aus Vermietung und Verpachtung zurückzuführen.

Die Erhöhung der übrigen sonstigen betrieblichen Erträge ist vor allem auf höhere Einnahmen aus Strafmandaten zurückzuführen.

Die Position Materialaufwand und Fremdleistungen hat sich um TEUR 577.129 verringert. Dies ist im Wesentlichen auf zwei Gründe zurückzuführen. Die Neubautätigkeit hat im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 190.365 abgenommen. Auf Grund der Verkürzung der Kündigungsfrist des Fruchtgenussvertrages im Jahr 2007, wurde die Rückstellung für Generalsanierungsaufwendungen gemäß IFRIC 12 reduziert und gegen den Materialaufwand (TEUR 417.665) saldiert.

V. Der Konzernlagebericht

Der uns vorgelegte Konzernlagebericht enthält alle im § 267 Abs 2 UGB geforderten Angaben, insbesondere wurden der Geschäftsverlauf und die Lage des Konzerns so dargestellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermittelt wird. Weiters wurde auch auf die voraussichtliche Entwicklung des Konzerns und Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ende des Geschäftsjahres eingegangen.

Der Konzernlagebericht ist dem vorliegenden Bericht als **Anlage 6** angeschlossen.

VI. Bericht des unabhängigen Abschlussprüfers

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der **Autobahnen- und Schnellstraßen-Finanzierungs-Aktiengesellschaft, Wien**, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2007 bis 31. Dezember 2007 geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2007, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Konzerngeldflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2007 endende Geschäftsjahr sowie eine Zusammenfassung der wesentlichen angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und sonstige Anhangangaben.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung eines Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen, sei es auf Grund beabsichtigter oder unbeabsichtigter Fehler, ist; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, wir die Landesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers, unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund beabsichtigter oder unbeabsichtigter Fehler. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzungen berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem soweit es für die Aufstellung eines Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen

Vertretern vorgenommenen, wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der **Autobahnen- und Schnellstraßen-Finanzierungs-Aktiengesellschaft, Wien**, nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2007 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2007 bis 31. Dezember 2007 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Bericht zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Wien, am 4. April 2008

CONFIDA

Wirtschaftstreuhandgesellschaft m.b.H.

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Mag. Christoph Luger
Wirtschaftsprüfer

ppa. Mag. Andreas Nußgruber
Wirtschaftsprüfer

ANLAGEN

KONZERNBILANZ

Für das Geschäftsjahr zum 31.12.2007

VERMÖGEN	Erläuterungen	31.12.2007	31.12.2006
LANGFRISTIGES VERMÖGEN			
Immaterielle Vermögenswerte	6.1.	11.573.714.600,38	11.066.868.296,15
Sachanlagen	6.2.	10.987.280.255,04	10.462.756.235,93
		487.331.651,38	475.339.808,57
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	6.4.	32.054.894,87	36.168.276,32
Anteile an assoziierten Unternehmen	6.5.	7.964,15	0,00
Übriges langfristiges Vermögen	10.6.	67.039.834,94	92.603.975,33
AKTIVE LATENTE STEUERN	6.7.	18.316.555,00	125.828.414,00
KURZFRISTIGES VERMÖGEN			
Vorräte	6.8.	340.006.790,73	318.075.019,96
Kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.9.	9.232.282,30	11.040.056,40
Übriges kurzfristiges Vermögen	6.10.	186.540.423,20	169.156.448,36
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	6.11.	33.995.051,06	65.214.171,63
SUMME VERMÖGEN		11.932.037.946,11	11.510.771.730,11
SCHULDEN			
EIGENKAPITAL	6.12.	1.281.493.445,77	632.643.028,49
Grundkapital		392.433.304,51	392.433.304,51
Kapitalrücklagen		69.915.790,07	69.915.790,07
Gewinnrücklage		6.318.012,97	6.318.012,97
Bewertungsrücklage gemäß IAS 39		-256.383,31	-28.248,05
Kumulierte Konzernergebnisse		808.382.721,53	159.304.168,99
Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital		1.276.793.445,77	627.943.028,49
Anteil anderer Gesellschafter		4.700.000,00	4.700.000,00
LANGFRISTIGE SCHULDEN			
Langfristige finanzielle Schulden	6.19.	9.219.823.003,99	8.908.747.094,27
Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern	6.13.	8.859.399.239,78	8.396.204.438,00
Langfristige Rückstellungen	6.14.	32.251.741,00	29.268.917,00
Langfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.15.	0,00	250.177.781,65
Übrige langfristige Schulden	6.16.	889.097,99	304.741,97
KURZFRISTIGE SCHULDEN			
Kurzfristige finanzielle Schulden	6.19.	327.282.925,22	232.791.215,65
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.17.	1.430.721.496,35	1.969.381.607,35
Übrige kurzfristige Schulden	6.18.	778.006.553,46	1.103.383.754,29
Ertragssteuerschulden	6.7.	273.391.531,02	337.696.314,14
Kurzfristige Rückstellungen	6.14.	226.113.375,14	270.298.707,35
		68.011.596,74	4.346.504,00
SUMME SCHULDEN		11.932.037.946,11	11.510.771.730,11

KONZERN GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Für den Zeitraum vom 01.01. bis zum 31.12.2007

	Erläuterungen	31.12.2007	31.12.2006
Umsatzerlöse	7.1.	1.975.441.269,36	1.990.569.062,89
Sonstige Erträge	7.2.	86.313.964,47	57.113.583,68
Aktiviert Eigenleistungen		336.183,40	87.623,70
Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen	7.3.	-383.851.479,82	-960.979.749,18
Personalaufwand	7.4.	-145.947.721,64	-109.446.471,58
Sonstige Aufwendungen	7.5.	-198.137.203,59	-201.198.375,49
ERGEBNIS VOR ZINSEN, ABSCHREIBUNGEN, ERTRAGSSTEUERN UND SONSTIGEM FINANZERGEBNIS (EBITDA)		1.334.155.012,18	776.145.674,02
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		-63.949.558,95	-59.388.331,40
ERGEBNIS VOR ZINSEN, ERTRAGSSTEUERN, WERTPAPIERERTRÄGEN UND ERGEBNIS VON ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN (EBIT)		1.270.205.453,23	716.757.342,62
Zinsaufwand	7.6.1.1.	-535.269.854,13	-534.772.913,54
Sonstige Finanzaufwendungen	7.6.2.1.	-183.033.837,83	-335.211.032,29
Zinsertrag	7.6.1.2.	126.156.251,72	163.942.893,24
Sonstige Finanzerträge	7.6.2.2.	184.481.091,65	333.573.526,03
Ergebnis assoziierte Unternehmen		-1.135,85	0,00
FINANZERGEBNIS		-407.667.484,44	-372.467.526,56
ERGEBNIS VOR STEUERN (EBT)		862.537.968,79	344.289.816,06
Steuern vom Einkommen und Ertrag	6.7.	-213.459.416,25	-88.080.569,34
PERIODENERGEBNIS		649.078.552,54	256.209.246,72
Davon entfallen auf:			
Anteilseigner des Mutterunternehmens			
Anteile anderer Gesellschafter		649.078.552,54	256.209.246,72

KONZERN EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

Für das Geschäftsjahr zum 31.12.2007

	31.12.2007	31.12.2006
Veränderungen IAS 39 Rücklage (zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente)		
- erfolgsneutral erfasst Bewertungsgewinne- / verluste	-203.218,78	9.076,40
- erfolgswirksamer Abgang über Gewinn- und Verlustrechnungen	-24.916,48	122.538,49
Summe des im Eigenkapital erfassten Ergebnisses	-228.135,26	131.614,89
Konzernperiodenergebnis	649.078.552,54	256.209.246,72
Summe der erfassten Erträge und Aufwendungen	648.850.417,28	256.340.861,61
davon Anteilseigner des Mutterunternehmens	648.850.417,28	256.340.861,61
davon Anteile anderer Gesellschafter	0,00	0,00

	Grundkapital	Kapital Rücklagen	Gewinn Rücklagen	IAS 39 Rücklage	kumuliertes Konzernergebnis	Anteil Anteilseigner des Mutterunternehmens	Anteil anderer Gesellschafter	Summe
Stand 01.01.2006	392.433.304,51	69.915.790,07	6.318.012,97	-159.862,94	-96.905.077,73	371.602.166,88	2.450.000,00	374.052.166,88
Dividendenzahlung						0,00	0,00	0,00
Veränderung Anteile anderer Gesellschafter						0,00	2.250.000,00	2.250.000,00
Erträge und Aufwendungen				131.614,89	256.209.246,72	256.340.861,61		256.340.861,61
Stand 31.12.2006	392.433.304,51	69.915.790,07	6.318.012,97	-28.248,05	159.304.168,99	627.943.028,49	4.700.000,00	632.643.028,49
Dividendenzahlung						0,00		0,00
Veränderung Anteile anderer Gesellschafter						0,00		0,00
Erträge und Aufwendungen				-228.135,26	649.078.552,54	648.850.417,28		648.850.417,28
Stand 31.12.2007	392.433.304,51	69.915.790,07	6.318.012,97	-256.383,31	808.382.721,53	1.276.793.445,77	4.700.000,00	1.281.493.445,77

KONZERN GELDFLUSSRECHNUNG

Für das Geschäftsjahr zum 31.12.2007

	2007	2006
ERGEBNIS VOR STEUERN (EBT)	862.537.968,79	344.289.816,06
Gewinn/Verlust aus Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	-2.271.438,37	1.524.178,28
Gewinn/Verlust aus Abgang von als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien und anderen Finanzinvestitionen	-2.592.195,49	-2.451.448,37
Ab-/Zuschreibungen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	63.949.558,95	59.388.331,40
Ab-/Zuschreibungen von als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien und anderen Finanzinvestitionen	-312.914,31	14.691.520,26
Ergebnis assoziierte Unternehmen	1.135,85	0,00
Zinsaufwand	535.269.854,13	534.772.913,54
Zinsertrag	-126.156.251,72	-163.942.893,24
gezahlte Zinsen	-542.893.605,04	-554.758.589,54
erhaltene Zinsen	126.156.251,72	163.942.893,24
unbare sonstige Finanzaufwendungen/-erträge	-1.162.103,36	-12.741.257,23
Veränderung der Vorräte	1.807.774,10	-7.936.907,98
Veränderung der kurz- und langfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-17.383.974,84	-17.929.606,69
Veränderung des kurz- und langfristigen übrigen Vermögens ohne Berücksichtigung von Derivaten	29.904.348,10	32.313.026,11
Veränderung der Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern	2.982.824,00	-38.136,00
Veränderung der kurz- und langfristigen Rückstellungen	-418.635.669,23	-82.575.764,65
Veränderung der kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-63.720.427,10	94.622.815,95
Veränderung der kurz- und langfristigen übrigen Schulden ohne Berücksichtigung von Derivaten	-22.249.756,09	58.615.286,79
Cashflow aus der laufenden Tätigkeit	425.231.380,09	461.786.177,93
Gezahlte Ertragssteuern	-42.282.464,51	-31.254.324,37
Cashflow aus der operativen Tätigkeit	382.948.915,58	430.531.853,56
Einzahlungen aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	4.996.624,00	1.934.988,53
Einzahlungen aus dem Abgang von als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien und anderen Finanzinvestitionen	5.125.739,85	5.022.798,93
Einzahlungen aus dem Verkauf von Anteilen an Tochterunternehmen	0,00	2.250.000,00
Auszahlungen für den Erwerb von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	-600.676.490,70	-807.435.047,60
Auszahlungen für den Erwerb von als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien und anderen Finanzinvestitionen	0,00	-896.135,45
Auszahlungen aus dem Erwerb von Anteilen an assoziierten Unternehmen	-9.100,00	0,00
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-590.563.226,85	-799.123.395,59
Einzahlungen aus der Aufnahme von finanziellen Schulden	1.300.000.000,00	312.097.847,09
Auszahlung aus der Tilgung von finanziellen Schulden	-1.054.810.998,13	-584.920.434,98
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	245.189.001,87	-272.822.587,89
Anfangsbestand Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	72.664.343,57	714.078.473,49
Cashflow aus der operativen Tätigkeit	382.948.915,58	430.531.853,56
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-590.563.226,85	-799.123.395,59
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	245.189.001,87	-272.822.587,89
Endbestand Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	110.239.034,17	72.664.343,57

Unterschiede in der Geldflussrechnung zwischen IFRS und UGB ergeben sich ausschließlich aus Ausweisänderungen.

**KONZERNANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR
2007**

1.	ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNABSCHLUSS	2
2.	BERICHTERSTATTUNG NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)	2
3.	ERSTANWENDUNG DER INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)	3
4.	KONSOLIDIERUNGSKREIS UND KONSOLIDIERUNGSMETHODEN	6
5.	GRUNDSÄTZE DER RECHNUNGSLEGUNG SOWIE BILANZIERUNGS-UND BEWERTUNGSMETHODEN.....	8
6.	ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ	27
7.	ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	55
8.	SEGMENTBERICHTERSTATTUNG	60
9.	ERFOLGSUNSICHERHEITEN UND SONSTIGE VERPFLICHTUNGEN.....	61
10.	BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN	61
11.	ORGANE DER GESELLSCHAFT	63
12.	MITARBEITERSTAND.....	64
13.	EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG	64

1. ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNABSCHLUSS

1.1 DAS UNTERNEHMEN

Die Autobahnen- und Schnellstraßen Finanzierungsaktiengesellschaft ist eine Gesellschaft nach österreichischem Recht mit Sitz in der Rotenturmstraße 5-9, A-1011 Wien. Firmenbuchgericht ist das Handelsgericht Wien, wo die Gesellschaft unter der FN 92191a eingetragen ist.

Die ASFINAG plant, finanziert, baut, erhält, betreibt und bemautet das gesamte österreichische Autobahnen- und Schnellstraßennetz mit einer Streckenlänge von rund 2.100 km.

Die ASFINAG wurde 1982 gegründet. Sie ist eine Gesellschaft des Bundes. 1997 erhielt das Unternehmen durch einen Vertrag mit dem Bund erweiterte Aufgaben: Die ASFINAG hat seither das Fruchtgenussrecht an den im Eigentum des Bundes stehenden Grundstücken und Anlagen des hochrangigen Bundesstraßennetzes und ist berechtigt, Mauten bzw. Benützungsgebühren einzuheben.

Die operativen Unternehmensaufgaben werden von acht Konzerngesellschaften der ASFINAG wahrgenommen, während sich die Konzernholding für Corporate Service Funktionen sowie für die Unterstützung des Vorstands in Führungsaufgaben verantwortlich zeichnet.

Der vorliegende Konzernabschluss der ASFINAG und ihrer Tochtergesellschaften wurde am 04.04.2008 durch Beschluss der Unternehmensleitung zur Veröffentlichung freigegeben.

2. BERICHTERSTATTUNG NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

Der Konzernabschluss wurde erstmals in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, erstellt. Die Gesellschaft ist gemäß IFRS 1 Erstanwender.

Die ASFINAG bildet gemeinsam mit ihren Tochtergesellschaften den ASFINAG-Konzern, für welchen der nachfolgende IFRS-Konzernabschluss zum 31.12.2007 befreiend nach §245a UGB erstellt wurde.

Der Konzernabschluss wird in Euro erstellt. Durch die kaufmännische Rundung von Einzelpositionen und Prozentangaben kann es zu geringfügigen Rechendifferenzen kommen.

3. ERSTANWENDUNG DER INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

Die ASFINAG begibt Anleihen die an den Börsen gehandelt werden. Aus diesem Grund ist die ASFINAG gemäß § 245a UGB spätestens zum 31. 12. 2007 zur Aufstellung eines befreienden Konzernjahresabschlusses nach den Bestimmungen der International Financial Reporting Standards (IFRS) verpflichtet.

DARSTELLUNG DER AUSWIRKUNGEN DER UMSTELLUNG AUF IFRS

Überleitung des Eigenkapitals zum 1.1.2006

Eigenkapital gemäß HGB	Note	639.692.717,21
Sachanlagen - Bewertung Mobilien zum beizulegenden Zeitwert	(1)	-4.288.929,29
Bewertung finanzielle Schulden zum beizulegenden Zeitwert	(2)	-33.620.718,94
Bewertung Zinsen für Finanzielle Schulden	(2)	38.907.490,73
Bewertung finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert	(3)	147.532,79
Umwertung Firmenwert	(4)	19.831.472,86
Rückstellung für zukünftige Erhaltungsverpflichtungen	(5)	-538.645.674,80
Anpassungen Rückstellungen	(6)	55.035.001,32
Latente Steuern	(7)	196.993.275,00
Eigenkapital gemäß IFRS		374.052.166,88

(1) Sachanlagen - Bewertung Mobilien zum beizulegenden Zeitwert

Die Mobilien zur Betriebsführung und der Rückgabeanspruch werden in der UGB-Bilanz als Festwert ausgewiesen. Dieser Ansatz ist jedoch im IFRS nicht zulässig, deshalb erfolgt die Bewertung mit den fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten.

(2) Bewertung finanzielle Schulden zum beizulegenden Zeitwert

Zu Vermeidung einer asymmetrischen Bilanzierung wurden die geswapteten Anleihen und Darlehen als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente (AFV) kategorisiert und entsprechend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Ebenso wurden Anleihen, die derivative Elemente wie beispielsweise Zinszahlungen in abweichender Währung enthalten, zur Vermeidung einer gesonderten Bilanzierung des derivativen Elementes als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Die kumulierten Ergebniseffekte wurden in der Eröffnungsbilanz im Posten "kumulierte Ergebnisse" erfasst.

(3) Bewertung finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert

Die im UGB-Abschluss als Wertpapiere des Anlagevermögens geführten Finanzinstrumente (Investmentfondszertifikate, die zur Deckung der Abfertigungsrückstellung gehalten werden) wurden als zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte (AFS) kategorisiert und zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Wertänderungen werden unter Berücksichtigung latenter Steuern erfolgsneutral im Eigenkapital in der Bewertungsrücklage gemäß IAS 39 erfasst.

(4) Umwertung Firmenwert

Der im Rahmen der erstmaligen Einbeziehung der EUROPPASS realisierte Firmenwert wurde entsprechend IFRS 3 neu bewertet.

(5) Rückstellung für zukünftige Erhaltungsverpflichtungen

Für die vertragliche Verpflichtung die österreichischen Autobahnen- und Schnellstraßen in einem bestimmten Zustand zu erhalten wurde eine Rückstellung nach IFRIC 12 gebildet.

(6) Anpassungen Rückstellungen

Gemäß der Definition der Rückstellungen laut IAS 37 ergeben sich bei der Schätzung der Höhe der Verpflichtungen Abweichungen zu den nach dem Vorsichtsprinzip des UGBs gebildeten Rückstellungen.

(7) Latente Steuern

Die oben angeführten Umstellungsmaßnahmen führten zu einer Verminderung der aktiven Steuerlatenzen um EUR 197 Mio., vor allem durch den Bildung der Rückstellung für zukünftige Erhaltungsverpflichtungen gem. IFRIC 12 und durch die Unterschiede zwischen Steuerrecht und IFRS bei den Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern.

In der IFRS-Eröffnungsbilanz wurden im UGB zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte und Schulden teilweise zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Entsprechend der Bewertungskategorie nach IAS 39 erfolgt die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam oder erfolgsneutral. In der folgenden Tabelle sind die betreffenden finanziellen Vermögenswerte und Schulden sowohl mit dem beizulegenden Zeitwert laut IFRS-Eröffnungsbilanz sowie mit ihrem Buchwert laut UGB per 01.01.2006 angeführt.

	Klassen nach IFRS 7	Kategorien nach IAS 39	Bewertung zum beizulegenden Zeitwert	beizulegender Zeitwert IFRS 01.01.2006	Buchwert UGB 01.01.2006
finanzielle Vermögenswerte	Wertpapiere und Finanzinvestitionen Finanzderivate mit positivem Marktwert	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	erfolgsneutral	4.179.631,23	4.138.075,44 0,00
		Zu Handelszwecken gehalten	erfolgswirksam	32.827.908,57	
finanzielle Schulden	Finanzderivate mit negativem Marktwert	Zu Handelszwecken gehalten	erfolgswirksam	9.791.124,24	0,00
	kurz- und langfristige verzinsliche Darlehen und Anleihen mit Derivat	erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden	erfolgswirksam	4.325.593.223,02	

Überleitung des Eigenkapitals zum 31.12.2006

Eigenkapital gemäß HGB	Note	930.026.735,13
Sachanlagen - Buchwertdifferenzen	(1)	2.222.381,00
Immaterielle Vermögenswerte - Buchwertdifferenzen	(2)	204.668,00
Bewertung finanzielle Schulden zum beizulegenden Zeitwert	(3)	-20.879.461,70
Bewertung Zinsen für Finanzielle Schulden	(3)	40.380.331,52
Bewertung finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert	(4)	83.784,62
Firmenwert - Buchwertdifferenz	(5)	36.481.555,93
Rückstellung für zukünftige Erhaltungsverpflichtungen	(6)	-502.863.638,02
Anpassungen Rückstellungen	(7)	21.158.258,02
Latente Steuern	(8)	125.828.413,99
Eigenkapital gemäß IFRS		632.643.028,49

Periodenüberleitungsrechnung 2006

Periodenergebnis gemäß HGB	Note	288.084.017,92
Sachanlagen - Buchwertdifferenzen	(1)	2.222.381,00
Immaterielle Vermögenswerte - Buchwertdifferenzen	(2)	204.668,00
Bewertung finanzielle Schulden zum beizulegenden Zeitwert	(3)	12.741.257,24
Bewertung Zinsen für Finanzielle Schulden	(3)	1.472.840,79
Bewertung finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert	(4)	-195.363,06
Firmenwert - Buchwertdifferenz	(5)	16.650.083,07
Rückstellung für zukünftige Erhaltungsverpflichtungen	(6)	35.782.036,78
Anpassungen Rückstellungen	(7)	-33.876.743,30
Latente Steuern	(8)	-71.164.861,01
Sachanlagen - Bewertung Mobilien zum beizulegenden Zeitwert	(9)	4.288.929,29
Periodenergebnis gemäß IFRS		256.209.246,72

(1) Sachanlagen - Buchwertdifferenzen

Die Buchwertdifferenzen bei den Sachanlagen ergeben sich aus der Anwendung der Halbjahres-Regel für die UGB-Abschreibung im Gegensatz zur Pro-Rata-Temporis-Abschreibung im IFRS.

(2) Immaterielle Vermögenswerte - Buchwertdifferenzen

Die Buchwertdifferenzen bei den immateriellen Vermögenswerten ergeben sich aus der Anwendung der Halbjahres-Regel für die UGB-Abschreibung im Gegensatz zur Pro-Rata-Temporis-Abschreibung im IFRS.

(3) Bewertung finanzielle Schulden zum beizulegenden Zeitwert

Zu Vermeidung einer assymetrischen Bilanzierung wurden die gewapten Anleihen und Darlehen als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente (AFV) kategorisiert und entsprechend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Ebenso wurden Anleihen, die derivative Elemente wie beispielsweise Zinszahlungen in abweichender Währung enthalten, zur Vermeidung einer gesonderten Bilanzierung des derivativen Elementes als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert erfasst.

(4) Bewertung finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert

Die im UGB-Abschluss als Wertpapiere des Anlagevermögens geführten Finanzinstrumente (Investmentfondszertifikate, die zur Deckung der Abfertigungsrückstellung gehalten werden) wurden als zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte (AFS) kategorisiert und zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Wertänderungen werden unter Berücksichtigung latenter Steuern erfolgsneutral im Eigenkapital in der Bewertungsrücklage gemäß IAS 39 erfasst.

(5) Firmenwert - Buchwertdifferenz

Die Buchwertdifferenz ergibt sich durch die im Rahmen der erstmaligen Einbeziehung der EUROPPASS realisierten Firmenwertbewertung nach IFRS 3 und der linearen UGB-Abschreibung.

(6) Rückstellungen für zukünftige Erhaltungsverpflichtungen

Für die vertragliche Verpflichtung die österreichischen Autobahnen- und Schnellstraßen in einem bestimmten Zustand zu erhalten wurde eine Rückstellung nach IFRIC 12 gebildet.

(7) Anpassungen Rückstellungen

Gemäß der Definition der Rückstellungen laut IAS 37 ergeben sich bei der Schätzung der Höhe der Verpflichtungen Abweichungen zu den nach dem Vorsichtsprinzip des UGBs gebildeten Rückstellungen.

(8) Latente Steuern

Die oben angeführten Umstellungsmaßnahmen führten zu einer Verminderung der aktiven Steuerlatenzen, vor allem durch den Bildung der Rückstellung für zukünftige Erhaltungsverpflichtungen gem. IFRIC 12 und durch die Unterschiede zwischen Steuerrecht und IFRS bei den Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern.

(9) Sachanlagen - Bewertung Mobilien zum beizulegenden Zeitwert

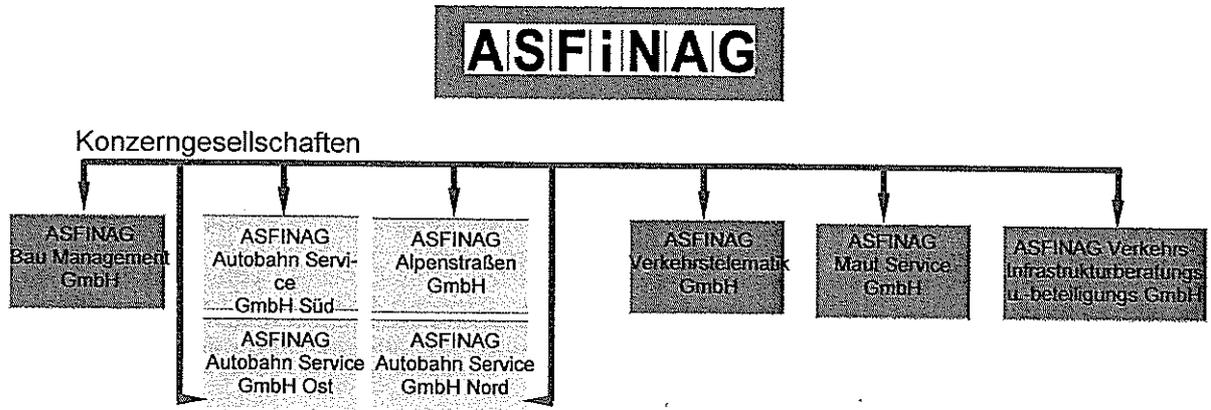
Die Mobilien zur Betriebsführung und der Rückgabeanspruch werden in der UGB-Bilanz als Festwert ausgewiesen. Dieser Ansatz ist jedoch im IFRS nicht zulässig, deshalb erfolgt die Bewertung mit den fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten. In 2006 wurde im UGB der Rückgabeanspruch ins Sachanlagermögen umgegliedert und gleichzeitig die Bewertungsmethode von Festwert auf fortgeführte Anschaffungs- und Herstellungskosten umgestellt. Somit entfällt die in der IFRS-Eröffnungsbilanz vorweggenommene Anpassung.

4. KONSOLIDIERUNGSKREIS UND KONSOLIDIERUNGSMETHODEN

Muttergesellschaft ist die Autobahn- und Schnellstraßen Finanzierungsaktiengesellschaft (ASFINAG). In den Konzernabschluss werden alle Unternehmen („Tochtergesellschaften“), welche unter der Beherrschung („Control“) der Muttergesellschaft stehen, durch Vollkonsolidierung einbezogen. Beherrschung liegt vor, wenn die Muttergesellschaft direkt oder indirekt in der Lage ist, die Finanz- und Geschäftspolitik des Unternehmens zu bestimmen, um aus dessen Tätigkeit Nutzen zu ziehen. Die Einbeziehung der Tochtergesellschaft beginnt ab dem Erwerbszeitpunkt, d.h. ab dem Zeitpunkt zu dem der Konzern die Beherrschung erlangt und endet bei deren Wegfall. Unternehmen auf die keine Beherrschung, jedoch ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt wird (assoziierte Unternehmen), werden nach der Equity-Methode bilanziert. Im Geschäftsjahr 2007 wurde die ASPO Wehlstraße Projektentwicklungs- und Verwertungs GmbH mit Sitz in Wien gegründet. Die ASFINAG hält einen Anteil von 26% an dieser Gesellschaft und bezieht diese daher nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss ein.

Der Konzern verkaufte im Geschäftsjahr 2006 10% der Anteile an der ASFINAG Service GmbH Nord und 35% der Anteile an der ASFINAG Service GmbH Ost in Summe um EUR 2.250.000,00. Die Minderheitsgesellschafter partizipieren jedoch nicht am laufenden Ergebnis der betreffenden Konzerngesellschaften.

In den Konzernabschluss werden neben der ASFINAG als Muttergesellschaft 8 Tochterunternehmen einbezogen.



Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens.

Alle konzerninternen Salden, Transaktionen, Erträge, Aufwendungen, Gewinne und Verluste aus konzerninternen Transaktionen, die im Buchwert von Vermögenswerten enthalten sind, werden in voller Höhe eliminiert.

Vermögensgegenstände und Schulden der Unternehmen mit Minderheitenanteil werden zu 100% in die Konzernbilanz übernommen. Die Minderheitsanteile stellen den Anteil des Ergebnisses und des Nettovermögens dar, der nicht dem Konzern zuzurechnen ist. Minderheitsanteile werden im Eigenkapital des Mutterunternehmens sowie in der Gewinn- und Verlustrechnung gesondert ausgewiesen.

Gesellschaft	Sitz	in % Beteiligung	Eigenkapital nach IFRS	Jahresergebnis nach IFRS	Kons. Methode	lok. Währung
Autobahnen- und Schnellstraßen-Finanzierungs-AG	Wien		392.433.304,51	647.716.118,15	HOLDING	EUR
ASFINAG Alpenstraßen GmbH	Innsbruck	51,00	5.000.000,00	4.374.634,78	VOLL	EUR
ASFINAG Bau Management GmbH	Wien	100,00	600.000,00	-67.737,40	VOLL	EUR
ASFINAG Maut Service GmbH	Salzburg	100,00	5.000.000,00	35.969.343,00	VOLL	EUR
ASFINAG Service GmbH Nord	Ansfelden	90,00	5.000.000,00	2.341.253,05	VOLL	EUR
ASFINAG Service GmbH Ost	Wien	65,00	5.000.000,00	8.821.700,64	VOLL	EUR
ASFINAG Service GmbH Süd	Klagenfurt	100,00	5.000.000,00	6.645.984,60	VOLL	EUR
ASFINAG Verkehrstelematik GmbH	Wien	100,00	2.000.000,00	4.373,47	VOLL	EUR
ASFINAG Verkehrsinfrastrukturberatungs- und -beteiligungs GmbH	Wien	100,00	300.000,00	-46.794,53	VOLL	EUR
ASPO Wehlistraße Projektentwicklungs- und -verwaltungs GmbH	Wien	26,00	35.000,00	-4.368,64	EQUITY	EUR

5. GRUNDSÄTZE DER RECHNUNGSLEGUNG SOWIE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

5.1 GRUNDSÄTZE DER RECHNUNGSLEGUNG

Der vorliegende Konzernabschluss wurde unter der Prämisse der Unternehmensfortführung erstellt. Der Ausweis und die Zusammenfassung einzelner Positionen der Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Geldflussrechnung sowie der Entwicklung des Eigenkapitals folgen dem Prinzip der Wesentlichkeit.

Den Jahresabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde. Diese Rechnungslegungsmethoden wurden auf die dargestellten Perioden (31.12.2007, 31.12.2006) sowie auf die IFRS Eröffnungsbilanz zum 01.01.2006 einheitlich angewendet. Dadurch ist die Vergleichbarkeit der Vorjahreszahlen gewährleistet. Der Bilanzstichtag sämtlicher einbezogener Unternehmen ist der 31. Dezember.

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hiervon ausgenommen sind Finanzderivate, erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden sowie zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden.

5.1.1 VERÖFFENTLICHTE, ABER NOCH NICHT VERPFLICHTEND ANZUWENDEnde STANDARDS

Nachstehende bereits vom IASB veröffentlichte und von der EU übernommene jedoch noch nicht in Kraft befindliche Standards und Interpretationen wurden von der ASFINAG Gruppe nicht vorzeitig angewendet:

- IFRS 8 Operating Segments Zeitpunkt des Inkrafttretens: 01.01.2009
- IFRIC 11 IFRS 2 – Group and Treasury Share Transactions Zeitpunkt des Inkrafttretens: 01.03.2007

Der Konzern wird diese Standards und Interpretationen für zukünftige Berichtsperioden, für welche die Anwendung verpflichtend ist, anwenden. Aus heutiger Sicht werden sich daraus aber mit Ausnahme der Änderungen in IAS 23 Fremdkapitalkostenvoraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage der ASFINAG Gruppe ergeben.

Am 29. März 2007 veröffentlichte das IASB einen überarbeiteten Standard IAS 23 zur Bilanzierung von Fremdkapitalkosten. Die wesentliche Änderung des Standards betrifft den Entfall des bisherigen Wahlrechtes, Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes zugeordnet werden können, als Aufwand zu erfassen. Diese Kosten sind in Hinkunft zwingend als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten des qualifizierten Vermögenswertes zu behandeln. Eine wesentliche Auswirkung wird

sich diesbezüglich insbesondere beim als immateriellen Vermögenswert aktivierten Fruchtgenussrecht ergeben.

5.1.2 ERMESSENSENTSCHEIDUNGEN UND UNSICHERHEITEN AUS SCHÄTZUNGEN

Im Konzernabschluss müssen zu einem gewissen Grad Schätzungen vorgenommen sowie Annahmen und Ermessensentscheidungen getroffen werden, die die bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, die Angabe von sonstigen Verpflichtungen am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Die tatsächlichen Ergebnisse können von diesen Annahmen und Schätzungen abweichen. Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein könnte, werden nachstehend erläutert. Der Vorstand ist aufgrund des aktuellen Wissensstandes jedoch der Ansicht, dass sich daraus keine wesentlichen negativen Abweichungen in den Konzernabschlüssen der nächsten Zukunft ergeben werden.

5.1.2.1 Wertminderungen von Firmenwerten

Der Konzern überprüft mindestens einmal jährlich, ob der Geschäfts- oder Firmenwert wertgemindert ist. Dies erfordert eine Schätzung der Nutzungswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Zur Schätzung des Nutzungswerts muss die Unternehmensleitung die voraussichtlichen künftigen Cashflows der zahlungsmittelgenerierenden Einheit schätzen und darüber hinaus einen angemessenen Abzinsungssatz wählen, um den Barwert dieser Cashflows zu ermitteln. Die in der Berichtsperiode zur Ermittlung des Nutzungswertes verwendeten Parameter sowie die Buchwerte der angesetzten Firmenwerte werden in Punkt 6.1.1.2. erläutert.

5.1.2.2 Aktive latente Steuern

Zukünftige Steueransprüche werden für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zukünftig zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, sodass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Für die Ermittlung der Höhe der aktivierten zukünftigen Steueransprüche ist eine wesentliche Ermessensausübung der Unternehmensleitung auf der Grundlage des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich. Der Buchwert der zum Stichtag angesetzten zukünftigen Steueransprüche aus Verlustvorträgen ist in Punkt 6.7. dargestellt.

5.1.2.3 Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern aus Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgeld

Die Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern aus Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgeld sowie der Aufwand aus diesen leistungsorientierten Plänen werden

anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Dieser versicherungsmathematischen Bewertung liegen Annahmen über den Abzinsungssatz, Lohn- und Gehaltssteigerungen, das Pensionsantrittsalter, die Fluktuation, die Sterblichkeit und die künftigen Rentensteigerungen zugrunde. Diese Annahmen sind aufgrund der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne mit entsprechenden Unsicherheiten verbunden. Die in der Berichtsperiode angewendeten Parameter, die ausgewiesenen Buchwerte der Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern aus Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgeld sowie die jeweils in der Berichtsperiode erfolgswirksam erfassten Beträge sind aus Punkt 6.13 Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern ersichtlich.

5.1.2.4 Rückstellung für zukünftige Erhaltungsverpflichtungen gem. IFRIC 12

Zur vertraglichen Verpflichtung der ASFINAG zur Erhaltung bzw. Wiederherstellung der Infrastruktur und den am Bilanzstichtag erfassten Buchwert siehe Punkt 6.14.

Bei der Ermittlung der Höhe dieser Rückstellung sind Annahmen und Schätzungen bezüglich der erwarteten Kosten und des zeitlichen Anfalles der Erhaltungsarbeiten erforderlich. Zum Stichtag wurde die Rückstellung nach der bestmöglichen Schätzung basierend auf dem aktuellen Plan der baulichen Erhaltung bewertet.

5.1.3 BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

5.1.3.1 Fremdwährungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung und der Darstellungswährung des Konzerns aufgestellt.

Fremdwährungstransaktionen werden zunächst zu dem am Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs in die funktionale Währung umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zu jedem Stichtag unter Verwendung des Stichtagskurses in die funktionale Währung umgerechnet. Alle Währungsdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst. Nichtmonetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet wurden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Ausländische Tochterunternehmen mit einer vom Konzern abweichenden funktionalen Währung bestehen derzeit nicht.

5.1.3.2 Fruchtgenussrecht

Im am 23. Juni / 25. Juli 1997 mit der Republik Österreich abgeschlossenen Fruchtgenussrechtsvertrag wurde der ASFINAG das Recht eingeräumt, die österreichischen Autobahnen und Schnellstraßen zu betreiben und für deren Benutzung Maut einzuheben. Darüber hinaus steht der ASFINAG ein fixer Anspruch aus der Verpflichtung des Bundes zu, im Falle einer Vertragsauflösung den Restbuchwert des dem Fruchtgenussrecht entsprechenden Vermögens zum Zeitpunkt der Vertragsbeendigung in Höhe der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten zu leisten. Im Gegenzug übernahm die ASFINAG die Verpflichtung, die Autobahnen

und Schnellstraßen zu erhalten und auszubauen. Hinsichtlich der Bilanzierung des Fruchtgenussrechtes wurde IFRIC 12 freiwillig vorzeitig angewendet. Entsprechend wurde das Fruchtgenussrecht als immaterieller Vermögenswert gemäß IAS 38 bilanziert. Der Bund verzichtet auf eine Kündigung des Vertrages, solange die ASFINAG ihren vertraglichen Verpflichtungen nachkommt. Da auch die ASFINAG keine Kündigung des Fruchtgenussvertrages beabsichtigt, handelt es sich um einen immateriellen Vermögenswert mit unbegrenzter Nutzungsdauer, der somit keiner planmäßigen Abschreibungen unterliegt, sondern grundsätzlich einem jährlichen Werthaltigkeitstest zu unterziehen ist. Da der Restbuchwert des Fruchtgenussrechtes vom Bund garantiert wird, ist die Erfassung einer Wertminderung nicht erforderlich.

5.1.3.3 Immaterielle Vermögenswerte

Einzel erworbene immaterielle Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten aktiviert. Die Anschaffungskosten von immateriellen Vermögenswerten, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden, entsprechen ihrem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt. Kosten für selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie anfallen.

Nach ihrer erstmaligen Aktivierung werden immaterielle Vermögenswerte mit ihren Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Für die Folgebewertung wird zwischen immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter und solchen mit unbestimmter Nutzungsdauer unterschieden.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden entsprechend ihrer jeweiligen wirtschaftlichen Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben. Die Abschreibung erfolgt linear über einen Zeitraum von 4 Jahren für Software und bis zu 10 Jahren für Rechte und wird in der Gewinn- und Verlustrechnung im Abschreibungsaufwand erfasst. Die Nutzungsdauer und die Abschreibungsmethode werden jährlich auf ihre unveränderte Gültigkeit hin überprüft, erforderliche Änderungen werden als Änderungen von Schätzungen behandelt. Zusätzlich zur planmäßigen Abschreibung erfolgt eine Überprüfung auf mögliche Wertminderungen, sofern ein Anhaltspunkt dafür vorliegt.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmbarer Nutzungsdauer werden jährlich auf eine mögliche Wertminderung überprüft. Falls sich Ereignisse oder veränderte Umstände ergeben, die auf eine mögliche Wertminderung hindeuten, werden die Wertminderungsprüfungen häufiger durchgeführt. Die Überprüfung wird in Abhängigkeit des Einzelfalls für den einzelnen Vermögenswert oder auf der Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit durchgeführt. Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmbarer Nutzungsdauer werden nicht planmäßig abgeschrieben. Es erfolgt eine jährliche Überprüfung, ob die Einschätzung einer unbestimmten Nutzungsdauer weiterhin gerechtfertigt ist. Ist dies nicht der Fall, wird die Änderung der Einschätzung von einer unbestimmten Nutzungsdauer zur begrenzten Nutzungsdauer auf prospektiver Basis vorgenommen.

Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung immaterieller Vermögenswerte ergeben sich aus der Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswertes. Sie werden in der Periode erfolgswirksam erfasst, in der der Posten ausgebucht wird.

5.1.3.4 Unternehmenszusammenschlüsse, Firmenwerte und Unternehmensveräußerungen

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Dabei werden sämtliche identifizierbaren Vermögenswerten einschließlich von zuvor nicht erfassten immateriellen Vermögenswerten und sämtliche Schulden einschließlich der Eventualschulden, jedoch unbeachtlich künftiger Restrukturierungen, des erworbenen Geschäftsbetriebs zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Die verbleibende Differenz wird als Firmenwert ausgewiesen. Verbleibende passive Unterschiedsbeträge werden erfolgswirksam erfasst.

Firmenwerte aus einem Unternehmenszusammenschluss werden bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses über den Anteil des Konzerns an den beizulegenden Zeitwerten der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden bemessen.

Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Zum Zweck des Wertminderungstests wird der im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene Firmenwert ab dem Erwerbszeitpunkt den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten bzw. Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet, die von den Synergieeffekten aus dem Unternehmenszusammenschluss profitieren. Dies gilt unabhängig davon, ob andere Vermögenswerte oder Schulden des Erwerbers diesen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten oder Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet werden. Der Firmenwert aus dem Erwerb der Europass wurde dem ASFINAG Konzern als Ganzes zugeordnet.

Ein sich ergebender Firmenwert wird nicht planmäßig abgeschrieben sondern mindestens einmal jährlich oder dann auf Wertminderung geprüft, wenn Sachverhalte oder Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert wertgemindert sein könnte. Eine mögliche Wertminderung wird durch den Vergleich des erzielbaren Betrages der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit oder Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit dem Buchwert des Firmenwertes ermittelt. Unterschreitet der erzielbare Betrag den Buchwert des Firmenwertes, wird ein Wertminderungsaufwand erfasst. Ein für den Firmenwert erfasster Wertminderungsaufwand darf auch in Folgeperioden nicht mehr aufgeholt werden.

Beim Verkauf eines Tochterunternehmens wird die Differenz zwischen dem Verkaufspreis und dem Nettovermögen zuzüglich der kumulierten Fremdwährungsdifferenzen und des nicht amortisierten Geschäfts- oder Firmenwerts erfolgswirksam erfasst.

5.1.3.5 Sachanlagen

Sachanlagen werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen sowie Wertminderungen, bilanziert. Die Anschaffungskosten von Sachanlagen umfassen den Kaufpreis, einschließlich Importzölle und nicht refundierbarer Steuern und all jene direkt zurechenbaren Kosten, die entstehen, um den Vermögensgegenstand an den zur Nutzung vorgesehenen Ort zu bringen und in einen betriebsbereiten Zustand zu versetzen.

Im Falle von Tauschgeschäften erfolgt die Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert, es sei denn, dem Tauschgeschäft fehlt es an wirtschaftlicher Substanz oder weder der beizulegende Zeitwert des erhaltenen Vermögenswertes noch des hingeebenen Vermögenswertes ist verlässlich messbar.

Vermögenswerte werden ab dem Zeitpunkt ihrer Betriebsbereitschaft abgeschrieben. Die Abschreibungen erfolgen linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer der jeweiligen Anlagen bzw. deren Komponenten. Bei der Bestimmung der voraussichtlichen Nutzungsdauer von Sachanlagen wird die erwartete wirtschaftliche bzw. technische Nutzungsdauer berücksichtigt. Die Restwerte, Nutzungsdauer und Abschreibungsmethoden werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Erwartete Nutzungsdauer von Sachanlagen	
	Jahre
Gebäude	33-50
Technische Anlagen und Maschinen	3-25
Betriebs- und Geschäftsausstattung	4-10
Fahrzeuge	4-10

Instandhaltungen und Reparaturen werden, sofern die Wesensart des betreffenden Vermögenswertes dadurch nicht verändert wird und kein zusätzlicher künftiger Nutzen entsteht, im Jahr des Anfalls als laufender Aufwand gebucht. Ersatz- sowie wertsteigernde Investitionen werden aktiviert.

Werden Sachanlagen verkauft, wird bei Beschlussfassung und Vorliegen der Voraussetzungen gem. IFRS 5 der Vermögenswert soweit erforderlich auf den Veräußerungswert abzüglich noch anfallender Veräußerungskosten abgewertet und in der Folge bis zum Verkaufszeitpunkt nicht weiter abgeschrieben. Der Ausweis erfolgt gesondert unter der Position „zur Veräußerung gehalten“.

Eine Sachanlage wird entweder bei Abgang ausgebucht oder dann, wenn aus der weiteren Nutzung oder Veräußerung des Vermögenswerts kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Die aus dem Abgang des Vermögenswerts resultierenden Gewinne oder Verluste werden als Differenz aus Nettoveräußerungserlösen und Buchwert des Vermögenswerts ermittelt und in der Periode, in der der Vermögenswert ausgebucht wird, erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

5.1.3.6 Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind.

5.1.3.7 Wertminderung von nicht-finanziellen Vermögenswerten

Bei Sachanlagevermögen und immateriellen Vermögenswerten einschließlich Firmenwerten wird jeweils zum Bilanzstichtag überprüft, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Bei Firmenwerten und immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmbarer Nutzungsdauer erfolgt eine derartige Überprüfung auf Wertminderungen auch ohne Anhaltspunkte zu jedem Bilanzstichtag.

Als Basis der Überprüfung wird vom Konzern der erzielbare Betrag eines Vermögenswertes ermittelt. Dieser entspricht dem höheren Betrag aus Nutzungswert oder beizulegendem Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten.

Der Nutzungswert des Vermögenswertes entspricht dem Barwert der geschätzten künftigen Cashflows aus seiner fortgesetzten Nutzung auf Basis der 5-Jahres-Planung und seiner Veräußerung am Ende der Nutzungsdauer unter Zugrundelegung eines marktüblichen und an die spezifischen Risiken des Vermögenswertes angepassten Zinssatzes vor Steuern. Kann für einen einzelnen Vermögenswert kein eigenständiger Cashflow festgestellt werden, erfolgt die Ermittlung des Nutzungswertes auf Basis der jeweiligen Cash Generating Unit.

Der beizulegende Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten ist der Betrag, der durch den Verkauf eines Vermögenswertes oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit in einer Transaktion zu Marktbedingungen zwischen sachverständigen, vertragswilligen Parteien nach Abzug der Veräußerungskosten erzielt werden könnte.

Liegt der erzielbare Betrag unter dem Buchwert des Vermögenswertes bzw. der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, erfolgt die ergebniswirksame Erfassung eines Wertminderungsaufwandes in Höhe des Unterschiedsbetrages. Wertminderungsaufwendungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position „Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“ erfasst.

Der spätere Wegfall der Wertminderung führt – außer bei Firmenwerten (siehe Punkt 6.1.1.2.) – zu einer erfolgswirksamen Wertaufholung bis zum geringeren Wert aus fortgeschriebenen ursprünglichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten und erzielbarem Betrag. Nachdem eine Wertaufholung vorgenommen wurde, ist der Abschreibungsaufwand in künftigen Berichtsperioden anzupassen, um den berechtigten Buchwert des Vermögenswertes, abzüglich eines etwaigen Restbuchwertes, systematisch auf seine Restnutzungsdauer zu verteilen.

5.1.3.8 Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien

Immobilien, die nicht von Konzernunternehmen betrieblich genutzt werden und ausschließlich zur Erzielung von Mieteinnahmen und Gewinnen aus Wertsteigerungen dienen, stellen als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien dar. Als Fi-

finanzinvestition gehaltene Immobilien werden bei der erstmaligen Erfassung zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten einschließlich Nebenkosten bewertet. Der Buchwert enthält die Kosten für den Ersatz eines Teils einer bestehenden, als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie zum Zeitpunkt des Anfalls dieser Kosten, sofern die Ansatzkriterien erfüllt sind. Der Buchwert beinhaltet nicht die Kosten der laufenden Instandhaltung dieser Immobilien. In den Folgeperioden werden als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Die bei der ASFINAG als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien bestehen zur Gänze aus Grundstücken, die eine unbestimmte Nutzungsdauer aufweisen und somit nicht planmäßig abgeschrieben werden. Die als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien werden jährlich auf eine mögliche Wertminderung überprüft. Falls sich Ereignisse oder veränderte Umstände ergeben, die auf eine mögliche Wertminderung hindeuten, werden Wertminderungsprüfungen häufiger durchgeführt.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden ausgebucht, wenn sie abgehen oder wenn sie dauerhaft nicht mehr genutzt werden und kein künftiger wirtschaftlicher Nutzen aus ihrem Abgang mehr erwartet wird. Gewinne oder Verluste aus der Stilllegung oder dem Abgang einer als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie werden erfolgswirksam im Jahr der Stilllegung oder Veräußerung erfasst.

5.1.3.9 Anteile an assoziierten Unternehmen

Die Anteile an einem assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, bei welchem der Konzern über maßgeblichen Einfluss verfügt und das weder ein Tochterunternehmen noch ein Joint Venture ist.

Nach der Equity-Methode werden die Anteile an einem assoziierten Unternehmen in der Bilanz zu Anschaffungskosten zuzüglich nach dem Erwerb eingetretener Änderungen des Anteils des Konzerns am Reinvermögen des assoziierten Unternehmens erfasst. Der mit einem assoziierten Unternehmen verbundene Geschäfts- oder Firmenwert ist im Buchwert des Anteils enthalten und wird nicht planmäßig abgeschrieben. Bei der Anwendung der Equity-Methode stellt der Konzern fest, ob hinsichtlich der Nettoinvestition des Konzerns beim assoziierten Unternehmen die Berücksichtigung eines zusätzlichen Wertminderungsaufwands erforderlich ist.

Die Gewinn- und Verlustrechnung enthält den Anteil des Konzerns am Erfolg des assoziierten Unternehmens. Unmittelbar im Eigenkapital des assoziierten Unternehmens erfasste Änderungen werden vom Konzern in Höhe seines Anteils ebenfalls unmittelbar im Eigenkapital erfasst und - sofern erforderlich - in die Aufstellung über Veränderungen des Eigenkapitals aufgenommen. Gewinne und Verluste aus Transaktionen zwischen dem Konzern und dem assoziierten Unternehmen werden entsprechend dem Anteil am assoziierten Unternehmen eliminiert.

Der Bilanzstichtag und die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für ähnliche Geschäftsvorfälle und Ereignisse unter vergleichbaren Umständen des assoziierten Unternehmens und des Konzerns stimmen überein.

5.1.3.10 Finanzielle Vermögenswerte

5.1.3.10.1 Allgemeine Regelungen

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 werden in Abhängigkeit des Einzelfalles entweder als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte („available for sale“), als Kredite und Forderungen oder als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert („at fair value“) zu bewertete finanzielle Vermögenswerte eingeteilt. Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen bestehen derzeit nicht.

Die Erfassung der Finanzinstrumente und sonstigen finanziellen Vermögenswerte erfolgt jeweils zum Erfüllungstag. Die finanziellen Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Falle von anderen Finanzinvestitionen als solchen, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, werden darüber hinaus bei der erstmaligen Erfassung Transaktionskosten aktiviert, die direkt dem Erwerb des Vermögenswertes zuzurechnen sind.

Die Beurteilung, ob ein Vertrag ein eingebettetes Derivat enthält, wird zum Zeitpunkt vorgenommen, zu dem das Unternehmen erstmals Vertragspartei wird. Eine Trennung eingebetteter Derivate vom Basisvertrag ist grundsätzlich nicht erforderlich, da im Falle eingebettete Derivate der Basisvertrag zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam erfasst wird.

Die Designation der finanziellen Vermögenswerte in die Bewertungskategorien erfolgt nach ihrem erstmaligen Ansatz. Umwidmungen werden, sofern diese zulässig sind und erforderlich erscheinen, zum Ende eines jeden Geschäftsjahres vorgenommen.

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinvestitionen, die auf organisierten Märkten gehandelt werden, wird durch den am Bilanzstichtag notierten Marktpreis (Geldkurs) bestimmt. Der beizulegende Zeitwert von Finanzinvestitionen, für die kein aktiver Markt besteht, wird unter Anwendung von Bewertungsmethoden ermittelt. Vorrangig analysiert die ASFINAG dazu die diskontierten Cashflows unter Zugrundelegung stichtagsbezogener Zinskurven und stichtagsbezogener Fremdwährungs-Wechselkurse.

Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten vorliegt.

5.1.3.10.2 Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind alle nicht-derivativen finanziellen Vermögenswerte und solche die nicht zwingend einer anderen Kategorie nach IAS 39 angehören. Bei der ASFINAG wurden v.a. die nach nationalen gesetzlichen Vorschriften verpflichtend zu haltenden Wertpapiere zur Deckung der Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern dieser Kategorie zugeordnet, die in der Bilanzposition „Andere Wertpapiere und Finanzinvestitionen“ aus-

gewiesen werden. Nach der erstmaligen Erfassung werden zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet, der auf Basis von Börsenkursen bzw. von der Depot führenden Bank bekannt gegebenen Kurswerten zum Bilanzstichtag ermittelt wird. Die nicht realisierten Gewinne oder Verluste werden direkt im Eigenkapital, in der Bewertungsrücklage gemäß IAS 39, erfasst.

Dividenden aus Finanzinvestitionen werden mit Entstehung des Rechtsanspruchs auf die Zahlung erfolgswirksam als „erhaltene Dividenden“ erfasst.

Zu dem Zeitpunkt, an dem der finanzielle Vermögenswert ausgebucht wird oder an dem eine Wertminderung festgestellt wird, wird der zuvor im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Der Betrag der Wertminderung ergibt sich aus der Differenz zwischen den fortgeführten Anschaffungskosten und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert, abzüglich etwaiger, bereits früher ergebniswirksam erfasster Wertberichtigungen. Wertaufholungen bei Eigenkapitalinstrumenten, die als zur Veräußerung verfügbar eingestuft sind, werden nicht im Periodenergebnis erfasst. Wertaufholungen bei Schuldinstrumenten werden ergebniswirksam erfasst, wenn sich der Anstieg des beizulegenden Zeitwerts des Instruments objektiv auf ein Ereignis zurückführen lässt, das nach der ergebniswirksamen Erfassung der Wertminderung aufgetreten ist.

5.1.3.10.3 Kredite und Forderungen

Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Diese Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich Wertberichtigungen für Wertminderungen bewertet. Fortgeführte Anschaffungskosten werden unter Berücksichtigung sämtlicher Disagien und Agien beim Erwerb berechnet und beinhalten sämtliche Gebühren, die ein integraler Teil der Transaktionskosten sind. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind, sowie im Rahmen von Amortisationen.

Bei objektiven Hinweisen, dass eine Wertminderung bei mit fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Krediten und Forderungen eingetreten ist, ergibt sich die Höhe des Verlusts als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows (mit Ausnahme künftiger, noch nicht eingetretener Kreditausfälle). Finanzielle Vermögenswerte, die für sich gesehen bedeutsam sind, werden individuell auf Wertminderung untersucht. Bei Vermögenswerten, die für sich gesehen nicht bedeutsam sind, erfolgt die Überprüfung auf Wertminderung individuell. Kommt es zu keiner individuellen Wertminderung, wird der finanzielle Vermögenswert mit anderen Vermögenswerten mit vergleichbarem Ausfallrisiko zu einer Gruppe zusammengefasst, die auf Gruppenebene auf eine Wertminderung untersucht wird. Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden Wertberichtigungen vorgenommen, wenn objektive Hinweise (wie z. B. die Wahrscheinlichkeit einer Insolvenz oder signifikante finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners), dafür vorliegen, dass nicht alle fälligen Beträge gemäß den ursprünglich vereinbarten Rechnerkonditionen eingehen werden.

Der Buchwert des Vermögenswertes wird unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos reduziert. Der Wertminderungsverlust wird ergebniswirksam erfasst. Wertminderungsbeträge werden ausgebucht, wenn sie als uneinbringlich eingestuft werden.

Verringert sich die Höhe der Wertberichtigung in einer der folgenden Berichtsperioden und kann diese Verringerung objektiv auf einen nach der Erfassung der Wertminderung aufgetretenen Sachverhalt zurückgeführt werden, wird die früher erfasste Wertberichtigung rückgängig gemacht. Die Wertaufholung ist der Höhe nach auf die fortgeführten Anschaffungskosten zum Zeitpunkt der Wertaufholung beschränkt. Die Wertaufholung wird ergebniswirksam erfasst.

5.1.3.10.4 Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte („at fair value“) / Derivate

Die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte enthalten derzeit lediglich Derivate, die als zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte gelten. Sonstige Finanzinvestitionen, die als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert wurden, bestehen derzeit nicht. Vom Wahlrecht der ergebniswirksamen Bewertung des Finanzvermögens zum beizulegenden Zeitwert wird kein Gebrauch gemacht.

Enthält ein Vertrag ein oder mehrere eingebettete(s) Derivat(e), wird der gesamte strukturierte Vertrag als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteter finanzieller Vermögenswert eingestuft, es sei denn, das(die) eingebettete(n) Derivat(e) verändert/verändern die ansonsten anfallenden Zahlungsströme aus dem Vertrag nur unerheblich oder eine Abspaltung des eingebetteten Derivats ist unzulässig.

Gewinne oder Verluste aus diesen finanziellen Vermögenswerten werden ergebniswirksam erfasst.

5.1.3.10.5 Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte

Ein finanzieller Vermögenswert (bzw. ein Teil eines finanziellen Vermögenswerts oder ein Teil einer Gruppe ähnlicher finanzieller Vermögenswerte) wird ausgebucht, wenn eine der drei folgenden Voraussetzungen erfüllt ist.

- Die vertraglichen Rechte auf Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert sind ausgelaufen.
- Der Konzern behält die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus finanziellen Vermögenswerten zurück, übernimmt jedoch eine vertragliche Verpflichtung zur Zahlung der Cashflows ohne wesentliche Verzögerungen an eine dritte Partei im Rahmen einer Vereinbarung, die die Bedingungen in IAS 39.19 erfüllt („pass-through arrangement“).
- Der Konzern hat seine vertraglichen Rechte auf Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert übertragen und hat

(a) im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, übertragen oder hat

(b) im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, weder übertragen noch zurückbehalten, jedoch die Verfügungsmacht über den Vermögenswert übertragen.

Wenn der Konzern seine vertraglichen Rechte auf Cashflows aus einem Vermögenswert überträgt und im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum an diesem Vermögenswert verbunden sind, weder überträgt noch zurückbehält und auch die Verfügungsmacht an dem übertragenen Vermögenswert zurückbehält, erfasst der Konzern den übertragenen Vermögenswert weiter im Umfang seines anhaltenden Engagements.

5.1.3.10.6 Vorräte

Vorräte sind Vermögenswerte, die zum Verkauf im normalen Geschäftsbetrieb gehalten werden oder die im Rahmen der Erbringung von Dienstleistungen verbraucht werden.

Bei der ASFINAG umfasst das Vorratsvermögen im Wesentlichen Betriebsstoffe, die für die Straßenerhaltung eingesetzt werden. Die Bewertung der Betriebsstoffe erfolgt mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungskosten und Nettoveräußerungswert, die Ermittlung des Einsatzes erfolgt nach dem gleitenden Durchschnittspreisverfahren. Wertberichtigungen für veraltete Betriebsstoffe werden über ein Wertberichtigungskonto erfasst. Wertminderungen von Vorräten werden in die Gewinn- und Verlustrechnung im Materialaufwand ausgewiesen.

5.1.3.10.7 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in der Bilanz umfassen den Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und kurzfristige Einlagen mit einer ursprünglichen Fälligkeiten von weniger als drei Monaten. Für Zwecke der Konzerngeldflussrechnung umfassen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente die oben definierten Zahlungsmittel und kurzfristigen Einlagen.

5.1.3.11 Finanzielle Schulden

5.1.3.11.1 Finanzielle Schulden zu fortgeführten Anschaffungskosten

Darlehen und Anleihen werden bei der erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung abzüglich der mit der Kreditaufnahme verbundenen Transaktionskosten bewertet. Ein Agio, Disagio oder sonstiger Unterschied zwischen dem erhaltenen Betrag und dem Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit der Finanzierung verteilt realisiert und im Finanzergebnis ausgewiesen. Die Folgebewertung erfolgt somit zu fortgeführten Anschaffungskosten. Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst, wenn die Schulden ausgebucht werden sowie im Rahmen von Amortisationen.

5.1.3.11.2 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, übrige finanzielle Schulden

Die Bewertung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erfolgt bei Entstehen der Verbindlichkeit in Höhe des beizulegenden Zeitwertes der erhaltenen Leistungen. In der Folge werden diese Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Sonstige, nicht aus den Leistungsbeziehungen resultierende Verbindlichkeiten werden mit ihrem Zahlungsbetrag angesetzt. Langfristige sonstige Verbindlichkeiten werden entsprechend ihrer Laufzeit abgezinst und mit dem Barwert angesetzt.

5.1.3.11.3 Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden / Derivate

In der ASFINAG Gruppe wurden zur Vermeidung einer asymmetrischen Bilanzierung und Bewertung die Anleihen und Darlehen (Grundtransaktionen) mit Derivaten als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden kategorisiert und entsprechend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Ebenso wurden Anleihen, die derivative Elemente wie z. B. Zinszahlungen in abweichender Währung enthalten, zur Vermeidung einer gesonderten Bilanzierung des derivativen Elements als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert erfasst (Fair Value Option).

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden umfassen die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Schulden sowie andere finanzielle Schulden, die bei ihrem erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden klassifiziert werden. Unter die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Schulden fallen vor allem Finanzderivate mit negativem Marktwert.

Die ASFINAG zahlt ihre finanziellen Schulden grundsätzlich zum vertraglichen Tilgungskurs bei Fälligkeit zurück; zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts vor Fälligkeit analysiert die ASFINAG die diskontierten Cashflows unter Zugrundelegung stichtagsbezogener Zinskurven und stichtagsbezogener Fremdwährungs-Wechselkurse.

5.1.3.11.4 Ausbuchung finanzieller Schulden

Eine finanzielle Schuld wird ausgebucht, wenn die dieser Schuld zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt oder gekündigt oder erloschen ist.

Wird eine bestehende finanzielle Schuld durch eine andere finanzielle Schuld desselben Kreditgebers mit substanziell verschiedenen Vertragsbedingungen ausgetauscht oder werden die Bedingungen einer bestehenden Schuld wesentlich geändert, wird ein solcher Austausch oder eine solche Änderung als Ausbuchung der ursprünglichen Schuld und Ansatz einer neuen Schuld behandelt. Die Differenz zwischen den jeweiligen Buchwerten wird erfolgswirksam erfasst.

5.1.3.11.5 Finanzderivate

Die ASFINAG Gruppe verwendet derivative Finanzinstrumente wie beispielsweise Fremdwährungs- und Zinsswaps, um sich gegen Zins- und Währungsrisiken abzusichern. Diese Finanzderivate gelten als zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente und werden somit zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in den Folgeperioden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Finanzderivate werden als Vermögenswerte angesetzt, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv ist, und als Schulden, wenn ihr beizulegender Zeitwert negativ ist.

Der beizulegende Zeitwert von Finanzderivaten wird folgendermaßen ermittelt: Die einzelnen Cashflows (Zins- und Tilgungszahlungen) jeder Swapposition werden mit dem laufzeitkonformen Zero-Kupon-Zinssatz (aus Reuters) der entsprechenden Währung (EUR, CHF, JPY, GBP, USD) abgezinst und pro Swapposition aufsummiert.

Gewinne oder Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Finanzderivaten werden sofort erfolgswirksam im Finanzergebnis erfasst.

Die ASFINAG Gruppe hat keine Finanzderivate als Sicherungsinstrumente designiert und wendet somit die Regeln zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen nach IAS 39 (Hedge Accounting) nicht an. Um Ansatz- und Bewertungsinkongruenzen zu vermeiden wurden stattdessen die finanziellen Schulden, deren Risiken mit abgeschlossenen Derivaten abgesichert wurden, als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (Fair Value Option) (siehe Punkt 6.19.).

5.1.3.12 Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern

5.1.3.12.1 Abfertigungsverpflichtungen

Aufgrund gesetzlicher Vorschriften ist der Konzern verpflichtet, an alle Mitarbeiter in Österreich, deren Arbeitsverhältnis vor dem 01.01.2003 begann, bei Kündigung durch den Dienstgeber oder zum Pensionsantrittszeitpunkt eine Abfertigungszahlung zu leisten. Diese ist von der Anzahl der Dienstjahre und von dem bei Abfertigungsanfall maßgeblichen Bezug abhängig und beträgt zwischen zwei und zwölf Monatsbezügen. Für diese Verpflichtung wird eine Rückstellung gebildet.

Die Ermittlung der Verpflichtung erfolgt nach der Methode der laufenden Einmalprämien (Projected unit credit method). Dabei wird der Barwert der künftigen Zahlungen bis zu jenem Zeitpunkt angesammelt, in dem die Ansprüche bis zu ihrem Höchstbetrag entstehen (25 Jahre). Ein Unterschied zwischen dem auf Basis der zugrunde gelegten Annahmen im Voraus ermittelten Rückstellungsbetrag und dem tatsächlich eingetretenen Wert („versicherungsmathematischer Gewinn / Verlust“) wird sofort erfolgswirksam im Personalaufwand erfasst.

Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand wird bis zum Eintreten seiner Unverfallbarkeit linear verteilt. Soweit Anwartschaften sofort nach Einführung oder Ände-

nung unverfallbar sind, wird der nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand sofort ergebniswirksam erfasst.

Für alle nach dem 31.12.2002 begründeten Dienstverhältnisse in Österreich zahlt der Konzern monatlich 1,53% des Entgelts in eine betriebliche Mitarbeitervorsorgekasse ein, in der die Beiträge auf einem Konto des Arbeitnehmers veranlagt und diesem bei Beendigung des Dienstverhältnisses ausbezahlt oder als Anspruch weitergegeben werden. Der Konzern ist ausschließlich zur Leistung der Beiträge verpflichtet, welche in jenem Geschäftsjahr im Personalaufwand erfasst werden, für das sie entrichtet wurden.

5.1.3.12.2 Pensionsverpflichtungen

Aufgrund von Einzelzusagen ist die ASFINAG Gruppe verpflichtet, an insgesamt 13 Pensionsbezieher nach deren Eintreten in den Ruhestand Pensionszahlungen zu leisten. Diesen leistungsorientierten Verpflichtungen steht kein für diesen Zweck gebundenes Planvermögen gegenüber. Die Verpflichtungen werden jedes Jahr durch qualifizierte und unabhängige Versicherungsmathematiker bewertet.

Die Ermittlung der leistungsorientierten Verpflichtung erfolgt nach dem Verfahren der laufenden Einmalprämien (Projected unit credit method) nach IAS 19. Bei diesem Verfahren werden die auf Basis realistischer Annahmen ermittelten künftigen Zahlungen über jenen Zeitraum angesammelt, in dem die jeweiligen Anspruchsberechtigten diese Ansprüche erwerben. Ein Unterschied zwischen dem im Voraus ermittelten Rückstellungsbetrag und dem tatsächlich eingetretenen Wert („versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust“) wird sofort erfolgswirksam im Personalaufwand erfasst.

Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand wird bis zum Eintreten seiner Unverfallbarkeit linear verteilt. Soweit Anwartschaften sofort nach Einführung oder Änderung unverfallbar sind, wird der nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand sofort ergebniswirksam erfasst.

5.1.3.12.3 Jubiläumsgeldverpflichtungen

Aufgrund kollektivvertraglicher Vereinbarungen in Österreich ist der Konzern verpflichtet, an Mitarbeiter Jubiläumsgelder nach Maßgabe der Erreichung bestimmter Dienstjahre (ab 15 Dienstjahren) zu leisten. Die Bewertung dieser sonstigen langfristigen Verpflichtungen gegenüber Mitarbeiter erfolgt nach den für leistungsorientierte Abfertigungsverpflichtungen angewendeten Methode (Methode der laufenden Einmalprämien – siehe Punkt Abfertigungsverpflichtungen). Versicherungsmathematische Gewinne- oder Verluste werden sofort ergebniswirksam erfasst.

5.1.3.13 Rückstellungen

Eine Rückstellung wird dann angesetzt, wenn der Konzern eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses besitzt, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Sofern der Konzern für eine passivierte Rückstellung zumindest teilweise eine Rückerstattung erwartet (wie z. B. bei einem Versiche-

rungsvertrag), wird die Erstattung als gesonderter Vermögenswert erfasst, sofern der Zufluss der Erstattung so gut wie sicher ist. Der Aufwand zur Bildung der Rückstellung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung abzüglich der Erstattung ausgewiesen. Ist der aus der Diskontierung resultierende Zinseffekt wesentlich, werden Rückstellungen zu einem Zinssatz vor Steuern abgezinst, der, sofern im Einzelfall erforderlich, die für die Schuld spezifischen Risiken widerspiegelt. Im Falle einer Abzinsung wird die durch Zeitablauf bedingte Erhöhung der Rückstellungen als Finanzaufwendungen erfasst.

5.1.3.13.1 Rückstellung für zukünftige Erhaltungsverpflichtungen

Gemäß Abschnitt III (6) des Fruchtgenussrechtsvertrages ist die Verpflichtung des Bundes, die im Bundesstraßengesetz 1971 bezeichneten Strecken zu planen, zu bauen und zu erhalten, mit Wirkung vom 1.1.1997 auf die ASFINAG übergegangen. Für zukünftige Erhaltungsverpflichtungen wird Form einer Rückstellung gemäß IFRIC 12 vorgesorgt, die verteilt über den Zeitraum bis zum frühest möglichen Kündigungszeitpunkt aufgebaut wird.

5.1.3.14 Leasingverhältnisse

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung zum Zeitpunkt des Abschlusses getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts einräumt. Bei einer wesentlichen Änderung der Charakteristika und Modalitäten des Leasingverhältnisses, kann eine Neubeurteilung des Leasingverhältnisses nach dessen Beginn erforderlich werden.

Die ASFINAG Gruppe ist Leasingnehmer in Operating-Leasingverhältnissen, bei denen nicht im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken übertragen werden. Leasingzahlungen für Operating-Leasingverhältnisse werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

5.1.3.15 Aufwands- und Ertragsrealisierung, Umsatzsteuer

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen an den Konzern fließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Erträge sind zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung zu bemessen. Skonti, Rabatte sowie Umsatzsteuer oder andere Abgaben bleiben unberücksichtigt.

Die Benutzung der österreichischen Autobahnen und Schnellstraßen ist gemäß § 1 BStMG (Bundesstraßen-Mautgesetz) für alle Kraftfahrzeuge mautpflichtig. Im am 23. Juni / 25. Juli 1997 mit der Republik Österreich abgeschlossenen Fruchtgenussrechtsvertrag wurde der ASFINAG das Recht eingeräumt, die österreichischen Autobahnen und Schnellstraßen zu betreiben und für deren Benutzung Maut einzuheben. Die Art der Mauteinhebung richtet sich nach dem höchstzulässigen Gesamtgewicht des Fahrzeuges.

Für Kraftfahrzeuge mit bis zu 3,5 Tonnen höchstzulässigem Gesamtgewicht (Pkw, Motorräder, Wohnmobile) besteht Vignettenpflicht. Vignetten können für einen Zeitraum von einem Jahr, zwei Monaten oder zehn Tagen erworben werden. Die Erlöse aus dem Verkauf von Vignetten werden daher entsprechend zeitanteilig erfasst. Der Vertrieb der Vignetten erfolgt über Vertriebsorganisationen (z.B. Autofahrerklubs, Tobaccoland) sowie Direktvertragspartner (z.B. Tankstellen), die für die getätigten Umsätze eine Provision erhalten.

Lkw, Busse und Wohnmobile mit mehr als 3,5 Tonnen höchstzulässigem Gesamtgewicht unterliegen der fahrleistungsabhängigen Maut. Diese wird über ein elektronisches Mautsystem eingehoben dh beim Durchfahren des jeweiligen Mautabschnittes wird der entsprechende Tarif automatisch anhand der im Fahrzeug angebrachten GO-Box belastet. Die Anzahl der Achsen sowie die gefahrenen Kilometer bestimmen die Höhe der Maut. Die Mauterlöse werden entsprechend der erbrachten Fahrleistung erfasst und bei Pre-Pay Aufladung der GO-Box somit entsprechend abgegrenzt.

Von der allgemeinen Vignetten- und Mautpflicht ausgenommen sind sechs Sondermautstrecken, auf denen für alle Fahrzeuge direkt bei den jeweiligen Mautstellen eine erhöhte fahrleistungs- und streckenabhängige Maut eingehoben wird. Neben dem Recht zur Mauteinhebung hat sich die ASFINAG im Fruchtgenussrechtsvertrag auch verpflichtet, das österreichische Autobahnen- und Schnellstraßennetz zu erweitern. Die ASFINAG erbringt somit Errichtungsleistungen für neue Autobahnen und Schnellstraßen im Austausch gegen eine Erhöhung des immateriellen Vermögenswertes Fruchtgenussrecht d.h. des Rechts, auf den neu errichteten Autobahn- und Schnellstraßenstrecken Maut einzuheben. Die Errichtungserlöse und -kosten werden dabei nach Maßgabe des Fertigstellungsgrades erfasst. Der Fertigstellungsgrad wird ermittelt, indem die bis zum Bilanzstichtag bereits angefallenen Errichtungsaufwendungen zu den insgesamt erwarteten Errichtungsaufwendungen bis zur Projektfertigstellung ins Verhältnis gesetzt werden. Grundsätzlich werden die tatsächlich entstandenen Kosten ohne Gewinnaufschlag an den Bund weiterverrechnet.

Der Zinsaufwand umfasst die für aufgenommene Fremdfinanzierungen anfallenden Zinsen, zinsenähnliche Aufwendungen und Spesen. Der Zinsertrag und die sonstigen Finanzerträge beinhalten die aus der Veranlagung von Finanzmitteln und der Investition in Finanzvermögen realisierten Zinsen, Dividenden und ähnliche Erträge, Gewinne und Verluste aus der Veräußerung von Finanzvermögen sowie Wertminderungsaufwendungen und Wertaufholungserträge. Weiters werden im Finanzergebnis auch die Wertänderungen von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert erfassten finanziellen Vermögenswerten und Schulden erfasst.

Zinsen werden auf Basis des Zeitablaufes abgegrenzt. Die Realisierung von Dividenden erfolgt zum Zeitpunkt des Beschlusses der Dividendenausschüttung.

Erträge aus Operating-Leasingverhältnissen bei als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden linear über die Laufzeit der Leasingverhältnisse erfasst.

Umsatzerlöse, Aufwendungen und Vermögenswerte werden nach Abzug der Umsatzsteuer erfasst, mit Ausnahme folgender Fälle:

- Wenn die beim Kauf von Vermögenswerten oder Dienstleistungen angefallene Umsatzsteuer nicht von der Steuerbehörde eingefordert werden kann,

wird die Umsatzsteuer als Teil der Herstellungskosten des Vermögenswerts bzw. als Teil der Aufwendungen erfasst.

- Forderungen und Schulden werden mitsamt dem darin enthaltenen Umsatzsteuerbetrag angesetzt. Der Umsatzsteuerbetrag, der von der Steuerbehörde erstattet oder an diese abgeführt wird, wird in der Konzern-Bilanz unter Forderungen bzw. Schulden erfasst.

5.1.3.16 Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erfasst, wenn eine hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Zuwendungen gewährt werden und das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllt. Im Falle von aufwandsbezogenen Zuwendungen werden diese planmäßig als Ertrag über den Zeitraum erfasst, der erforderlich ist, um sie mit den entsprechenden Aufwendungen, die sie kompensieren sollen, zu verrechnen. Bezieht sich die Zuwendung auf einen Vermögenswert, wird diese anschaffungs- oder herstellungskostenmindernd erfasst und über die erwartete Nutzungsdauer des betreffenden Vermögenswerts linear erfolgswirksam aufgelöst.

5.1.3.17 Ertragssteuern

Die Ertragsteuerbelastung basiert auf dem Jahresgewinn und berücksichtigt künftige Steueransprüche und -schulden. Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende und die früheren Perioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Der Berechnung des Betrages werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten.

Tatsächliche Steuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern im Eigenkapital erfasst.

Steuerlatenzen werden unter Anwendung der Verbindlichkeitsmethode errechnet. Künftige Steueransprüche und -schulden spiegeln die Steuereffekte der zum Bilanzstichtag bestehenden temporären Differenzen zwischen dem Wertansatz der Vermögensgegenstände und Schulden laut IFRS-Konzernbilanz und dem steuerlichen Wertansatz wider.

Aktive und passive latente Steuern werden unter Verwendung der erwarteten Steuersätze für das steuerbare Einkommen ermittelt, die im Zeitpunkt des Ausgleichs der temporären Differenzen anwendbar sein werden. Dabei werden die Steuersätze und Steuervorschriften verwendet, die zum Bilanzstichtag gültig oder angekündigt sind. Das Ausmaß der aktiven und passiven latenten Steuern spiegelt die Steuerauswirkungen wider, die sich nach Einschätzung des Unternehmens zum Bilanzstichtag ergeben würden, wenn die Buchwerte des Vermögens realisiert und die Schulden beglichen würden. Aktive und passive latente Steuern werden für alle temporären Differenzen ohne Rücksicht darauf, wann wahrscheinlich ein Umkehreffekt eintreten wird, berücksichtigt.

Latente Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst, mit Ausnahme der:

- latenten Steuerschuld aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts oder eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Jahresergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, und
- latenten Steuerschuld aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Joint Ventures stehen, wenn der zeitliche Verlauf der Umkehrung der temporären Differenzen gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

Aktive latente Steuern werden für alle abzugsfähigen temporären Differenzen, noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge sowie nicht genutzte Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass genügend steuerbare Gewinne vorhanden sein werden, gegen die die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften verwendet werden können, mit Ausnahme von:

- latenten Steueransprüchen aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswertes oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall entstehen, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Jahresergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, und
- latenten Steueransprüchen aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Joint Ventures stehen, wenn es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden und kein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die temporären Differenzen verwendet werden können.

Zu jedem Bilanzstichtag werden die bisher unberücksichtigten sowie der Buchwert der gebildeten aktiven latenten Steuern neu eingeschätzt. Jene bisher nicht aktivierten künftigen Steueransprüche werden in dem Ausmaß berücksichtigt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass der zukünftige steuerbare Gewinn die Verwendung der aktiven latenten Steuern zulässt. Im Gegensatz dazu wird der Buchwert der aktivierten künftigen Steueransprüche in jenem Ausmaß wertberichtigt, in dem es nicht länger wahrscheinlich ist, dass in Zukunft genügend steuerbare Gewinne zur Verwendung der aktivierten künftigen Steueransprüche vorhanden sein werden.

Künftige Steueransprüche und -schulden werden direkt mit dem Eigenkapital verrechnet oder diesem gutgeschrieben, wenn sie sich auf Posten beziehen, die in derselben oder in einer anderen Periode mit dem Eigenkapital verrechnet oder diesem gutgeschrieben werden, inklusive Wechselkursdifferenzen, die sich aus der Umrechnung von konzerninternen Darlehen ergeben.

Künftige Steueransprüche und -schulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch auf Aufrechnung der tatsächlichen

Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjektes beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden.

6. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

6.1 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE UND FIRMIENWERT

6.1.1 Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte	Fruchtgenussrecht	Anzahlung Fruchtgenussrecht	Rechte und Lizenzen	Firmenwert	Anzahlung auf immaterielles Vermögen	Summe
Anschaffungskosten						
Stand am 31.12.2006	9.415.277.568,61	879.182.329,89	26.650.249,53	153.032.137,39	1.003.820,92	10.475.146.106,34
Zugänge	184.027.458,53	326.726.445,59	7.220.255,64	0,00	357.589,25	518.331.749,01
Umbuchungen	260.719.439,38	-260.124.142,47	11.315.209,43	0,00	-920.921,67	10.989.584,67
Abgänge	-352.389,30	0,00	-24.646,62	0,00	0,00	-377.035,92
Stand am 31.12.2007	9.859.672.077,22	945.784.633,01	45.161.067,98	153.032.137,39	440.488,50	11.004.090.404,10

Abschreibungen						
Stand am 31.12.2006	0,00	0,00	12.389.870,41	0,00	0,00	12.389.870,41
Abschreibung	0,00	0,00	4.444.925,27	0,00	0,00	4.444.925,27
Abgänge	0,00	0,00	-24.646,62	0,00	0,00	-24.646,62
Umbuchungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Zuschreibungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Stand am 31.12.2007	0,00	0,00	16.810.149,06	0,00	0,00	16.810.149,06

Buchwert 31.12.2006	9.415.277.568,61	879.182.329,89	14.260.379,12	153.032.137,39	1.003.820,92	10.462.756.235,93
Buchwert 31.12.2007	9.859.672.077,22	945.784.633,01	28.350.918,92	153.032.137,39	440.488,50	10.987.280.255,04

Immaterielle Vermögenswerte	Fruchtgenussrecht	Anzahlung Fruchtgenussrecht	Rechte und Lizenzen	Firmenwert	Anzahlung auf immaterielles Vermögen	Summe
Anschaffungskosten						
Stand am 01.01.2006	8.807.009.268,58	804.183.268,61	21.754.796,58	153.032.137,39	811.505,80	9.785.790.976,96
Zugänge	189.501.226,32	499.702.890,69	3.473.435,12	0,00	411.221,37	693.088.773,50
Umbuchungen	416.774.055,75	-424.703.829,41	1.507.044,18	0,00	-218.906,25	-4.641.635,73
Abgänge	-6.982,04	0,00	-85.026,35	0,00	0,00	-92.008,39
Stand am 31.12.2006	9.415.277.568,61	879.182.329,89	26.650.249,53	153.032.137,39	1.003.820,92	10.475.146.106,34

Abschreibungen						
Stand am 01.01.2006	0,00	0,00	8.688.672,34	0,00	0,00	8.688.672,34
Abschreibung	0,00	0,00	3.785.358,42	0,00	0,00	3.785.358,42
Abgänge	0,00	0,00	-84.160,35	0,00	0,00	-84.160,35
Umbuchungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Zuschreibungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Stand am 31.12.2006	0,00	0,00	12.389.870,41	0,00	0,00	12.389.870,41

Buchwert 01.01.2006	8.807.009.268,58	804.183.268,61	13.066.124,24	153.032.137,39	811.505,80	9.778.102.304,62
Buchwert 31.12.2006	9.415.277.568,61	879.182.329,89	14.260.379,12	153.032.137,39	1.003.820,92	10.462.756.235,93

6.1.1.1 Fruchtgenussrecht und Anzahlungen Fruchtgenussrecht

Gesetzliche Grundlagen für die Definition des Fruchtgenussrechts finden sich im Fruchtgenussvertrag (1997), im ASFINAG Ermächtigungsgesetz (1997) und im Bundesstraßenübertragungsgesetz (2001).

Lt. Fruchtgenussvertrag vom 23. Juni / 25. Juli 1997 wurde der ASFINAG das Recht der Fruchtnießung (§§ 509 ABGB) an den im BStG definierten Straßenzügen (Bundesstraßen A = Bundesautobahnen, mehrspurige Bundesstraßen S = Schnellstraßen, und Bundesstraßen B) einschließlich der Brücken, Tunnels und Gebirgspässen, rückwirkend per 1. Jänner 1997 von der Republik Österreich eingeräumt. In räumlicher Hinsicht bezieht sich das Recht der Fruchtnießung auf alle Grundflächen und baulichen Anlagen samt Zubehör und Einrichtungen, die gem. § 3 Bundesstraßengesetz 1971 Bestandteil dieser Bundesstraßen sind.

Der Bund räumt der ASFINAG insbesondere das Recht ein, im eigenen Namen und auf eigene Rechnung die Einhebung von Benützungsgeldern und Mauten von sämtlichen Nutzern der übertragenen Straßen vorzunehmen.

Zum Fruchtgenuss werden jene Investitionen (Neubau, Zubau und Erweiterung) gerechnet, die zu einer Vermehrung der Verkehrsfläche und dadurch zu Mehrverkehr und höheren Mauteinnahmen führen.

6.1.1.2 Firmenwert

Der ausgewiesene Firmenwert resultiert zur Gänze aus dem Erwerb der EUROPASS LKW-Mautsystem GmbH in 2005.

Der Firmenwert wurde zur Überprüfung der Werthaltigkeit dem ASFINAG Konzern als Ganzes zugeordnet. Aufgrund des einheitlichen Geschäftsfeldes der ASFINAG und der engen Zusammenarbeit der einzelnen Konzerngesellschaften zur Erreichung des einheitlichen Konzerngeschäftsmodells stellt der Gesamtkonzern die kleinste selbständige zahlungsmittelgenerierende Einheit dar, die von den Synergieeffekten aus dem Unternehmenszusammenschluss profitiert.

Der erzielbare Betrag wird auf Basis der Berechnung eines Nutzungswertes unter Verwendung von Cashflow-Prognosen ermittelt, die auf von der Unternehmensleitung für einen Zeitraum von sechs Jahren genehmigten Finanzplänen basieren. Für die nächsten 5 Jahre werden die Daten eines Prognosemodells herangezogen, danach wird eine ewige Rente gerechnet.

Der für die Cashflow-Prognosen der nächsten 6 Jahre verwendete Abzinsungssatz beträgt zum 31.12.2007 5,22% (31.12.2006 5,06%) Für den Zinssatz wurden die gewogenen durchschnittlichen Kapitalkosten des Unternehmens herangezogen, die noch an die mit dem Vermögenswert verbundenen Risiken des Cash Flows angepasst wurden.

Der sich danach ergebende positive Cashflow unterliegt einer unterstellten Wachstumsrate von 0,25 %.

Im Folgenden werden die Grundannahmen erläutert, auf deren Basis die Unternehmensleitung ihre Cashflow-Prognosen zur Überprüfung der Werthaltigkeit des Firmenwertes erstellt hat und die unterstellte Wachstumsrate festgestellt wurde.

Ausgabenseitig werden als Basis für den Neubau und die bauliche Erhaltung die Vorhaben gemäß Regierungsübereinkommen (Stand 10-2007) herangezogen.

Einnahmenseitig werden Verkehrs- und Preissteigerungen bei den der Vignettenpflicht unterliegenden Kraftfahrzeugen und bei den der kilometerabhängigen Maut unterliegenden Verkehrsteilnehmern auf Basis bisheriger Erfahrungswerte mit eingerechnet.

Die Überprüfung auf eine mögliche Wertminderung des aktivierten Firmenwertes ergab in der Berichtsperiode wie auch im Vorjahr keinen Abwertungsbedarf, weil der erzielbare Betrag den Buchwert übersteigt.

Die Unternehmensleitung ist der Auffassung, dass keine nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich mögliche Änderung einer der zur Bestimmung des Nutzungswertes der zahlungsmittelgenerierenden Einheit getroffenen Grundannahmen dazu führen könnte, dass der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ihren erzielbaren Wert wesentlich übersteigt.

6.2 SACHANLAGEN

Sachanlagen	Grundstücke	Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Fahrzeuge und Mobilien zur Betriebsführung	Gefeistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	Summe
Anschaffungskosten							
Stand am 31.12.2006	20.587.823,90	157.471.895,38	274.882.240,48	17.973.518,66	57.968.917,49	94.218.973,47	623.103.369,38
Zugänge	43.934,71	6.566.695,32	16.067.437,69	3.471.623,38	21.545.565,41	34.649.485,18	82.344.741,69
Umbuchungen	493.169,08	5.443.379,46	33.418.363,43	84.312,57	217.591,12	-49.550.210,81	-9.893.395,15
Abgänge	-215.837,00	-138.972,60	-960.306,61	-1.312.204,49	-3.217.503,44	0,00	-5.844.824,14
Stand am 31.12.2007	20.909.090,69	169.342.997,56	323.407.734,99	20.217.250,12	76.514.570,58	79.318.247,84	689.709.891,78
Abschreibungen							
Stand am 31.12.2006	0,00	65.340.330,11	44.830.218,48	9.503.975,73	27.544.200,49	544.836,00	147.763.560,81
Abschreibung	10.902,40	11.907.963,26	34.773.554,92	3.285.347,64	9.201.504,63	325.360,83	59.504.633,68
Abgänge	0,00	-50.162,34	-728.739,94	-1.253.687,37	-2.857.365,44	0,00	-4.889.954,09
Umbuchungen	0,00	0,00	1.650,53	-51,81	1.857,28	-3.456,00	0,00
Zuschreibungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Stand am 31.12.2007	10.902,40	77.198.131,03	78.876.684,99	11.535.584,19	33.890.196,96	866.740,83	202.378.240,40
Buchwert 31.12.2006	20.587.823,90	92.131.565,27	230.052.022,00	8.469.542,93	30.424.717,00	93.674.137,47	475.339.808,57
Buchwert 31.12.2007	20.898.188,29	92.144.866,53	244.531.050,00	8.681.665,93	42.624.373,62	78.451.507,01	487.331.651,38

Sachanlagen	Grundstücke	Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Fahrzeuge und Mobilien zur Betriebsführung	Gefeistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	Summe
Anschaffungskosten							
Stand am 01.01.2006		21.046.099,43	148.940.235,49	214.171.445,67	15.201.617,53	49.860.160,27	509.236.596,36
Zugänge		113.553,05	2.878.194,71	29.814.868,49	3.182.322,75	10.877.146,81	68.151.758,67
Umbuchungen		-96.618,84	5.768.048,62	34.132.288,14	874.924,86	-1.601.981,78	-33.578.683,70
Abgänge		-475.209,74	-114.583,44	-3.236.361,82	-1.285.346,48	-1.166.407,81	-6.649.048,76
Stand am 31.12.2006		20.587.823,90	157.471.895,38	274.882.240,48	17.973.518,66	57.968.917,49	623.103.369,38
Abschreibungen							
Stand am 01.01.2006		0,00	52.917.435,04	13.561.366,57	7.608.490,07	20.596.750,55	94.684.042,23
Abschreibung		0,00	12.506.067,74	31.439.095,00	3.121.583,14	7.991.391,62	54.836,00
Abgänge		0,00	-69.229,85	-176.870,78	-1.226.097,48	-1.051.256,81	0,00
Umbuchungen		0,00	-13.942,82	6.627,69	0,00	7.315,13	0,00
Zuschreibungen		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Stand am 31.12.2006		0,00	65.340.330,11	44.830.218,48	9.503.975,73	27.544.200,49	147.763.560,81
Buchwert 01.01.2006		21.046.099,43	96.022.800,45	200.510.079,10	7.593.127,46	29.263.409,72	414.552.554,13
Buchwert 31.12.2006		20.587.823,90	92.131.565,27	230.052.022,00	8.469.542,93	30.424.717,00	475.339.808,57

In der Berichtsperiode wurden keine Wertminderungsaufwendungen erfasst. Im Berichtsjahr wurden wie im Vorjahr keine Sachanlagen verpfändet.

6.3 ZUWENDUNGEN DER ÖFFENTLICHEN HAND

Investitionszuwachsprämie	Immaterielle		
	Vermögenswerte	Sachanlagen	Summe
Stand 01.01.2006	54.363,14	14.399.022,99	14.453.386,13
Zugänge	0,00	0,00	0,00
Umbuchungen	0,00	0,00	0,00
Abgänge	0,00	-13.974.672,97	-13.974.672,97
Auflösungen	-13.590,79	-106.087,53	-119.678,32
Stand 31.12.2006	40.772,35	318.262,49	359.034,84
Stand 01.01.2007	40.772,35	318.262,49	359.034,84
Zugänge	0,00	0,00	0,00
Umbuchungen	0,00	0,00	0,00
Abgänge	0,00	0,00	0,00
Auflösungen	-13.590,80	-106.087,48	-119.678,28
Stand 31.12.2007	27.181,55	212.175,01	239.356,56

In 2002 und 2003 erhielt das Unternehmen eine 10%ige Investitionszuwachsprämie für Investitionen in das LKW-Mautsystem. In 2006 kam es zu einem internen Anlagenverkauf, der dazu führte, dass ein Großteil der Prämie durch den Abgang der Anlagen als Ertrag realisiert wurde.

Die verbleibende Investitionszuwachsprämie wird verteilt über die Nutzungsdauer der einzelnen Anlagen als abschreibungsmindernd erfasst.

6.4 ALS FINANZINVESTITIONEN GEHALTENE IMMOBILIEN

	2007	2006
Buchwert Stand 01.01.	36.168.276,32	53.003.818,03
Zugänge	696.771,87	881.755,91
Abgänge	-4.026.878,11	-2.169.435,79
Umbuchungen	-1.096.189,52	-856.341,57
Wertminderungsaufwendungen	-65.025,91	-14.691.520,26
Wertaufholungen	377.940,22	
Buchwert Stand 31.12.	32.054.894,87	36.168.276,32
Anschaffungskosten	47.028.262,66	51.527.944,85
Kumulierte Wertminderungen	14.973.367,79	15.359.668,53

Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien werden mit fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt.

Der beizulegende Zeitwert am 31.12.2007 beträgt EUR 47.694.290,79 (31.12.2006 EUR 55.141.439,94).

Die Festlegung des beizulegenden Zeitwertes erfolgt auf Basis von in der Vergangenheit erstellten Gutachten sowie durch Schätzungen, die beispielsweise an

Hand von m²-Preisen laut veröffentlichter Immobilienspiegel für vergleichbare Grundstücke ermittelt werden.

Im Zuge der Bereinigung der Grundstücksdatenbank wurden im Vorjahr getätigte Wertminderungsaufwendungen in Höhe von 377.940,22 durch Wertaufholungen wieder aufgehoben.

6.5 ANTEILE AN ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN

Die Anteile an assoziierten Unternehmen resultieren aus der Beteiligung an der ASPO Wehlistraße Projektentwicklungs- und -verwaltungs GmbH, die "at Equity" in den Konzernabschluss einbezogen wurde.

Der Beteiligungsansatz zum 31.12.2007 beträgt EUR 7.964,15. Die Entwicklung des Beteiligungsansatzes stellt sich wie folgt dar:

Beteiligungsansatz zum 31.12.2006	0,00
+ anteiliges Eigenkapital	9.100,00
+ anteiliges Periodenergebnis	-1.135,85
Beteiligungsansatz zum 31.12.2007	7.964,15

Die zusammengefassten Finanzinformationen über die ASPO Wehlistraße Projektentwicklungs- und -verwaltungs GmbH stellen sich zum 31.12.2007 wie folgt dar:

	31.12.2007	31.12.2006
Kurzfristige Vermögenswerte	32.981,26	0,00
Langfristige Vermögenswerte	0,00	0,00
Summe Vermögenswerte	32.981,26	0,00
Eigenkapital	30.631,36	0,00
Kurzfristige Schulden	2.349,90	0,00
Langfristige Schulden	0,00	0,00
Summe Schulden	32.981,26	0,00
Erträge	0,00	0,00
Aufwendungen	-4.368,64	0,00
Periodenergebnis	-4.368,64	0,00
Anteiliges Periodenergebnis ASFINAG AG 26%	-1.135,85	0,00

6.6 ÜBRIGES LANGFRISTIGES VERMÖGEN

	Erläuterungen	31.12.2007	31.12.2006
Übrige langfristige Forderungen		29.228.548,07	27.924.056,96
Übrige langfristige Abgrenzungsposten		128.301,29	118.019,93
Wertpapiere und Finanzinvestitionen	6.19.	3.074.211,23	3.923.710,89
Finanzderivate	6.19.	34.608.774,35	60.638.187,55
Übriges langfristiges Vermögen		67.039.834,94	92.603.975,33

Die übrigen langfristigen Forderungen beinhalten die Forderung an den Bund aus dem Titel der Abwicklung der Rückforderungen aus der Brennermaut. Die Forderung ist vereinbarungsgemäß mit 3,8% p.a. verzinst. Die endgültige Abrechnung des Geschäftsfalls wird mit dem Geschäftsjahr 2008 erwartet und mit einer Begleichung der Forderung ist somit im Geschäftsjahr 2009 zu rechnen.

Die übrigen langfristigen Abgrenzungsposten enthalten Vorauszahlungen für Benützungsentgelte für Gemeinden und Ikea für einen Zeitraum von bis zu 30 Jahren.

Sämtliche langfristigen Forderungen und Vermögenswerte wurde nicht wertberichtigt.

6.7 ERTRAGSSTEUERN

Die in der Konzern Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Ertragssteuern stellen sich wie folgt dar:

	2007	2006
Tatsächliche Ertragssteuern	105.947.557,25	16.915.708,34
Latenter Steuerertrag/-aufwand, aus dem Entstehen und der Auflösung von temporären Differenzen	107.511.859,00	71.164.861,00
ausgewiesene Ertragssteuern	213.459.416,25	88.080.569,34

Die Überleitungsrechnung zwischen dem Ertragssteueraufwand und dem Produkt aus bilanziellem Periodenergebnis und dem anzuwendenden Steuersatz des Konzerns setzt sich für die Geschäftsjahre 2007 und 2006 wie folgt zusammen:

	31.12.2007	31.12.2006
Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und Ertrag	862.537.968,79	344.289.816,06
Hypothetische Ertragsteuer (Gruppensteuersatz)	215.634.492,20	86.072.454,02
Steueraufwand für Vorjahre	-271.650,95	97.928,00
Steuereffekt aus steuerlich nicht abzugsfähigen Betriebsausgaben	36.755,00	36.769,00
Steuereffekt aus steuerfreiem Einkommen	-1.758.908,00	-1.735.274,00
Steuerliche Auswirkungen aufgrund von Wertberichtigungen	-181.272,00	3.608.692,32
Summe Steueraufwand (+) / Steuererstattung (-) laut Überleitung	213.459.416,25	88.080.569,34
effektive Steuerquote	24,75%	25,58%

Die künftigen Steueransprüche und -schulden stellen sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

	31.12.2007	31.12.2006
Latente Ertragssteueransprüche		
Immaterielle Vermögenswerte	0,00	2.913.732,00
Sachanlagen	0,00	1.063.117,00
Übriges langfristiges Vermögen	14.861,00	32,00
Langfristige finanzielle Schulden	15.689.122,00	12.688.544,00
Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern	3.359.139,00	2.836.339,00
Langfristige Rückstellungen	0,00	62.544.446,00
Übrige langfristige Schulden	502.003,00	1.835.080,00
Kurzfristige finanzielle Schulden	1.094.426,00	958.442,00
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.956,00	0,00
Kurzfristige Rückstellungen	21.299.610,00	59.799.082,00
Verlustvortrag	33.535,00	6.242.880,00
Summe latente Ertragssteueransprüche	41.998.651,00	150.882.222,00
Latente Ertragssteuerschulden		
Immaterielle Vermögenswerte	154.952,00	51.167,00
Sachanlagen	1.035.170,00	558.399,00
Übriges langfristiges Vermögen	64.096,00	28.008,00
Langfristige finanzielle Schulden	11.854.209,00	7.878.189,00
Kurzfristige finanzielle Schulden	10.503.502,00	10.644.015,00
kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	64.212,00	0,00
Übrige kurzfristige Schulden	5.956,00	5.894.031,00
Summe latente Ertragssteuerschulden	23.682.096,00	25.053.808,00
Latente Ertragssteueransprüche / - (-schulden)	18.316.555,00	125.828.414,00

Die Buchwertdifferenzen bei den immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen ergeben sich aus der Anwendung der Halbjahres-Regel für die steuerliche Abschreibung im Gegensatz zur Pro-Rata-Temporis-Abschreibung im IFRS.

Die Differenzen zwischen den IFRS-Werten und den Steuerwerten im Bereich der langfristigen und kurzfristigen finanziellen Schulden und der langfristigen und kurzfristigen Schulden bzw. Vermögen ergeben sich aus den Bewertungsunterschieden bei den Anleihen, Darlehen und damit im Zusammenhang stehenden Swap-Geschäften.

Für die vertragliche Verpflichtung die österreichischen Autobahnen- und Schnellstraßen in einem bestimmten Zustand zu erhalten wurde eine Rückstellung nach IRFIC 12 gebildet, die im Steuerrecht nicht berücksichtigt wurde.

6.8 VORRÄTE

	31.12.2007	31.12.2006
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	9.232.282,30	11.040.056,40
Vorräte	9.232.282,30	11.040.056,40

Die Bewertung der Vorräte erfolgte zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten.

Wertminderungen auf Vorräte wurden in der Berichtsperiode wie auch im Vorjahr nicht erfasst.

Als Aufwand aus Vorräten wurde in der Berichtsperiode EUR 55.181.548,78 (2006 EUR 50.043.499,51) erfasst.

Die bestehenden Vorräte wurden nicht als Sicherheit verpfändet.

6.9 KURZFRISTIGE FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

	31.12.2007	31.12.2006
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	186.540.423,20	169.156.448,36
Kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	186.540.423,20	169.156.448,36

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und haben im Allgemeinen eine Fälligkeit von 30 bis 120 Tagen. Die ausgewiesenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten Wertberichtigungen in der Höhe von EUR 1.296.754,40 (31.12.2006 EUR 2.646.152,36). Die Wertminderungsaufwendungen der Berichtsperiode wurden in der Gewinn und Verlustrechnung in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Die ausgewiesenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben eine Laufzeit von bis zu 1 Jahr.

Zum 31.12.2007 waren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Nennwert von EUR 1.296.754,50 (31.12.2006 EUR 2.646.152,36) wertgemindert. Wertminderungen werden ausschließlich auf Basis von Einzelbetrachtungen vorgenommen, eine Wertberichtigung auf pauschaler Basis erfolgt nicht. Die Entwicklung des Wertberichtigungskontos stellt sich wie folgt dar:

	Einzelwertberichtigt
Stand 01.01.2006	771.855,39
Aufwandswirksame Zuführungen	2.036.934,55
Auflösungen	-162.637,58
Inanspruchnahme	0,00
Stand 31.12.2006	2.646.152,36
Aufwandswirksame Zuführungen	1.035.254,10
Auflösungen	-290.450,14
Inanspruchnahme	-2.094.201,82
Stand 31.12.2007	1.296.754,50

Zum 31.12.2007 stellt sich die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wie folgt dar:

	31.12.2007
< 30 Tage	168.599.911,62
31 - 180 Tage	4.862.495,29
181 - 365 Tage	4.027.441,99
> 1 Jahr	9.050.574,30
Summe	186.540.423,20

6.10 ÜBRIGES KURZFRISTIGES VERMÖGEN

	31.12.2007	31.12.2006
Übrige Forderungen und Vermögenswerte	33.995.051,06	65.214.171,63
Übrige Forderungen und Vermögenswerte	33.995.051,06	65.214.171,63

Die übrigen Forderungen und Vermögensgegenstände beinhalten per 31.12.2007 EUR 25.647.303,48 (31.12.2006 EUR 33.027.484,91) Ansprüche gegenüber in- und ausländischen Finanzbehörden aus der Rückerstattung von Umsatzsteuer und Forderungen aus Grundstücksgeschäften.

Die ausgewiesenen übrigen Forderungen und Vermögenswerte haben eine Laufzeit von bis zu 1 Jahr.

Wertminderungen auf sonstige Forderungen und Vermögenswerte wurden im Berichtsjahr wie auch im Vorjahr nicht erfasst.

6.11 ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

	31.12.2007	31.12.2006
Zahlungsmittel	299.691,03	430.630,63
Zahlungsmitteläquivalente	109.939.343,14	72.233.712,94
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	110.239.034,17	72.664.343,57

Guthaben bei Kreditinstituten werden mit variablen Zinssätzen für täglich kündbare Guthaben verzinst.

Die kurzfristigen Barvorlagen in der Höhe von EUR 45.645.541,19 (31.12.2006 EUR 105.571,97) betreffen einen Zeitraum von maximal 3 Monaten und orientieren sich an den Geldmarktzinssätzen EONIA und EURIBOR.

Der beizulegende Zeitwert der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beträgt EUR 110.239.034,17 (31.12.2006 EUR 72.664.343,57).

Verfügungsbeschränkungen über die Zahlungsmittel bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

6.12 GEZEICHNETES KAPITAL UND RÜCKLAGEN

Die Entwicklung des gezeichneten Kapitals und der Rücklagen findet sich im Detail in der Konzern Eigenkapitalveränderungsrechnung.

Ausgegeben und vollständig einbezahlt	in Stück	EUR
Stand 31.12.2006	1.000	392.433.304,51
Stand 31.12.2007	1.000	392.433.304,51

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 392.433.304,51 und ist zur Gänze eingezahlt. Es ist zerlegt in 1.000 Stückaktien, welche zur Gänze der Republik Österreich vorbehalten sind.

Die Kapitalrücklagen setzen sich aus der gebundenen und der nicht gebundenen Kapitalrücklage zusammen. Die gebundene Kapitalrücklage in Höhe von EUR 32.925.317,48 wurde anlässlich der mit 31. Dezember 1999 durchgeführten vereinfachten Kapitalherabsetzung gebildet. Die nicht gebundene Kapitalrücklage in Höhe von EUR 36.990.472,59 resultiert aus der in den Vorjahren erfolgten unentgeltlichen Übertragung der bisher vom Land Salzburg, Kärnten und Steiermark an der ÖSAG gehaltenen Anteils durch die Republik Österreich.

In 2005 wurde gemäß § 23 GmbHG iVm § 130 AktG eine gebundene Gewinnrücklage aus dem Jahresüberschuss 2005 der Autobahnen- und Schnellstraßen-Finanzierungs-AG in der Höhe von EUR 6.318.012,97 gebildet. Zusammen mit der gebundenen Kapitalrücklage bilden sie die gesetzliche Rücklage in Höhe von mind. 10 % des Grundkapitals mit 39.243.330,45.

In der IAS 39 Rücklage werden Änderungen des beizulegenden Zeitwertes von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumente erfasst. Im Geschäftsjahr 2007

wurde ein Verlust in der Höhe von EUR 24.916,48 aus der IAS 39-Rücklage ins Periodenergebnis gebucht.

6.13 VERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER ARBEITNEHMERN

Die Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2007	31.12.2006
Abfertigungsverpflichtungen	17.675.827,00	16.054.930,00
Pensionsverpflichtungen	11.507.271,00	10.500.246,00
Jubiläumsgeldverpflichtungen	3.068.643,00	2.713.741,00
Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern	32.251.741,00	29.268.917,00

6.13.1 Abfertigungsverpflichtungen

In den laufenden Tabellen werden die Bestandteile der in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Aufwendungen für Abfertigungen und die in der Konzernbilanz für die jeweiligen Pläne angesetzten Beträge dargestellt.

	2007	2006
Laufender Dienstzeitaufwand	682.466,00	671.828,00
Zinsaufwand	704.402,00	613.651,00
Erfasster (Gewinn)/Verlust	1.234.129,00	-146.372,00
Gesamter Aufwand	2.620.997,00	1.139.107,00

In der Berichtsperiode wurden folgende versicherungsmathematische Gewinne / Verluste erfolgswirksam im Personalaufwand erfasst:

	2007	2006
Erfasster (Gewinn)/Verlust	1.234.129,00	-146.372,00
davon Gewinn/(Verlust) aufgrund von Parameteränderungen	-831.695,00	828.659,00
davon sonstiger Gewinn/(Verlust)	-402.434,00	-682.287,00

Die Änderungen des Barwertes der leistungsorientierten Verpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

	2007	2006
Leistungsorientierte Verpflichtung 01.01	16.054.930,00	15.930.499,00
Dienstzeitaufwand	682.466,00	671.828,00
Zinsaufwand	704.402,00	613.651,00
Zahlungen gesetzliche Abfertigung	-1.000.100,00	-1.014.676,00
(Gewinn)/Verlust aufgrund von Parameteränderungen	831.695,00	-828.659,00
Sonstiger (Gewinn)/Verlust	402.434,00	682.287,00
Leistungsorientierte Verpflichtung 31.12	17.675.827,00	16.054.930,00

Den Berechnungen zum 31.12.2007 und 31.12.2006 liegen folgende Annahmen zugrunde:

	2007	2006
Zinssatz	5,00%	4,50%
Bezugssteigerungsrate	4,50%	3,50%
Pensionsalter	APG 04	APG 04
Rechnungsgrundlagen	AVÖ 1999	AVÖ 1999
Fluktuation (pauschaler Abschlag)	0,00%	0,00%

Die rückgestellten Abfertigungsverpflichtungen resultieren aus Dienstverhältnissen in Österreich, die vor dem 01.01.2003 begannen. Ein Abfertigungsanspruch besteht ab 3 vollen Dienstjahren.

Die Beträge der laufenden und der vorangegangenen 2 Berichtsperioden stellen sich wie folgt dar:

	2007	2006
Leistungsorientierte Verpflichtung 31.12	17.675.827,00	16.054.930,00
Erfahrungsbedingte Anpassungen der Planschulden	-402.434,00	-682.287,00

Für die Perioden 2003 bis 2005 liegen keine Vergleichswerte vor, da noch nicht nach IFRS bilanziert wurde.

6.13.2 Pensionsverpflichtungen

Aufgrund von einzelvertraglichen Regelungen besteht für einige Konzernunternehmen die Verpflichtung, Mitarbeitern nach dem Eintreten in den Ruhestand Pensionszuzahlungen zu leisten.

Zum Stichtag 31.12.2007 bestanden 13 Anwartschaften (31.12.2006 14 Anwartschaften).

In den laufenden Tabellen werden die Bestandteile der in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Aufwendungen für Abfertigungen und die in der Konzernbilanz für die jeweiligen Pläne angesetzten Beträge dargestellt.

Im Personalaufwand enthaltene Aufwendungen für Pensionen:

	2007	2006
Laufender Dienstzeitaufwand	115.606,00	103.887,00
Zinsaufwand	456.436,00	414.677,00
Erfasster (Gewinn)/Verlust	1.161.413,00	-15.629,00
Gesamter Aufwand	1.733.455,00	502.935,00

In der Berichtsperiode wurden folgende versicherungsmathematische Gewinn / Verluste erfolgswirksam im Personalaufwand erfasst.

	2007	2006
Erfasster (Gewinn)/Verlust	1.161.413,00	-15.629,00
davon Gewinn/(Verlust) aufgrund von Parameteränderungen	552.489,00	558.138,00
davon sonstiger Gewinn/(Verlust)	-1.713.902,00	-542.509,00

Die Änderungen des Barwertes der leistungsorientierten Verpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

	2007	2006
Leistungsorientierte Verpflichtung 01.01	10.500.246,00	10.711.745,00
Dienstzeitaufwand	115.606,00	103.887,00
Zinsaufwand	456.436,00	414.677,00
Gesamte Zahlungen	-726.430,00	-714.434,00
(Gewinn)/Verlust aufgrund von Parameteränderungen	-552.489,00	-558.138,00
Sonstiger (Gewinn)/Verlust	1.713.902,00	542.509,00
Leistungsorientierte Verpflichtung 31.12	11.507.271,00	10.500.246,00

Die Wertansätze der Rückstellungen für Pensionen wurden zum Bilanzstichtag durch versicherungsmathematische Gutachten unter Zugrundelegung des Verfahrens der laufenden Einmalprämie (projected unit credit method) mit folgenden Parametern ermittelt:

	2007	2006
Zinssatz	5,00%	4,50%
Pensionssteigerungsrate (Anwartschaftsphase)	4,50%	3,50%
Pensionssteigerungsrate (Liquiditätsphase)	2,50%	2,50%
Pensionsalter	-	-
Rechnungsgrundlagen	AVÖ 1999	AVÖ 1999

Die Beträge der laufenden und der vorangegangenen 2 Berichtsperioden stellen sich wie folgt dar:

	2007	2006
Leistungsorientierte Verpflichtung 31.12	11.507.271,00	10.500.246,00
Erfahrungsbedingte Anpassungen der Planschulden	-1.713.902,00	-542.509,00

Für die Perioden 2003 bis 2005 liegen keine Vergleichswerte vor, da noch nicht nach IFRS bilanziert wurde.

Pensionsverpflichtungen ergeben sich für folgende Personen:

	2005	2006	2007
Anspruchsberechtigte			
- davon leitende Angestellte	1	1	1
- davon Vorstände	1	1	1
bereits in Pension			
- davon leitende Angestellte	5	5	5
- davon Vorstände	7	7	6
Summe	14	14	13

6.13.3 Jubiläumsgeldverpflichtungen

Als sonstige langfristige Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern bestehen in der ASFINAG Gruppe weiters kollektivvertragliche Jubiläumsgeldverpflichtungen.

Im Personalaufwand enthaltene Aufwendungen für Jubiläumsgelder:

	2007	2006
Laufender Dienstzeitaufwand	377.982,00	286.957,00
Zinsaufwand	117.784,00	103.331,00
Erfasster (Gewinn)/Verlust	111.769,00	-172.778,00
Gesamter Aufwand	607.535,00	217.510,00

In der Berichtsperiode wurden folgende versicherungsmathematische Gewinn / Verluste erfolgswirksam im Personalaufwand erfasst.

	2007	2006
Erfasster (Gewinn)/Verlust	111.769,00	-172.778,00
davon Gewinn/(Verlust) aufgrund von Parameteränderungen	-149.472,00	272.430,00
davon sonstiger Gewinn/(Verlust)	37.703,00	-99.652,00

Die Änderungen des Barwertes der leistungsorientierten Verpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

	2007	2006
Leistungsorientierte Verpflichtung 01.01	2.713.741,00	2.664.809,00
Dienstzeitaufwand	377.982,00	286.957,00
Zinsaufwand	117.784,00	103.331,00
Gesamte Zahlungen	-252.633,00	-168.578,00
(Gewinn)/Verlust aufgrund von Parameteränderungen	149.472,00	-272.430,00
Sonstiger (Gewinn)/Verlust	-37.703,00	99.652,00
Leistungsorientierte Verpflichtung 31.12	3.068.643,00	2.713.741,00

Den Berechnungen zum 31.12.2007 und 31.12.2006 liegen folgende Annahmen zugrunde:

	2007	2006
Zinssatz	5,00%	4,50%
Bezugssteigerungsrate	4,50%	3,50%
Pensionsalter	APG 04	APG 04
Rechnungsgrundlagen	AVÖ 1999	AVÖ 1999
Fluktuation (pauschaler Abschlag)	5,00%	5,00%

Die Beträge der laufenden und der vorangegangenen 2 Berichtsperioden stellen sich wie folgt dar:

	2007	2006
Leistungsorientierte Verpflichtung 31.12	3.068.643,00	2.713.741,00
Erfahrungsbedingte Anpassungen der Planschulden	37.703,00	-99.652,00

Für die Perioden 2003 bis 2005 liegen keine Vergleichswerte vor, da noch nicht nach IFRS bilanziert wurde.

6.14 Langfristige und kurzfristige Rückstellungen

	31.12.2007	31.12.2006
sonstige langfristige Rückstellungen	0,00	250.177.781,65
sonstige langfristige Rückstellungen	0,00	250.177.781,65
sonstige kurzfristige Rückstellungen	85.198.439,99	253.656.327,57
sonstige kurzfristige Rückstellungen	85.198.439,99	253.656.327,57

Die langfristigen Rückstellungen beinhalten die gem. IFRIC 12 zu bildenden, aus dem Fruchtgenussvertrag resultierenden langfristigen vertraglichen Verpflichtungen der ASFINAG zur Erhaltung bzw. zur Wiederherstellung der Infrastruktur.

Die kurzfristigen Rückstellung beinhalten die aus dem Fruchtgenussvertrag resultierenden kurzfristigen vertraglichen Verpflichtungen der ASFINAG zur Erhaltung bzw. zur Wiederherstellung der Infrastruktur am 31.12.2007 in der Höhe von EUR 85.198.439,99 (31.12.2006 EUR 252.685.856,37).

Da eine Vertragsanpassung hinsichtlich der Kündigungsfrist mit 01.01.2007 wirksam wurde, die die Kündigungsfrist von 2 Jahren (Kündigungstermin: 31.12. jedes Jahres) auf 3 Monate (Kündigungstermin: zu jedem Quartalsende) reduziert, wurde im Geschäftsjahre 2007 die Rückstellung für einen Zeitraum von 6 Monaten gebildet (vorher 3 Jahre).

In den kurzfristigen Rückstellungen finden sich auch Verpflichtungen aus dem Titel der vom Bund übertragenen Rückzahlungsverpflichtung der Brennermaut (31.12.2006 EUR 970.471,20). Diese Rückstellung aus 2006 wurde im Geschäftsjahr 2007 komplett verbraucht.

	Langfristige Rückstellungen	Kurzfristige Rückstellungen
Stand 01.01.2007	250.177.781,65	253.656.327,57
Zugang	0,00	0,00
Umgliederung	-85.198.439,99	85.198.439,99
Verbrauch	0,00	-253.656.327,57
Auflösung	-164.979.341,66	0,00
Stand 31.12.2007	0,00	85.198.439,99

6.15 Langfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

	31.12.2007	31.12.2006
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	889.097,99	304.741,97
Langfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	889.097,99	304.741,97

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betreffen vorwiegend noch offene Haftrücklässe aus der laufenden Bau- und Erhaltungstätigkeit.

6.16 Übrige langfristige Schulden

	Erläuterungen	31.12.2007	31.12.2006
Übrige langfristige Schulden		15.623.252,68	16.757.966,35
Langfristige Finanzderivate	6.19.	311.659.672,54	216.033.249,30
Übrige langfristige Schulden		327.282.925,22	232.791.215,65

Die übrigen langfristigen Schulden bestehen einerseits aus Verpflichtungen aus Altersteilzeit, Pensionen und Jubiläumsgelder für die von den Bundesländern überlassenen Mitarbeitern in den Autobahnmeistereien in der Höhe von EUR 1.418.958,96 (31.12.2006 EUR 763.215,90) und andererseits für Kaufpreistrückstellungen für die von der Republik Österreich übertragenen Rückzahlungsverpflichtungen von Baukostenzuschüssen des deutschen Zolls für die Standorte in Suben und Hörbranz in der Höhe von EUR 8.896.005,00 (31.12.2006 EUR 9.290.958,00) mit einer Laufzeit bis 2043.

Weiters enthalten sind Verpflichtungen aus 110.000 Stk. Gratis Go-Boxen von Kapsch in der Höhe von EUR 2.880.600 (31.12.2006 EUR 3.456.720,00), die auf Grund der Reduzierung der durch Kapsch zu betreuenden Vertriebsstellen gratis geliefert wurden. Die Auflösung erfolgt jährlich mit einem Betrag von EUR 576.120,00 bis zum Jahr 2013 (Ende des Betreibervertrages) sowie Entgelte für die Sondernutzung von Bundesstraßengrundstücken in der Höhe von EUR 1.996.525,34 (31.12.2006 EUR 2.662.033,80).

6.17 Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

	31.12.2007	31.12.2006
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	273.391.351,02	337.696.314,14
kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	273.391.351,02	337.696.314,14

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinst und haben im Normalfall eine Laufzeit von 30 bis 60 Tagen, ausgenommen Baurechnungen die eine Laufzeit von bis zu 90 Tagen aufweisen.

6.18 Übrige kurzfristige Schulden

	Erläuterungen	31.12.2007	31.12.2006
Übrige kurzfristige Schulden		153.181.052,78	176.832.752,47
Erlösabgrenzungen Vignettenvorverkauf		58.025.799,09	55.489.141,82
Kurzfristige Finanzderivate	6.19.	14.906.523,27	37.976.813,06
Übrige kurzfristige Schulden		226.113.375,14	270.298.707,35

Die übrigen Schulden enthalten vor allem Verpflichtungen für bereits erbrachte Planungs- und Projektmanagementkosten sowie bereits erbrachte Bauleistungen für neue Autobahnen- und Schnellstraßenabschnitte mit EUR 82.427.862,56

(2006 EUR 76.501.695,96), für noch ausstehenden Rechnungen aus der Abwicklung der laufenden Bauprogramme durch die Bundesländer, für Lebensqualitätsverbesserungsabgaben, für die Rückstellung der Brennerbasistunnelquerfinanzierung mit EUR 1.538.059,34 (2006 EUR 21.462.241,06), für Kommunalsteuererfundierungen und noch nicht abgerechneten Leistungen aus den Werkverträgen mit den Bundesländern aus dem Bereich betriebliche Erhaltung, für nicht verbrauchte Urlaube, Gleitzeitüberhänge und den kurzfristigen Teil der Altersteilzeit mit EUR 5.521.617,72 (2006 EUR 5.949.496,08), sowie für noch nicht fakturierte Leistungen.

In der Summe enthalten sind auch Verbindlichkeiten gegenüber in- und ausländischen Finanzbehörden in der Höhe von EUR 10.795.721,91 (2006 EUR 1.512.004,41) und Verbindlichkeiten gegenüber den Gebietskrankenkassen in der Höhe von EUR 1.990.279,22 (2006 EUR 1.824.809,03).

Ein weiterer Teil der übrigen Schulden sind Verpflichtungen aus noch nicht verbrauchten pre-pay Werten in der Höhe von EUR 15.697.728,78, (2006 EUR 13.048.101,67) und aus Mietvorauszahlung für die Raststation Voralpenkreuz in der Höhe von EUR 661.150,17 (2006 EUR 1.015.654,16).

Für Erlösabgrenzungen aus dem Vorverkauf von Vignetten für das Jahr 2008 wurden EUR 58.025.799,09 (2006 EUR 55.489.141,82) eingebucht.

6.19 Finanzinstrumente und finanzielle Schulden

Die Kategorien und Klassen nach IFRS 7 stellen sich wie folgt dar:

	Klassen nach IFRS 7	Kategorien nach IAS 39	Buchwert 31.12.2007	Buchwert 31.12.2006
finanzielle Vermögenswerte	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	Kredite und Forderungen	110.239.034,17	72.664.343,57
	kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Kredite und Forderungen	186.540.423,20	169.156.448,36
	Übriges kurz- und langfristiges Vermögen ^{A)}		74.738.730,29	116.549.786,06
	- davon übrige kurz- und langfristige Forderungen	Kredite und Forderungen	37.055.744,71	51.987.887,62
	- davon Wertpapiere und Finanzinvestitionen	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	3.074.211,23	3.923.710,89
	- davon Finanzderivate mit positivem Marktwert	Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	34.608.774,35	60.638.187,55
finanzielle Schulden	Kurz- und langfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	finanzielle Schulden zu fortgeführten Anschaffungskosten	274.280.629,01	338.001.056,11
	Übrige kurz- und langfristige Schulden ^{B)}		476.729.721,58	437.008.751,66
	- davon übrige kurz- und langfristige Schulden	finanzielle Schulden zu fortgeführten Anschaffungskosten	150.163.525,77	182.998.689,30
	- davon Finanzderivate mit negativem Marktwert	Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Schulden	326.566.195,81	254.010.062,36
	Kurz- und langfristige finanzielle Schulden		9.637.405.793,22	9.499.588.192,31
	- davon sonstige kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	finanzielle Schulden zu fortgeführten Anschaffungskosten	99.520.140,36	106.891.078,98
	- davon kurz- und langfristige verzinsliche Darlehen und Anleihen ohne Derivat	finanzielle Schulden zu fortgeführten Anschaffungskosten	6.271.513.129,01	5.653.176.931,89
	- davon kurz- und langfristige verzinsliche Darlehen und Anleihen mit Derivat	erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden	3.266.372.523,85	3.739.520.181,44

		Buchwert 31.12.2007	Buchwert 31.12.2006
A) darin nicht enthalten sind folgende Postionen	Forderungen gegenüber in- und ausländischen Finanzbehörden	25.647.303,48	40.414.187,03
	Sonstige Abgrenzungsposten	464.075,88	587.850,43
	Kautionen	76.673,61	68.382,38
	Forderungen gegenüber Mitarbeitern aus		
	Bezugsvorschüssen	108.102,74	197.941,06
		26.296.155,71	41.268.360,90
B) darin nicht enthalten sind folgende Postionen	Verbindlichkeiten gegenüber in- und ausländischen		
	Finanzbehörden	10.795.921,91	1.512.004,41
	Verbindlichkeiten gegenüber Sozialversicherung	1.990.279,22	1.824.809,03
	Erlösabgrenzungen Vignetten	58.025.799,09	55.489.141,82
	Sonstige Abgrenzungsposten	5.854.578,56	7.255.216,08

Eine Aggregation nach Kategorien nach IAS 39 präsentiert sich wie folgt:

Kategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2007	Buchwert 31.12.2006	Bewertungsmaßstab		
			Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Beizulegender Zeitwert erfolgs- wirksam	Beizulegender Zeitwert erfolgs-neutral
Kredite und Forderungen Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	333.835.202,08	293.808.679,55	X		
Zu Handelszwecken gehalte finanzielle Vermögenswerte	3.074.211,23	3.923.710,89			X
Finanzielle Schulden zu fortgeführten Anschaffungskosten	34.608.774,35	60.638.187,55		X	
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden	6.795.477.424,15	6.281.067.756,28	X		
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Schulden	3.266.372.523,85	3.739.520.181,44		X	
	326.566.195,81	254.010.062,36		X	

Bis auf die in der Folge separat angeführten finanziellen Schulden entsprechen die Marktwerte der finanziellen Vermögenswerte und Schulden dem Buchwert.

Der nominelle Rückzahlungsbetrag der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Schulden ist aus der Bezeichnung der jeweiligen finanziellen Schuld in den folgenden Tabellen ersichtlich.

6.19.1 Anleihen ohne Derivate bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten

Die Fristigkeiten und Fälligkeiten stellen sich wie folgt dar:

Bezeichnung	Zinssatz	Buchwerte 31.12.2007				Marktwerte
		Restlaufzeit				31.12.2007
		< 1 Jahr	2 - 5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamt	Gesamt
ATS-Private Placement 1989-2007/1	7,3%					
Summe						
ATS-Private Placement 1989-2007/2	7,3%					
Summe						
EUR 1,5 Mrd. Anleihe 2003-2013	4,1%			1.500.000.000,00	1.500.000.000,00	1.480.030.730,08
Summe				1.500.000.000,00	1.500.000.000,00	1.480.030.730,08
EUR 1,2 Mrd. Anleihe 2005-2015 und Aufstockung EUR 0,3 Mrd. 2006-2015	3,1%			1.500.000.000,00	1.500.000.000,00	1.367.838.575,76
Summe				1.500.000.000,00	1.500.000.000,00	1.367.838.575,76
EUR 1,3 Mrd. Anleihe 2007-2017	4,5%			1.300.000.000,00	1.300.000.000,00	1.300.611.958,89
Summe				1.300.000.000,00	1.300.000.000,00	1.300.611.958,89
DEM 314 Mio. Anleihe 1993-2013	6,0%			160.545.650,70	160.545.650,70	172.717.139,16
Summe				160.545.650,70	160.545.650,70	172.717.139,16
Dis-/Aqios		-5.800.411,99	-23.201.647,96	-14.393.105,35	-43.395.165,30	-43.395.165,30
Haftungsentgelte		-4.969.346,60	-19.877.386,40	-13.065.738,73	-37.912.471,73	-37.912.471,73
SUMME ANLEIHEN OHNE DERIVATE		-10.769.758,59	-43.079.034,36	4.433.086.806,62	4.379.238.013,66	4.239.890.766,86
SUMME ZINSABGRENZUNGEN ANLEIHEN OHNE DERIVATE					35.835.987,10	

Bezeichnung	Zinssatz	Buchwerte 31.12.2006				Marktwerte
		Restlaufzeit				31.12.2006
		< 1 Jahr	2 - 5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamt	Gesamt
ATS-Private Placement 1989-2007/1	7,3%	4.360.370,05			4.360.370,05	4.555.601,21
Summe		4.360.370,05			4.360.370,05	4.555.601,21
ATS-Private Placement 1989-2007/2	7,3%	2.906.913,37			2.906.913,37	3.032.832,31
Summe		2.906.913,37			2.906.913,37	3.032.832,31
EUR 1,5 Mrd. Anleihe 2003-2013	4,1%			1.500.000.000,00	1.500.000.000,00	1.511.807.639,29
Summe				1.500.000.000,00	1.500.000.000,00	1.511.807.639,29
EUR 1,2 Mrd. Anleihe 2005-2015 und Aufstockung EUR 0,3 Mrd. 2006-2015	3,1%			1.500.000.000,00	1.500.000.000,00	1.400.274.115,88
Summe				1.500.000.000,00	1.500.000.000,00	1.400.274.115,88
EUR 1,3 Mrd. Anleihe 2007-2017	4,5%					
Summe						
DEM 314 Mio. Anleihe 1993-2013	6,0%			160.545.650,70	160.545.650,70	178.693.018,03
Summe				160.545.650,70	160.545.650,70	178.693.018,03
Dis-/Aqios		-5.021.052,56	-20.084.210,16	-15.669.922,45	-40.775.185,17	-40.775.185,17
Haftungsentgelte		-3.472.799,63	-13.891.199,47	-9.429.941,34	-26.793.940,44	-26.793.940,44
SUMME ANLEIHEN OHNE DERIVATE		-1.226.568,77	-33.975.409,63	3.135.445.786,91	3.100.243.808,50	3.030.794.081,11
SUMME ZINSABGRENZUNGEN ANLEIHEN OHNE DERIVATE					23.757.281,27	

6.19.2 Anleihen mit Derivaten erfolgswirksam bewertet zum beizulegenden Zeitwert

Die Fristigkeiten und Fälligkeiten stellen sich wie folgt dar:

Bezeichnung	Zinssatz	Kategorie	Buchwerte 31.12.2007				Marktwerte
			Restlaufzeit				31.12.2007
			< 1 Jahr	2 - 5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamt	Gesamt
EUR 1 Mrd. Anleihe 2004-2009	3,3%	FLAFV		983.180.629,42		983.180.629,42	
EUR Zinsswap	3,3%	HFT		-61.289.918,42		-61.289.918,42	
	12M-Euribor - 42,1 bp	HFT		81.124.438,16		81.124.438,16	
Summe				1.003.015.149,16		1.003.015.149,16	
CHF 300 Mio. Anleihe 2003-2008	2,0%	FLAFV	180.306.253,51			180.306.253,51	
Cross Currency Swap von CHF in EUR	2,0%	HFT	-180.253.237,85			-180.253.237,85	
	12M-Euribor flat	HFT	195.159.761,12			195.159.761,12	
Summe			195.212.776,78			195.212.776,78	
CHF 300 Mio. Anleihe 2004-2010	2,0%	FLAFV		178.700.446,47		178.700.446,47	
Cross Currency Swap von CHF in EUR	2,0%	HFT		-178.648.443,70		-178.648.443,70	
	12M-Euribor flat	HFT		196.685.660,50		196.685.660,50	
Summe				196.737.663,26		196.737.663,26	
JPY 10 Mrd. Private Placement 1995-2015*	4,3%	FLAFV			72.491.391,61	72.491.391,60	
Cross Currency Swap von USD in JPY (nur	4,3%	HFT			-18.005.018,76	-18.005.018,76	
	3,5%	HFT			16.037.996,10	16.037.996,10	
Cross Currency Swap von JPY in EUR	3,5%	HFT			-70.524.368,94	-70.524.368,94	
	12M-Euribor flat	HFT		85.821.133,78		85.821.133,78	
Summe				85.821.133,77	85.821.133,77	85.821.133,77	
JPY 10 Mrd. Private Placement 1995-2015*	4,2%	FLAFV		71.832.868,12		71.832.868,12	
Cross Currency Swap von USD in JPY (nur	4,2%	HFT		-17.363.159,31		-17.363.159,31	
	3,5%	HFT		16.080.832,47		16.080.832,47	
Cross Currency Swap von JPY in EUR	3,5%	HFT		-70.550.541,29		-70.550.541,29	
	12M-Euribor flat	HFT		86.445.744,27		86.445.744,27	
Summe				86.445.744,26	86.445.744,26	86.445.744,26	
JPY 10 Mrd. Private Placement 1995-2015*	4,25%	FLAFV		72.012.746,95		72.012.746,95	
Cross Currency Swap von USD in JPY (nur	4,25%	HFT		-17.555.532,79		-17.555.532,79	
	3,40%	HFT		15.707.995,58		15.707.995,58	
Cross Currency Swap von JPY in EUR	3,40%	HFT		-70.165.209,74		-70.165.209,74	
	12M-Euribor flat	HFT		85.172.162,59		85.172.162,59	
Summe				85.172.162,59	85.172.162,59	85.172.162,59	
JPY 10 Mrd. Private Placement 1995-2010	3,2%	FLAFV		66.093.491,74		66.093.491,74	
Cross Currency Swap von JPY in EUR	3,2%	HFT		-66.102.123,63		-66.102.123,63	
	12M-Euribor flat	HFT		83.075.900,31		83.075.900,31	
Summe				83.067.268,41		83.067.268,41	
USD 1 Mrd. Anleihe 2005-2010	4,8%	FLAFV		699.221.582,51		699.221.582,51	
Cross Currency Swap von USD in EUR	4,8%	HFT		-699.221.582,51		-699.221.582,51	
	6M-Euribor - 13,75bp	HFT		850.834.603,23		850.834.603,23	
Summe				850.834.603,23		850.834.603,23	
Dis-/Agios				-255.209,20		-255.209,20	
Haftungsentgelte				-2.390.867,71		-2.390.867,71	
SUMME ANLEIHEN				177.660.176,60	1.924.033.752,42	2.163.337.006,68	
SUMME DERIVATE				14.906.523,27	206.458.533,92	41.102.033,95	
						262.467.091,14	

Bezeichnung	Zinssatz	Kategorie	Buchwerte 31.12.2006				Marktwerte
			Restlaufzeit				31.12.2006
			< 1 Jahr	2 - 5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamt	Gesamt
EUR 1 Mrd. Anleihe 2004-2009	3,3%	FLAFV		983.664.876,70		983.664.876,70	
EUR Zinsswap	3,3%	HFT		-983.664.876,70		-983.664.876,70	
	12M-Euribor - 42,1 bp	HFT		995.536.408,75		995.536.408,75	
Summe				995.536.408,75		995.536.408,75	
CHF 300 Mio. Anleihe 2003-2008	2,0%	FLAFV		185.580.550,11		185.580.550,11	
Cross Currency Swap von CHF in EUR	2,0%	HFT		-185.508.785,70		-185.508.785,70	
	12M-Euribor flat	HFT		195.073.082,77		195.073.082,77	
Summe				195.144.847,18		195.144.847,18	
CHF 300 Mio. Anleihe 2004-2010	2,0%	FLAFV		184.122.593,76		184.122.593,76	
Cross Currency Swap von CHF in EUR	2,0%	HFT		-184.051.742,34		-184.051.742,34	
	12M-Euribor flat	HFT		195.824.913,70		195.824.913,70	
Summe				195.895.765,12		195.895.765,12	
JPY 10 Mrd. Private Placement 1995-2015*	4,3%	FLAFV			76.744.686,12	76.744.686,12	
Cross Currency Swap von USD in JPY (nur	4,3%	HFT			-76.744.686,12	-76.744.686,12	
	3,5%	HFT			74.145.140,48	74.145.140,48	
Cross Currency Swap von JPY in EUR	3,5%	HFT			-74.145.140,48	-74.145.140,48	
	12M-Euribor flat	HFT			85.617.495,28	85.617.495,28	
Summe				85.617.495,27	85.617.495,27	85.617.495,27	
JPY 10 Mrd. Private Placement 1995-2015*	4,2%	FLAFV			75.962.311,71	75.962.311,71	
Cross Currency Swap von USD in JPY (nur	4,2%	HFT			-75.964.751,52	-75.964.751,52	
	3,5%	HFT			74.175.141,51	74.175.141,51	
Cross Currency Swap von JPY in EUR	3,5%	HFT			-74.175.141,51	-74.175.141,51	
	12M-Euribor flat	HFT			86.268.081,11	86.268.081,11	
Summe				86.265.641,30	86.265.641,30	86.265.641,30	
JPY 10 Mrd. Private Placement 1995-2015*	4,25%	FLAFV			76.170.813,25	76.170.813,25	
Cross Currency Swap von USD in JPY (nur	4,25%	HFT			-76.170.813,25	-76.170.813,25	
	3,40%	HFT			73.725.824,66	73.725.824,66	
Cross Currency Swap von JPY in EUR	3,40%	HFT			-73.725.824,66	-73.725.824,66	
	12M-Euribor flat	HFT			85.021.742,77	85.021.742,77	
Summe				85.021.742,77	85.021.742,77	85.021.742,77	
JPY 10 Mrd. Private Placement 1995-2010	3,2%	FLAFV		70.407.311,42	0,00	70.407.311,42	
Cross Currency Swap von JPY in EUR	3,2%	HFT		-70.416.236,33	0,00	-70.416.236,33	
	12M-Euribor flat	HFT		82.438.306,86	0,00	82.438.306,86	
Summe				82.429.381,95	82.429.381,95	82.429.381,95	
JPY 10 Mrd. Private Placement 1995-2007	2,7%	FLAFV		64.437.488,80		64.437.488,80	
Cross Currency Swap von JPY in EUR	2,7%	HFT		-64.437.488,80		-64.437.488,80	
	6M-Euribor - 15bp	HFT		74.358.964,33		74.358.964,33	
Summe				74.358.964,33	74.358.964,33	74.358.964,33	
JPY 13 Mrd. Private Placement 1997-2007	2,7%	FLAFV		84.797.907,18		84.797.907,18	
Cross Currency Swap von JPY in EUR	2,7%	HFT		-84.797.907,18		-84.797.907,18	
	6M-Euribor - 15bp	HFT		101.416.185,00		101.416.185,00	
Summe				101.416.185,00	101.416.185,00	101.416.185,00	
USD 1 Mrd. Anleihe 2005-2010	4,8%	FLAFV		752.448.503,67	0,00	752.448.503,67	
Cross Currency Swap von USD in EUR	4,8%	HFT		-752.448.503,67	0,00	-752.448.503,67	
	6M-Euribor - 13,75bp	HFT		848.953.600,80	0,00	848.953.600,80	
Summe				848.953.600,80	848.953.600,80	848.953.600,80	
Dis-/Aqios				-222.167,32	-468.512,48	0,00	
Haftungsentgelte				-2.406.817,41	-5.339.962,23	0,00	
SUMME ANLEIHEN				146.606.411,25	2.170.415.360,95	228.877.811,08	
SUMME DERIVATE				26.539.753,35	141.736.168,13	28.027.068,27	
					196.302.989,76	196.302.989,76	

HFT = held for trading bzw. zu Handelszwecken gehalten

FLAFV = financial liabilities at fair value through profit and loss bzw. erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden

* Diese 3 Verbindlichkeiten sind folgendermaßen strukturiert: Die Grundtransaktion ist jeweils eine Anleihe mit einem Nominale von JPY 10 Mrd. wobei die Zinszahlungen in USD (fix) erfolgen. Mit dem ersten Swap werden diese fixen USD-Zahlungen in fixe JPY-Zahlungen gewapt. Der zweite Swap wechselt die JPY-

Tilgungszahlung aus der Anleihe und die JPY-Zinszahlungen aus dem ersten Swap in EUR-variable Zinszahlungen.

6.19.3 Darlehen ohne Derivate bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten

Die Fristigkeiten und Fälligkeiten stellen sich wie folgt dar:

Bezeichnung	Zinssatz	Buchwerte 31.12.2007				Marktwerte
		Restlaufzeit				31.12.2007
		< 1 Jahr	2 - 5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamt	Gesamt
ATS 400 Mio. Darlehen 1998-2007	4,1%					
Summe						
EUR 120 Mio. Darlehen 1999-2008	5,0%	120.000.000,00			120.000.000,00	125.812.530,43
Summe		120.000.000,00			120.000.000,00	125.812.530,43
EUR 360 Mio. Darlehen 2000-2007	5,5%					
Summe						
EUR 50 Mio. Darlehen 2000-2010	5,5%		50.000.000,00		50.000.000,00	53.559.316,74
EUR 50 Mio. Darlehen 2000-2010	5,5%		50.000.000,00		50.000.000,00	53.559.316,74
Summe			100.000.000,00		100.000.000,00	107.118.633,48
EUR 80 Mio. Darlehen 2000-2008	5,0%	80.040.000,00			80.040.000,00	83.916.957,80
Summe		80.040.000,00			80.040.000,00	83.916.957,80
EUR 30 Mio. Darlehen 2000-2009	4,0%		30.000.000,00		30.000.000,00	30.278.110,82
Summe			30.000.000,00		30.000.000,00	30.278.110,82
EUR 200 Mio. Darlehen 2000-2027	6,3%			200.000.000,00	200.000.000,00	241.071.392,18
Summe				200.000.000,00	200.000.000,00	241.071.392,18
EUR 100 Mio. Darlehen 2000-2010	5,5%		100.000.000,00		100.000.000,00	107.118.633,48
Summe			100.000.000,00		100.000.000,00	107.118.633,48
EUR 300 Mio. Darlehen 2001-2011	5,3%		300.000.000,00		300.000.000,00	321.829.815,64
Summe			300.000.000,00		300.000.000,00	321.829.815,64
EUR 200 Mio. Darlehen 2001-2008	5,0%	200.000.000,00			200.000.000,00	209.687.550,72
Summe		200.000.000,00			200.000.000,00	209.687.550,72
EUR 270 Mio. Darlehen 2002-2007	5,5%					
Summe						
EUR 200 Mio. Darlehen 2002-2012	5,0%		200.000.000,00		200.000.000,00	208.421.023,39
Summe			200.000.000,00		200.000.000,00	208.421.023,39
EUR 350 Mio. Darlehen 2002-2009	4,0%		350.000.000,00		350.000.000,00	353.244.626,21
Summe			350.000.000,00		350.000.000,00	353.244.626,21
ATS 280 Mio. Darlehen 1985-2015****	5,625% (sprungfix)		12.717.745,98	7.630.647,59	20.348.393,57	21.211.515,10
Summe			12.717.745,98	7.630.647,59	20.348.393,57	21.211.515,10
ATS 280 Mio. Darlehen 1985-2015****	6,125% (sprungfix)		12.717.745,98	7.630.647,59	20.348.393,57	21.605.654,49
Summe			12.717.745,98	7.630.647,59	20.348.393,57	21.605.654,49
ATS 150 Mio. Darlehen 1985-2015****	6,125% (sprungfix)		6.813.078,20	4.087.846,92	10.900.925,13	11.574.457,76
Summe			6.813.078,20	4.087.846,92	10.900.925,13	11.574.457,76
ATS 315 Mio. Darlehen 1985-2015****	6,125% (sprungfix)		14.307.464,23	8.584.478,34	22.891.942,57	24.315.548,91
Summe			14.307.464,23	8.584.478,34	22.891.942,57	24.315.548,91
ATS 500 Mio. Darlehen 1996-2008	6,2%	36.336.417,08			36.336.417,08	37.122.866,69
Summe		36.336.417,08			36.336.417,08	37.122.866,69
DEM 131 Mio. Darlehen 1995-2013	5,9%			66.979.236,44	66.979.236,44	71.832.711,84
Summe				66.979.236,44	66.979.236,44	71.832.711,84
DEM 55 Mio. Darlehen 1995-2013	5,9%			28.121.053,47	28.121.053,47	30.108.032,95
Summe				28.121.053,47	28.121.053,47	30.108.032,95
Dis-/Agios		-689.557,39	146.714,15	6.851.596,77	6.308.753,53	6.308.753,53
SUMME DARLEHEN OHNE DERIVATE		435.686.859,69	1.126.702.748,54	329.885.507,11	1.892.275.115,35	2.012.578.815,43
SUMME ZINSABGRENZUNGEN DARLEHEN OHNE DERIVATE					63.684.153,26	

Bezeichnung	Zinssatz	Buchwerte 31.12.2006				Marktwerte
		Restlaufzeit				31.12.2006
		< 1 Jahr	2 - 5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamt	Gesamt
ATS 400 Mio. Darlehen 1998-2007	4,1%	29.069.133,67			29.069.133,67	29.348.961,78
Summe		29.069.133,67			29.069.133,67	29.348.961,78
EUR 120 Mio. Darlehen 1999-2008	5,0%		120.000.000,00		120.000.000,00	126.875.106,74
Summe			120.000.000,00		120.000.000,00	126.875.106,74
EUR 360 Mio. Darlehen 2000-2007	5,5%	360.000.000,00			360.000.000,00	367.965.893,35
Summe		360.000.000,00			360.000.000,00	367.965.893,35
EUR 50 Mio. Darlehen 2000-2010	5,5%		50.000.000,00		50.000.000,00	54.572.303,49
EUR 50 Mio. Darlehen 2000-2010	5,5%		50.000.000,00		50.000.000,00	54.572.303,49
Summe			100.000.000,00		100.000.000,00	109.144.606,98
EUR 80 Mio. Darlehen 2000-2008	5,0%		80.040.000,00		80.040.000,00	84.625.696,19
Summe			80.040.000,00		80.040.000,00	84.625.696,19
EUR 30 Mio. Darlehen 2000-2009	4,0%		30.000.000,00		30.000.000,00	30.461.605,39
Summe			30.000.000,00		30.000.000,00	30.461.605,39
EUR 200 Mio. Darlehen 2000-2027	6,3%			200.000.000,00	200.000.000,00	258.675.855,09
Summe				200.000.000,00	200.000.000,00	258.675.855,09
EUR 100 Mio. Darlehen 2000-2010	5,5%		100.000.000,00		100.000.000,00	109.144.606,98
Summe			100.000.000,00		100.000.000,00	109.144.606,98
EUR 300 Mio. Darlehen 2001-2011	5,3%		300.000.000,00		300.000.000,00	327.898.952,63
Summe			300.000.000,00		300.000.000,00	327.898.952,63
EUR 200 Mio. Darlehen 2001-2008	5,0%		200.000.000,00		200.000.000,00	211.458.511,23
Summe			200.000.000,00		200.000.000,00	211.458.511,23
EUR 270 Mio. Darlehen 2002-2007	5,5%	270.000.000,00			270.000.000,00	275.974.420,01
Summe		270.000.000,00			270.000.000,00	275.974.420,01
EUR 200 Mio. Darlehen 2002-2012	5,0%			200.000.000,00	200.000.000,00	213.114.138,61
Summe				200.000.000,00	200.000.000,00	213.114.138,61
EUR 350 Mio. Darlehen 2002-2009	4,0%		350.000.000,00		350.000.000,00	355.385.396,18
Summe			350.000.000,00		350.000.000,00	355.385.396,18
ATS 280 Mio. Darlehen 1985-2015****	5,625% (sprunafix)		10.174.196,78	10.174.196,78	20.348.393,57	21.817.623,65
Summe			10.174.196,78	10.174.196,78	20.348.393,57	21.817.623,65
ATS 280 Mio. Darlehen 1985-2015****	6,125% (sprunafix)		10.174.196,78	10.174.196,78	20.348.393,57	22.306.150,64
Summe			10.174.196,78	10.174.196,78	20.348.393,57	22.306.150,64
ATS 150 Mio. Darlehen 1985-2015****	6,125% (sprunafix)		5.450.462,56	5.450.462,56	10.900.925,13	11.949.723,56
Summe			5.450.462,56	5.450.462,56	10.900.925,13	11.949.723,56
ATS 315 Mio. Darlehen 1985-2015****	6,125% (sprunafix)		11.445.971,38	11.445.971,38	22.891.942,76	25.096.326,87
Summe			11.445.971,38	11.445.971,38	22.891.942,76	25.096.326,87
ATS 500 Mio. Darlehen 1996-2008	6,2%		36.336.417,08		36.336.417,08	38.010.792,08
Summe			36.336.417,08		36.336.417,08	38.010.792,08
DEM 131 Mio. Darlehen 1995-2013	5,9%			66.979.236,44	66.979.236,44	74.289.877,95
Summe				66.979.236,44	66.979.236,44	74.289.877,95
DEM 55 Mio. Darlehen 1995-2013	5,9%			28.121.053,47	28.121.053,47	31.131.539,09
Summe				28.121.053,47	28.121.053,47	31.131.539,09
<i>Dis-/Agios</i>		<i>1.599.139,56</i>	<i>-776.992,93</i>	<i>7.075.481,08</i>	<i>7.897.627,71</i>	<i>7.897.627,71</i>
SUMME DARLEHEN OHNE DERIVATE		660.668.273,23	1.352.844.251,66	539.420.598,49	2.552.933.123,39	2.732.573.412,72
SUMME ZINSABGRENZUNGEN						
DARLEHEN OHNE DERIVATE					71.035.897,35	

**** Die Verzinsung dieser 4 Darlehen orientiert sich an den Renditen vergleichbarer Schuldner, wobei jeweils die letzte vor einem Zinstermin öffentlich begebene Anleihe zur Berechnung herangezogen wird. Ergibt sich eine Veränderung von zumindest 1,5%-Punkten wird die Verzinsung des Darlehens angepasst.

6.19.4 Darlehen mit Derivaten erfolgswirksam bewertet zum beizulegenden Zeitwert

Die Fristigkeiten und Fälligkeiten stellen sich wie folgt dar:

			Buchwerte 31.12.2006		Marktwerte
			Restlaufzeit		31.12.2006
ATS 1 Mrd. Darlehen 1996-2008*	5,4%	FLAFV	77.281.764,12	77.281.764,12	77.281.764,12
Summe			77.281.764,12	77.281.764,12	77.281.764,12
EUR 250 Mio. Darlehen 1999-2012**	4,13% - (1/1,52891-1/FX)*27,520 6%	FLAFV	254.450.000,00	254.450.000,00	254.450.000,00
Summe			254.450.000,00	254.450.000,00	254.450.000,00
EUR 100 Mio. Darlehen 1999-2010	5,5%	FLAFV	109.144.606,98	109.144.606,98	109.144.606,98
Zinsswap von EUR fix in EUR variabel	5,5% 12M-Euribor - 35bp	HFT	-109.144.606,98	-109.144.606,98	-109.144.606,98
Summe			101.364.469,03	101.364.469,03	101.364.469,03
CHF 300 Mio. Darlehen 2001-2009	3,0%	FLAFV	190.556.864,97	190.556.864,97	190.556.864,97
Cross Currency Swap von CHF in EUR	3,0% 12M-Euribor flat	HFT	-190.485.644,61	-190.485.644,61	-190.485.644,61
Summe			204.229.689,69	204.229.689,69	204.229.689,69
CHF 300 Mio. Darlehen 2002-2007	3,0%	FLAFV	190.806.707,78	190.806.707,78	190.806.707,78
Cross Currency Swap von CHF in EUR	3,0% 12M-Euribor flat	HFT	-190.788.184,65	-190.788.184,65	-190.788.184,65
Summe			202.243.767,48	202.243.767,48	202.243.767,48
JPY 2 Mrd. Darlehen 1995-2015	3,8%	FLAFV	15.190.948,55	15.190.948,55	15.190.948,55
Cross Currency Swap von JPY in EUR	3,8% 12M-Euribor flat	HFT	-15.190.948,55	-15.190.948,55	-15.190.948,55
Summe			17.784.279,92	17.784.279,92	17.784.279,92
USD 208,3 Mio. Darlehen 2002-2009	5,3%	FLAFV	160.080.129,15	160.080.129,15	160.080.129,15
Cross Currency Swap von USD in JPY	5,3% 0,6%	HFT	-160.080.129,15	-160.080.129,15	-160.080.129,15
Cross Currency Swap von JPY in EUR	0,6% 12Mo EURIBOR flat	HFT	156.533.733,43	156.533.733,43	156.533.733,43
Summe			179.703.446,01	179.703.446,01	179.703.446,01
GPB 99,4 Mio. Darlehen 1999-2029***	4,8%	FLAFV	197.018.026,81	197.018.026,81	197.018.026,81
Cross Currency Swap von GBP in EUR	4,8% 6M-Euribor - 51bp	HFT	0,00	0,00	0,00
Summe			155.135.728,96	155.135.728,96	155.135.728,96
Zinsswap von EUR variabel in EUR fix*****	6M-Euribor flat 4,0%	HFT	-49.867.049,36	-49.867.049,36	-49.867.049,36
Summe			49.271.837,58	49.271.837,58	49.271.837,58
Dis-/Aajios			-362.148,18	-546.302,03	-595.211,79
SUMME DARLEHEN			190.444.559,60	613.798.827,31	466.658.975,36
SUMME DERIVATE			11.437.059,71	25.516.003,62	-39.884.178,27
					1.270.902.362,28
					-2.931.114,95

			Buchwerte 31.12.2007		Marktwerte
			Restlaufzeit		31.12.2007
ATS 1 Mrd. Darlehen 1996-2008*	5,4%	FLAFV	76.237.762,36	76.237.762,36	76.237.762,36
Summe			76.237.762,36	76.237.762,36	76.237.762,36
EUR 250 Mio. Darlehen 1999-2012**	4,13% - (1/1,52891-1/FX)*27,5206%	FLAFV	244.076.508,00	244.076.508,00	244.076.508,00
Summe			244.076.508,00	244.076.508,00	244.076.508,00
EUR 100 Mio. Darlehen 1999-2010	5,5%	FLAFV	107.118.633,49	107.118.633,48	107.118.633,48
Zinsswap von EUR fix in EUR variabel	5,5% 12M-Euribor - 35bp	HFT	-15.764.472,58	-15.764.472,58	-15.764.472,58
Summe			102.231.914,35	102.231.914,35	102.231.914,35
CHF 300 Mio. Darlehen 2001-2009	3,0%	FLAFV	183.675.952,35	183.675.952,35	183.675.952,35
Cross Currency Swap von CHF in EUR	3,0% 12M-Euribor flat	HFT	-183.623.525,80	-183.623.525,80	-183.623.525,80
Summe			204.885.533,16	204.885.533,16	204.885.533,16
CHF 300 Mio. Darlehen 2002-2007	3,0%	FLAFV			
Cross Currency Swap von CHF in EUR	3,0% 12M-Euribor flat	HFT			
Summe					
JPY 2 Mrd. Darlehen 1995-2015	3,8%	FLAFV	14.414.897,67	14.414.897,67	14.414.897,67
Cross Currency Swap von JPY in EUR	3,8% 12M-Euribor flat	HFT	-14.414.897,67	-14.414.897,67	-14.414.897,67
Summe			17.867.000,07	17.867.000,07	17.867.000,07
USD 208,3 Mio. Darlehen 2002-2009	5,3%	FLAFV	145.839.095,71	145.839.095,71	145.839.095,71
Cross Currency Swap von USD in JPY	5,3% 0,6%	HFT	-145.839.095,71	-145.839.095,71	-145.839.095,71
Cross Currency Swap von JPY in EUR	0,6% 12Mo EURIBOR flat	HFT	-149.543.967,49	-149.543.967,49	-149.543.967,49
Summe			180.127.203,90	180.127.203,90	180.127.203,90
GBP 99,4 Mio. Darlehen 1999-2029***	4,8%	FLAFV	177.535.306,00	177.535.306,00	177.535.306,00
Cross Currency Swap von GBP in EUR	4,8% 6M-Euribor - 51bp	HFT	0,00	0,00	0,00
Summe			154.229.375,00	154.229.375,00	154.229.375,00
Zinsswap von EUR variabel in EUR fix*****	6M-Euribor flat 4,0%	HFT	-7.307.291,73	-7.307.291,73	-7.307.291,73
Summe			5.988.054,22	5.988.054,22	5.988.054,22
Dis-/Aqios			-328.626,96	-227.940,45	0,00
SUMME DARLEHEN			152.146.897,76	680.482.249,10	191.950.203,67
SUMME DERIVATE			0,00	50.663.396,42	-21.173.066,11
				29.490.330,31	29.490.330,31

HFT = held for trading bzw. zu Handelszwecken gehalten

FLAFV = financial liabilities at fair value through profit and loss bzw. erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden

FLAC = financial liabilities at amortized costs bzw. finanzielle Schulden zu fortgeführten Anschaffungskosten

* Dieses Darlehen ist mit einem Wahlrecht ausgestattet. Der Gläubiger kann vor jedem Zinstermin zwischen einer fixen Zinszahlung in CHF oder JPY wählen.

** Die Berechnung der Zinszahlung dieses Darlehens erfolgt nach folgender Formel:

$$4,13\% - \left(\frac{1}{1,52891} - \frac{1}{EUR/CHF - Wechselkurs} \right) \times 27,5206\%$$

*** Das Darlehen mit einem Nominale von GBP 99,4 Mio. ist mit einem Gläubigerkündigungsrecht per 19.10.2009 ausgestattet. Bis 2009 sind 4,75% Zinsen zu zahlen, wird das Kündigungsrecht nicht ausgeübt erhöht sich der Zinssatz auf 7,25% fix für die Restlaufzeit (19.10.2029). Die GBP-Zahlungen dieser Transaktion wurden über einen Swap (bis 19.10.2009) und eine Swaption (ab 19.10.2009) vollständig gehedged. Somit zahlt die ASFINAG bis 2009 6M-Euribor - 51bp, sollte die Transaktion weiterlaufen würde die ASFINAG von 2009 bis 2029 6M-Euribor - 20bp zahlen.

***** Dieser Swap wurde im Zuge der Übernahme des LKW-Mautbetreibers Eurotoll übernommen und ist der einzige Swap, der nicht der Absicherung einer Grundtransaktion dient.

6.19.5 Zielsetzung und Methoden des Finanzrisikomanagements

Die ASFINAG muss in ihrer Finanzplanung neben den eigentlichen Investitionskosten, den Kosten für den laufenden Betrieb und die Bauliche Erhaltung auch Finanzierungskosten berücksichtigen. Rückgrat der langfristigen ASFINAG Finanzierung ist die, im aktuellen Bundesfinanzgesetz vorgesehene Garantie des Bundes zu Gunsten von Finanzierungen für die ASFINAG. Diese Garantiezusage reflektiert sich in einer erstklassigen Bonitätseinstufung durch die internationalen Rating Agenturen Standard & Poors und Moodys. Zusammen mit der Strategie Emissionen in Größenordnung von einer Milliarde EURO zu begeben, erreicht die ASFINAG sehr günstige Finanzierungskosten. ASFINAG Anleihen werden von den größten Investoren und Zentralbanken der Welt gekauft.

Hinsichtlich der Risikobemerkungen gilt für Anleihen, Darlehen, und Swaps das gleiche.

6.19.5.1 Zinsänderungsrisiko

Die Entwicklung der Finanzierungskosten ist unausweichlichen Marktrisiken - vor allem Zinsänderungsrisiken - ausgeliefert. Durch Berücksichtigung der strukturellen Marktrisiken in der Gestion der ASFINAG Finanzschuld wird versucht das Unternehmensergebnis zu stabilisieren. Daher ist die Novellierung des Bundesstraßenmautgesetzes im Jahr 2007 besonders erfreulich, weil sie auf der Einnahmenseite der ASFINAG die Entwicklung des Verbraucherpreisindex berücksichtigen wird. Dadurch wurde ein wesentlicher, struktureller Ausgleich zu den inflationsbedingten Kostensteigerungen der operativen Ausgaben gesetzlich festgelegt, und eine nachhaltige Absicherung des Inflationsrisikos erreicht. Eingeschränkt wird diese Verbesserung durch das hohe Bauprogramm, welches auch in den Folgejahren einen negativen Cash Flow verursachen wird, der auch mit der Inflation wächst.

Tilgungen abreifender Anleihen und der negative Cash Flow erfordern regelmäßige Umschuldungen und die Aufnahme von zusätzlichen Schulden (Nettoneuverschuldung). Aufgrund der Regelmäßigkeit mit der die ASFINAG ungefähr 10 bis 20 Prozent ihrer aushaftenden finanziellen Schulden umschuldet, ergibt sich über den Zeitverlauf automatisch eine Risikostreuung hinsichtlich der Zinsbindungen.

Im Jahr 2005 wurde im Rahmen statistischer Simulationen das Emissionsverhalten der ASFINAG unter verschiedenen Zinsszenarien untersucht, und im Ergebnis eine langfristig sinnvolle Zusammensetzung der fixen und variablen Zinsbindungen im Verhältnis 50:50 strategisch festgelegt. Die ASFINAG hat diese Proportion allerdings nur im Verhältnis 66:34 (fixe - variable Zinsvereinbarungen) umgesetzt, weil die bilanziellen Auswirkungen der Zinsänderungsrisiken nach IFRS asymmetrisch sind: Das Marktwertisiko festverzinslicher Anleihen bzw. Darlehen ohne Derivat führt während der ganzen Laufzeit zu keinem Bewertungserfordernis, da die ASFINAG diese bis zum Laufzeitende hält. Die Anleihen bzw. das Dar-

lehen werden zu jedem Bilanzstichtag mit ihrem Nominale bzw. ihren fortgeführten Anschaffungskosten erfasst. Im Vergleich dazu müssen synthetische Fixzins-Schulden (Anleihe bzw. Darlehen mit Derivat), die einen identischen Zahlungsstrom wie eine festverzinsliche Anleihe aufweisen, zu jedem Bilanzstichtag mit ihrem aktuellen Marktwert bewertet werden, und verursachen dadurch potentiell hohe Bewertungsschwankungen.

In Fällen, in denen Swapverträge zur Absicherung von anderen Risiken (vor allem Wechselkursrisiken) im Zusammenhang mit einer Anleihe abgeschlossen wurden, wird diese Position ebenfalls bilanziell zum Marktwert geführt („Designierte“ Anleihen zum „fair value“). Aus diesem Grund wurden Anleihen und Darlehen mit den dazugehörigen Derivate tabellarisch gemeinsam dargestellt.

Da der Bund für die finanziellen Schulden und der ASFINAG haftet und das Rating des Bundes unverändert geblieben ist, resultieren die Marktwertänderungen der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Schulden vollständig aus Änderungen von Marktbedingungen.

Die Einschätzung der kaufmännischen Risiken, die von externen Kapitalmarktschwankungen ausgehen, werden in Form der Kennzahlen: Value@Risk und CashFlow@Risk errechnet und den Gremien der Gesellschaft regelmäßig berichtet.

Die Risikokennziffern der aushaftenden langfristigen ASFINAG Finanzschulden (Darlehen und Anleihen inklusive Derivate) wurden per 31. Dezember 2007 mit einer Konfidenz von 95% und einer Haltedauer von 1 Jahr wie folgt eingeschätzt: Der marktwertorientierte Value@Risk wird auf EUR 282 Mio. EUR (2006: 262) = 2,86 % (2006: 2,7%) der langfristigen Schulden) geschätzt, wobei der Großteil des Risikogewichtes aus den Zinsrisiken der Schulden im Euro (im nominellen Gegenwert von EUR 9.891,5 Mio. EUR (2006: 9.634) Mio. EUR) resultiert. Da die ASFINAG ihre Schulden bis zur Fälligkeit zum Nominale behält, wird der bilanzwirksame (IFRS Betrachtung) Value@Risk auf EUR 13,4 Mio. EUR (2006: 19) geschätzt.

Der CashFlow@Risk ist mit ca. EUR 46 Mio. EUR (10,8 %) der erwarteten Zinskosten durch einen Anteil variabler Zinsbindungen (34,6% / 2006: 39,4%) und durch die höheren Volatilitäten der kurzfristigen Zinsen im Berichtsjahr geprägt.

Die durchschnittliche Restlaufzeit der ASFINAG Schulden beträgt ca. 5,49 Jahre (2006: 5,28), die „modified duration“ beträgt 3,76 (2006: 3,32), und die durchschnittliche Nominalverzinsung liegt bei ca. 4,31 % p.a. (2006: 4,02 %).

6.19.6 Währungsrisiko

Das Währungsrisiko der ASFINAG wurde im Dezember 2005 durch Schließung aller offenen Fremdwährungspositionen im langfristigen Fremdkapital eliminiert. Das verbleibende Währungsrisiko resultiert aus möglichen Schwankungen des EURO zu den Währungen der Nachbarländer. In diesen Ländern muss die ASFINAG ihre Mautprodukte in lokaler Währung im Vorverkauf anbieten, wobei die Preise in drei Monatsabständen angepasst werden.

6.19.7 Kreditrisiko

Das Kreditrisiko, welches sich aus dem Bonitätsverlust der Geschäftspartner ergeben kann ist im Bereich des LKW Mautvertriebes durch Bankgarantien besichert. Das Risiko aus dem Ausfall eines Swap-Partners ist durch Besicherungsverpflichtungen („Collateral“) der Vertragspartner gegenüber der österreichischen Bundesfinanzierungsagentur abgesichert. Die ASFINAG hat die Mehrzahl ihrer Swapverträge mit der Bundesfinanzierungsagentur abgeschlossen. Sechs Swapverträge bestehen mit der Deutschen Bank (Ratings: Standard & Poors:AA, Moodys: Aa1, Fitch: AA-).

Das maximal mögliche Ausfallsrisiko entspricht dem Buchwert der finanziellen Vermögenswerte.

6.19.8 Liquiditätsrisiko

Die Liquiditätssteuerung der ASFINAG berücksichtigt allen operativen Erfordernisse, den Schuldendienst, und die notwendigen Kapitalaufnahmen im Zusammenhang mit dem Neubauprogramm. Die Planbilanzen und Plan-Gewinn und Verlustrechnungen werden mit dem Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie jeweils ein Jahr im Voraus abgestimmt, und sind im Zusammenhang mit der gesetzlichen Verpflichtung des zuständigen Ministers zu sehen, für die ausreichende Liquidität der ASFINAG zu sorgen.

Das kurzfristige Liquiditätsrisiko der ASFINAG ist aufgrund der guten Bonitätseinstufung gering. Das langfristige Liquiditätsrisiko steht in direktem Zusammenhang mit der Unterstützung durch die Republik Österreich in Form von Garantien als Bürge und Zahler für Anleiheemissionen. Da die Republik Österreich auch 100prozentiger Eigentümer der ASFINAG ist, besteht vorläufig keine Sorge hinsichtlich der fristenkonformen Refinanzierung der Aktiva.

Die gegenwärtige Kapitalmarktsituation bevorzugt sogar staatsgarantierte Schuldner gegenüber allen anderen Schuldnerkategorien.

6.19.9 Kapitalsteuerung

Kapital umfasst das auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallende Eigenkapital.

Die Aufrechterhaltung der Liquidität und somit auch die Nachhaltigkeit des Eigenkapitals wird gemäß ASFINAG-Gesetz durch den Eigentümer, vertreten durch den Bundesminister für Verkehr, Innovation und Technologie garantiert, woraus sich im Wesentlichen auch die Kapitalstruktur und deren Steuerung ableitet.

7. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUST-RECHNUNG

7.1 Umsatzerlöse

Die Darstellung der Umsatzerlöse erfolgt nach dem Gesamtkostenverfahren.

	31.12.2007	31.12.2006
Sondermauterlöse	118.844.265,14	115.007.296,10
Vignettenerlöse	322.351.336,52	310.098.853,92
LKW-Mauterlöse	983.673.795,88	825.179.672,72
Erlöse Vermietung/Verpachtung	33.358.930,79	34.364.405,86
Streckenkontrolldienst-Erlöse	18.204.501,95	16.545.204,97
Erlöse aus Weiterverrechnung	499.008.439,08	689.373.629,32
Umsatzerlöse	1.975.441.269,36	1.990.569.062,89

Im Berichtsjahr werden unter dem Posten Sondermauterlöse die an der A 9 Pyhrn Autobahn, A 10 Tauern Autobahn, A 11 Karawanken Autobahn, A 13 Brenner Autobahn und der S 16 Arlberg Schnellstraße eingehobenen Streckenmauten ausgenommen LKW ausgewiesen, während die Vignettenerlöse als zeitabhängige Benützungsentgelte das gesamte hochrangige Straßennetz betreffen. Im Posten LKW-Mauterlöse werden die Erlöse für die fahrleistungsabhängige Maut für Fahrzeuge über 3,5t ausgewiesen. Der Bereich Liegenschaftsmanagement stellt einen eigenen Geschäftsbereich innerhalb der ASFINAG dar. Dies um so mehr, seit die Grundstücke entlang des hochrangigen Straßennetzes und der Bundesstraßen mit Wirkung 1. April 2002 in das Eigentum der ASFINAG übertragen wurden.

Mit Einführung der LKW-Maut übernahm die ASFINAG auch die Verpflichtung die richtige Entrichtung derselben zu überwachen. Dafür wurden einerseits eigene Mitarbeiter angestellt und ausgebildet bzw. wurde diese Aufgabe teilweise ausgelagert. Die diesem Bereich zugeordneten Erlöse setzen sich zusammen aus Nach- bzw. Ersatzzahlungen für fahrleistungsbezogene LKW- bzw. zeitabhängige PKW-Maut.

Detail zur Berechnung der Erlöse aus Weiterverrechnung:

	31.12.2007	31.12.2006
Aufwendungen für bezogene Leistungen	454.451.860,10	619.256.893,26
Materialaufwand	42.963.205,25	70.810.759,49
Sonstige Aufwendungen	5.917.668,98	1.296.710,18
Sonstige übrige Erträge	-4.324.295,25	-1.990.733,61
Erlöse aus Weiterverrechnung	499.008.439,08	689.373.629,32

Im Posten Erlöse aus Weiterverrechnung finden sich die an den Bund weiterverrechneten Bauleistungen der Grundeinlöse- und Herstellungskosten des laufenden Geschäftsjahres von Neubau- und Erweiterungsvorhaben, unabhängig davon, ob die betreffenden Bauvorhaben bereits fertig gestellt und zum Verkehr freigegeben sind oder noch in Bau sind, reduziert um sonstige Erträge, die Bau-

vorhaben betreffen (wie Erträge aus Kopien von Ausschreibungsunterlagen oder Zahlungen vom Katastrophenfond).

7.2 Sonstige Erträge

Die sonstigen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2007	31.12.2006
Erträge aus dem Abgang und Zugang von Vermögenswerten	5.711.729,98	4.976.814,48
Erträge aus Strafgeldern	53.162.027,54	37.846.108,88
Erträge aus Sonderaktivitäten Autobahnmeistereien	2.736.350,19	1.861.986,23
sonstige übrige Erträge	24.703.856,76	12.428.674,09
Sonstige Erträge	86.313.964,47	57.113.583,68

Die Erträge aus Sonderaktivitäten der Autobahnmeistereien beinhalten Verkäufe von Benzin und Schadensreparaturen.

Die sonstigen übrigen Erträge beinhalten 2007 Zahlungen aus dem Katastrophenfond in der Höhe von EUR 3.229.540,67 (2006: EUR 3.490.263,68) sowie Kostenersatz für Ausschreibungen in der Höhe von EUR 3.544.228,23 (2006: EUR 1.126.807,02).

Weiters sind ebenfalls Erlöse aus der Weiterverrechnung der durch die LKW- und PKW-Lenker verursachten Schäden am hochrangigen Straßennetz enthalten. Für 2007 konnte die ASFINAG aus diesem Titel Umsätze in der Höhe von EUR 11.346.318,41 (2006: EUR 3.010.641,61) verbuchen.

7.3 Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen

Die Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2007	31.12.2006
Materialaufwand	42.979.920,00	71.024.990,07
Aufwendungen für bezogene Leistungen	758.536.757,85	925.736.795,89
Aufwendungen für zukünftige Erhaltungsverpflichtungen (IFRIC 12)	-417.665.198,03	-35.782.036,78
Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen	383.851.479,82	960.979.749,18

Der Materialaufwand betrifft ausschließlich Grundeinlösen, die im Zusammenhang mit dem Erwerb von Grundstücken für den Bau des hochrangigen Straßennetzes anfallen, und die damit verbundenen Aufwendungen.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen beinhalten:

- Herstellungskosten für die Errichtung und den Bau des hochrangigen Straßennetzes, die an den Bund weiterverrechnet werden und
- bauliche Erhaltungsmaßnahmen, die den ordnungsgemäßen Zustand wiederherstellen bzw. erhalten.

Mit 01.01.2007 kam es zu einer Anpassung des Fruchtgenussvertrages, der die rechtliche Grundlage für die Verpflichtung zur Bildung einer Rückstellung für zukünftige Erhaltungsverpflichtungen bildet. Die Kündigungsfrist wurde von 2 Jahren (Kündigungstermin: 31.12. jedes Jahres) auf 3 Monate (Kündigungstermin: zu jedem Quartalsende) reduziert. Dadurch wurde im Geschäftsjahr 2007 der nicht verbrauchte, aber dotierte Betrag für die Jahre 2007 und 2008 in der Höhe von EUR 250.177.781,65 aufgelöst und eine Rückstellung für die Monate Jänner bis Juni 2008 in der Höhe von EUR 85.198.439,99 gebildet.

7.4 Personalaufwand

Die Aufwendungen für Personal setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2007	31.12.2006
Summe Gehälter	69.258.959,39	55.405.729,61
Aufwendungen für Abfertigungen	4.451.944,86	1.531.989,59
Aufwendungen für Altersversorgung	2.706.652,63	1.084.222,87
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben	18.806.383,63	15.561.173,01
Sonstiger freiwilliger Personalaufwand	1.733.615,67	1.007.696,60
Summe bezogene Personalleistungen	48.990.165,46	34.855.659,90
Personalaufwand	145.947.721,64	109.446.471,58

Die Aufwendungen für Abfertigungen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2007	31.12.2006
Aufwendungen aus leistungsorientierten Plänen	2.620.996,59	1.139.107,22
Aufwendungen aus beitragsorientierten Plänen	572.736,77	358.089,37
Freiwillige Abfertigungen	1.258.211,59	34.793,00
Gesamte Aufwendungen für Abfertigungen	4.451.944,95	1.531.989,59

In den Aufwendungen für Altersversorgung sind nachfolgende Positionen enthalten:

	31.12.2007	31.12.2006
Aufwendungen aus leistungsorientierten Plänen	1.733.455,35	502.935,00
Aufwendungen aus beitragsorientierten Plänen	973.197,28	581.287,87
Gesamte Aufwendungen für Altersversorgung	2.706.652,63	1.084.222,87

Die bezogenen Personalleistungen betreffen die von den Bundesländern überlassenen Mitarbeiter in den Autobahnmeistereien. In der Summe enthalten sind Gehälter und die damit verbundenen Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene

Sozialabgaben, Schulden aus noch offenem Urlaub und nicht verbrauchten Zeitguthaben sowie Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern (Abfertigung, Pensionen und Jubiläumsgeld).

7.5 Sonstige Aufwendungen

In den sonstigen Aufwendungen sind nachfolgende Positionen enthalten:

	31.12.2007	31.12.2006
Steuern (nicht vom Einkommen und Ertrag)	-697.004,56	-614.989,52
Gebäudekosten	-19.147.199,25	-14.015.334,61
Instandhaltung und Betriebskosten	-82.822.004,88	-94.195.319,19
Kommunikationskosten	-2.136.863,16	-2.133.190,87
Bank- und Kreditkartenspesen	-5.139.102,10	-5.547.945,86
Sonstiger Fremdpersonalaufwand	-5.667.805,48	-10.915.204,98
Verbrauchsmaterial Büro	-923.060,70	-973.416,46
Miete	-3.043.950,49	-2.104.762,10
Marketingaufwand	-3.649.984,22	-3.821.228,88
Sonstige Gebühren und Abgaben	-4.147.799,37	2.244.373,51
Versicherungsaufwendungen	-5.211.815,97	-4.334.372,68
Aufsichtsratsaufwendungen	-156.866,07	-169.858,08
Schulungsaufwendungen	-757.604,35	-663.264,77
Reisekosten	-1.607.764,76	-1.456.759,77
Provisionen und sonstige Vertriebsaufwendungen	-27.808.913,93	-27.543.429,59
Sonstige Verwaltungsaufwendungen	-34.392.702,58	-31.048.812,42
Aufwendungen aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	-826.761,72	-3.904.859,22
Summe sonstige Aufwendungen	-198.137.203,59	-201.198.375,49

7.6 Finanzergebnis

7.6.1 Zinsergebnis

	31.12.2007	31.12.2006
Zinsaufwand	-535.269.854,13	-534.772.913,54
Zinsertrag	126.156.251,72	163.942.893,24
Zinsergebnis	-409.113.602,41	-370.830.020,30

7.6.1.1 Zinsaufwand

Der Zinsaufwand setzt sich aus folgenden Kategorien nach IAS 39 zusammen:

	31.12.2007	31.12.2006
aus finanziellen Schulden zu fortgeführten Anschaffungskosten	-263.747.295,14	-255.321.253,41
aus finanziellen Schulden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	-130.850.863,24	-174.312.493,60
aus zu Handelszwecken gehaltenen Derivaten	-136.627.918,56	-104.979.439,74
aus Krediten und Forderungen	-4.043.777,19	-159.726,89
Summe Zinsaufwand	-535.269.854,13	-534.772.913,64

Der Zinsaufwand beinhaltet Aufwendungen für verzinsliche Anleihen, Darlehen und Derivate, sowie Agios, Disagios und Haftungsentgelte, die bei der Aufnahmen von finanziellen Schulden anfallen.

7.6.1.2 Zinsertrag:

Der Zinsertrag setzt sich aus folgenden Kategorien nach IAS 39 zusammen:

	31.12.2007	31.12.2006
aus zu Handelszwecken gehaltenen Derivaten	120.207.155,55	155.564.772,98
aus Krediten und Forderungen	5.676.476,97	8.186.606,58
aus zu Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	272.619,20	191.513,78
Summe Zinsertrag	126.156.251,72	163.942.893,34

Im Zinsertrag enthalten sind Erträge aus Derivaten sowie Zinsgutschriften der laufenden Bankguthaben und kurzfristigen Veranlagungen.

7.6.2 Sonstiges Finanzergebnis

	31.12.2007	31.12.2006
Sonstige Finanzaufwendungen	-183.033.837,83	-335.211.032,29
Sonstige Finanzerträge	184.481.091,65	333.573.526,03
Sonstiges Finanzergebnis	1.447.253,82	-1.637.506,26

7.6.2.1 Sonstige Finanzaufwendungen

Die sonstigen Finanzaufwendungen setzen sich aus folgenden Kategorien nach IAS 39 und anderen Einteilungen zusammen:

	31.12.2007	31.12.2006
aus finanziellen Schulden zu fortgeführten Anschaffungskosten	-11.085,00	116.078,68
aus finanziellen Schulden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	-45.649.978,46	-1.254.622,71
aus zu Handelszwecken gehaltenen Derivaten	-137.286.390,43	-319.144.581,17
aus Krediten und Forderungen	-23,63	0,00
aus zu Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	-21.334,40	-236.386,83
aus Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	-65.025,91	-14.691.520,26
Summe sonstige Finanzaufwendungen	-183.033.837,83	-335.211.032,29

Die Kategorie „aus finanziellen Schulden erfolgswirksam zum beiliegenden Zeitwert“ enthält die Bewertungen der verzinslichen Anleihen und Darlehen mit Derivaten. In der Kategorie „aus zu Handelszwecken gehaltenen Derivaten“ sind die Bewertungen der kurz- und langfristigen Finanzderivate enthalten.

Die Kategorie „aus Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien“ zeigt die Wertminderungen der zum Verkauf gehaltenen Grundstücke.

7.6.2.2 Sonstige Finanzerträge:

Die sonstigen Finanzaufwendungen setzen sich aus folgenden Kategorien nach IAS 39 und anderen Einteilungen zusammen:

	31.12.2007	31.12.2006
aus finanziellen Schulden zu fortgeführten Anschaffungskosten	519,00	20.633,98
aus finanziellen Schulden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	145.397.628,47	318.822.695,43
aus zu Handelszwecken gehaltenen Derivaten aus Krediten und Forderungen	38.700.843,78	14.317.765,68
aus zu Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	4.160,18	-3.620,59
aus Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	0,00	416.051,53
	377.940,22	0,00
Summe sonstige Finanzerträge	184.481.091,65	333.573.526,03

Die Kategorie „aus finanziellen Schulden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ enthält die Bewertungen der verzinslichen Anleihen und Darlehen mit Derivaten. In der Kategorie „aus zu Handelszwecken gehaltenen Derivaten“ sind die Bewertungen der kurz- und langfristigen Finanzderivate enthalten.

In der Kategorie „aus zu Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerten“ sind in Wertaufholungen der zum Verkauf gehaltenen Grundstücke ausgewiesen.

Die sonstigen Finanzerträge aus der Kategorie „aus zu Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten“ stammen von den im Rahmen des langfristigen Finanzvermögens gehaltenen Wertpapieren der ASFINAG.

8. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Aufgrund der derzeitigen Geschäftstätigkeit und Unternehmensstruktur der ASFINAG stellt das gesamte Straßennetz und damit der Gesamtkonzern ein einheitliches Segment dar, sodass mangels einer tiefergehenden getrennten Zuordenbarkeit der Mauteinnahmen oder Vermögenswerte sowie mangels einer unterschiedlichen Chancen- und Risikostruktur derzeit keine weiteren Geschäftssegmente oder geografische Segmente unterschieden bzw. bestimmt werden können. Eine Segmentberichterstattung nach IAS 14 entfällt somit.

9. ERFOLGSUNSICHERHEITEN UND SONSTIGE VERPFLICHTUNGEN

9.1 Anhängige Rechtsstreitigkeiten

Die ASFINAG hat folgende anhängige Rechtsmittel in Abgabefestsetzungsverfahren gegenüber den Steuerbehörden ergriffen:

Es wurden zwei Bescheidbeschwerden gegen Bescheide des Unabhängigen Finanzsenates wegen der Festsetzung von Rechtsgeschäftsgebühren in Höhe von EUR 1.976.203,40 und EUR 740.475,70 eingebracht. Der Ausgang der Bescheidbeschwerden ist derzeit noch offen. Die ASFINAG geht jedoch von einer für sie positiven Erledigung aus, weshalb keine Rückstellungen für die anhängigen Abgabeverfahren gebildet wurden.

Daneben gibt es im ASFINAG Konzern keine wesentlichen schwebenden Verfahren oder sonstigen Verpflichtungen, die nicht vollständig im vorliegenden Konzernabschluss berücksichtigt wurden.

10. BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

10.1 Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Verkäufe an und Käufe von nahestehenden Unternehmen und Personen erfolgen zu marktüblichen Konditionen. Die zum Bilanzstichtag bestehenden offenen Posten sind grundsätzlich nicht besichert und unverzinslich.

Die folgende Tabelle enthält die Gesamtbeträge aus Transaktionen zwischen nahestehenden Unternehmen und Personen für die betreffenden Geschäftsjahre. Unterschieden wird zwischen

- der Republik Österreich als Eigentümer des Unternehmens
- den Tochtergesellschaften
- sonstigen nahestehenden Unternehmen und
- Personen in Schlüsselpositionen

	Erlöse aus Verkäufen an nahestehende Unternehmen und Personen	Käufe von nahestehenden Unternehmen und Personen	Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen	Schulden gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen
Republik Österreich	499.008.439,08	499.008.439,08	29.151.874,46	0,00
Tochtergesellschaften	914.302.818,04	914.302.818,04	24.824.796,94	24.824.796,94
sonstige nahestehende Unternehmen	1,00	1.057.636,92	28.192.650,13	2.844.140.337,16
Personen in Schlüsselpositionen	0,00	0,00	0,00	0,00
per 31.12.2007	1.413.311.258,12	1.414.368.894,04	82.169.321,53	2.868.965.134,10

	Erlöse aus Verkäufen an nahestehende Unternehmen und Personen	Käufe von nahestehenden Unternehmen und Personen	Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen	Schulden gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen
Republik Österreich	689.373.629,32	689.373.629,32	27.855.674,58	0,00
Tochtergesellschaften	889.226.972,25	889.226.972,25	42.365.165,23	42.365.165,23
sonstige nahestehende Unternehmen	0,00	448.018,40	53.208.831,53	3.680.385.751,46
Personen in Schlüsselpositionen	0,00	0,00	0,00	0,00
per 31.12.2006	1.578.600.601,57	1.579.048.619,97	123.429.671,34	3.722.750.916,69

Die Verkäufe an die Republik Österreich beziehen sich auf die Weiterverrechnung von Bauleistungen, von Grundeinlöse- und Herstellungskosten des laufenden Geschäftsjahres, von Neubau- und Erweiterungsvorhaben (unabhängig davon, ob die betreffenden Bauvorhaben bereits fertig gestellt und zum Verkehr freigegeben sind oder noch in Bau sind) reduziert um sonstige Erträge, die Bauvorhaben betreffen.

Im Gegenzug erwirbt die ASFINAG von der Republik Österreich das Fruchtgenussrecht.

Die ASFINAG hat sich in den Jahren 1998 bis 2003 im Wege der Österreichischen Bundesfinanzierungsagentur (ÖBFA) finanziert. Die ÖBFA begab österreichische Staatsanleihen und leitete einen Teil der Emissionserlöse in Form von verzinslichen Darlehen an die ASFINAG weiter. Käufe bzw. Verkäufe im eigentlichen Sinn gibt es zwischen den beiden Unternehmen nicht, die Transaktionen beschränken sich auf Zinszahlungen und Tilgungen.

Im Zuge der Finanzierungstätigkeit schließt die ASFINAG Swap-Geschäfte über die ÖBFA ab, die sich in der Bilanz in den Positionen lang- bzw. kurzfristige Finanzderivate als Vermögenswerte bzw. als Schulden wiederfinden.

Im Geschäftsjahr 2007 leistete die ASFINAG Zinszahlungen an die ÖBFA in der Höhe von EUR 126.941.910,72 (2006: EUR 254.861.187,74).

Am 31.12.2007 werden Finanzderivate mit einem positiven Marktwert in der Höhe von EUR 28.192.650,13 (31.12.2006: EUR 53.208.831,53) im übrigen langfristigen Vermögen ausgewiesen.

Die verzinslichen Darlehen und die Zinsabgrenzungen in der Höhe von EUR 2.601.460.947,77 (31.12.2006 EUR: 3.511.695.354,32) werden als lang- bzw. kurzfristige finanzielle Schulden ausgewiesen, die Swap-Geschäfte in der Höhe von EUR 241.894.611,01 (31.12.2006: EUR 168.178.496,34) finden sich unter den übrigen lang- bzw. kurzfristigen Schulden.

Die Verkäufe und Erlöse der Konzernunternehmen betreffen Anlagenverkäufe, Weiterverrechnung von Personalkosten, Abschreibungen und Zinsen.

10.2 Vergütungen von Personen in Schlüsselpositionen des Konzerns

Die Personen in Schlüsselpositionen des Konzerns umfassen die aktiven und ehemaligen Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates des Mutterunternehmens ASFINAG.

	2007	2006
Kurzfristig fällige Leistungen an Personen in Schlüsselpositionen	1.315.397,04	722.461,68
Aufwendungen für Pensionen	1.485.992,73	484.651,10
Aufwendungen für Abfertigungen	279.234,79	1.719,76
Andere Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	840.000,00	0,00
kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.920.624,56	1.208.832,54

Vom Gesamtbetrag der kurzfristig fälligen Leistungen an Personen in Schlüsselpositionen entfallen EUR 1.254.790,46 (2006: EUR 664.060,06) auf aktive und ehemalige Mitglieder des Vorstandes und EUR 60.606,58 (2006: EUR 58.401,62) auf aktive und ehemalige Aufsichtsratsmitglieder.

Die Aufwendungen für Pensionen und für Abfertigungen betreffen nur die Mitglieder des Vorstandes.

Die anderen Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses betreffen im Geschäftsjahr 2007 gewährte freiwillige Abfertigungs- und Abfindungszahlungen aus der vorzeitigen Beendigung der Vorstandsverträge von DI Franz Lückler, Ing. Mathias Reichhold und Mag. Christian Trattner.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2007 waren keine Kredite an Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates aushaftend; es bestanden auch keine Haftungen zugunsten dieser Personen.

11. ORGANE DER GESELLSCHAFT

11.1 Vorstände

Als Vorstände der Muttergesellschaft ASFINAG waren im Geschäftsjahr 2007 folgende Personen bestellt:

DI Franz Lückler	bis 25.10.2007
Ing. Mathias Reichhold	bis 25.10.2007
Mag. Christian Trattner	bis 25.10.2007
DI Alois Schedl	ab 25.10.2007
Dr. Klaus Schierhackl	ab 25.10.2007

11.2 Aufsichtsräte

Als Aufsichtsräte der Muttergesellschaft ASFINAG waren im Geschäftsjahr 2007 folgende Personen bestellt:

Dr. Eduard Saxinger	Mitglied bis 28.03.2007 danach Vorsitzender ab 29.03.2007
DI Horst Pöchlhacker	ab 24.05.2007 Stellvertreter des Vorsitzenden
Dipl.-Ing. Herbert Kasser	Stellvertreter des Vorsitzenden bis 23.05.2007 danach Mitglied ab 24.05.2007
Ing. Mag. Rudolf Fischer	
Dr. Peter Franzmayr	
Mag. Maria Kubitschek	ab 24.05.2007
KR Anton Pletzer	bis 23.05.2007
Mag. Arnold Schiefer	bis 23.05.2007

Vom Betriebsrat entsandt

Mag. Franz Moser
Franz Zimmermann
Günter Neuhofer

12. MITARBEITERSTAND

Im Geschäftsjahr 2007 waren im ASFINAG Konzern durchschnittlich 1.653 (2006: 1.362) Arbeitnehmer (ausschließlich Angestellte) beschäftigt. Zum Bilanzstichtag 31.12.2007 betrug der Mitarbeiterstand 1.670 (31.12.2006: 1.554).

13. EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Bis zur Freigabe des vorliegenden Konzernabschlusses der ASFINAG Gruppe zur Veröffentlichung sind keine wesentlichen noch zu berücksichtigenden oder anzugebenden Ereignisse eingetreten.

Wien, am 4. April 2008

Der Vorstand



Dipl. Ing. Alois Schedl



Dr. Klaus Schierhackl

**KONZERNLAGEBERICHT FÜR DAS
GESCHÄFTSJAHR 2007**

Konzernlagebericht 2007

Struktur und Organisation

Die Republik Österreich hat als 100% Eigentümer der ASFINAG die Aufgabe übertragen, das hochrangige Straßennetz zu betreiben und auszubauen. Die ASFINAG nimmt diese Aufgabe mit hohem verkehrspolitischen Verantwortungsbewusstsein wahr.

Kernkompetenz der ASFINAG ist die Planung, der Bau, der Betrieb und die Erhaltung eines leistungsfähigen, auf die Bedürfnisse der Nutzer zugeschnittenen Autobahnen- und Schnellstraßennetzes. Unser Ziel ist es, Verkehrsfluß, Sicherheit und Fahrkomfort auf Österreichs hochrangigem Straßennetz zu gewährleisten und kontinuierlich zu optimieren.

Zur Erfüllung dieser Aufgaben agiert die ASFINAG seit 2005 neben der Muttergesellschaft mit den Töchtern ASFINAG Alpenstraßen GmbH, den ASFINAG Servicegesellschaften Nord GmbH, Ost GmbH und Süd GmbH (Betrieb und bauliche Erhaltung), der ASFINAG Baumanagement GmbH (Neubau), der ASFINAG Mautservice GmbH und der ASFINAG Verkehrstelematik GmbH. Das Portfolio wird durch die ASFINAG Verkehrsinfrastrukturberatungs und -beteiligungs GmbH, welche im wesentlichen Beratungsleistungen für Verkehrsinfrastrukturprojekte anbietet, abgerundet.

Die bereits 2006 erfolgte Übernahme der bis dahin von den Bundesländern per Werkvertrag betreuten Strecken (Betrieb, Neubau und bauliche Erhaltung) in die ASFINAG-Organisation (insbesondere in die 4 regionalen Servicegesellschaften) wurde erfolgreich in die Unternehmensgruppe integriert. Einige Themenfelder in diesem Zusammenhang haben die ASFINAG organisatorisch vor hohe Herausforderungen gestellt, die auch im Jahr 2007 weiter andauerten. Die Integration der überlassenen Mitarbeiter der Länder in die Organisationsstruktur der ASFINAG und die laufende Optimierung sind herauszuheben.

Durch die Straffung der Strukturen im Bereich der Querschnittsfunktionen werden Doppelgleisigkeiten vor allem im administrativen beseitigt. Ein starker Fokus auf Prozeßorientierung, der in einer nahezu vollständigen Abbildung und Dokumentation der wesentlichen Prozesse mündete, trägt maßgeblich zur Effizienzsteigerung und einem besseren Risikomanagement, nicht zuletzt auch hinsichtlich der Anforderungen an ein IKS bei.

Die ASFINAG positioniert sich auf diese Weise noch stärker zu einem umfassenden Autobahnbetreiber und -dienstleister, der die

Gesamtverantwortung für das hochrangige Straßennetz trägt. Damit kann die Unternehmensgruppe sämtliche baulichen und betrieblichen Aktivitäten österreichweit gut koordinieren und die Erwartungen der Kunden noch besser als bisher erfüllen.

Zur weiteren Effizienzsteigerung sollen gleichartige Aufgaben nutzbringend gebündelt, Kernkompetenzen synergetisch zugeordnet und Verantwortungen klar zugeteilt werden. Der Weg dazu erfolgt über eine weitere Strukturanpassung die im 1. Halbjahr 2008 durchgeführt wird

Zum 31. Dezember 2007 sind an der ASFINAG Alpenstraßen GmbH die Bundesländer Tirol (35,93%) und Vorarlberg (13,07%), an der ASFINAG Servicegesellschaft Nord GmbH die Bundesländer Salzburg (3,5%) und die OÖ Verkehrsholding GmbH (6,5%) und an der ASFINAG Servicegesellschaft Ost GmbH die Bundesländer Wien (5%), Niederösterreich (25%) und Burgenland (5%) beteiligt. Die restlichen Töchter stehen zu 100% im Besitz der ASFINAG.

Die ASFINAG hat mit allen Töchtern (Ausnahme: ASFINAG Verkehrsinfrastrukturberatungs und -beteiligungs GmbH) aufrechte Ergebnisabführungsverträge und nimmt mit allen Töchtern am System der Gruppenbesteuerung teil. Ferner liegen durchgängig umsatzsteuerliche Organschaften vor.

Zum 31. Dezember 2007 bestand der Vorstand der ASFINAG aus Dipl. Ing. Alois SCHEDL und Dr. Klaus SCHIERHACKL, die mit 25.10.2007 Dipl. Ing. Franz LÜCKLER, Ing. Mathias REICHHOLD und Mag. Christian TRATTNER ablösten.

Auswirkung der Umstellung auf IFRS

Da die ASFINAG Anleihen begibt, die an den Börsen gehandelt werden, ist die ASFINAG gemäß § 245a UGB spätestens zum 31. Dezember 2007 zur Aufstellung eines befreienden Konzernjahresabschlusses nach den Bestimmungen der International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, verpflichtet.

Daraus folgt auch, dass 2006 der letzte Konzernjahresabschluss war, der nach UGB-Richtlinien erstellt wurde. In Zukunft finden die UGB-Zahlen lediglich ihren Niederschlag im Einzelabschluss der jeweiligen Gesellschaft, der gleichzeitig Basis der Körperschaftssteuerberechnung ist.

Generell sehen die IFRS vor, dass das Fruchtgenussrecht als abschreibbarer immaterieller Vermögensgegenstand zu betrachten ist. Da im Fruchtgenussvertrag zwischen der ASFINAG und dem Bund seitens des Bundes auf eine Kündigung verzichtet wird, unterliegt das Recht wie auch im UGB keiner Abschreibung.

Der immaterielle Ansatz sieht weiters vor, dass eine Rückstellung für vertraglich verpflichtende Wiederherstellungen der Infrastruktur zu bilden ist. Aufgrund der quartalsweisen Kündigungsmöglichkeit der ASFINAG unter Einhaltung einer 3-monatigen Kündigungsfrist sind zum jeweiligen Bilanzstichtag Generalsanierungsmaßnahmen der nächsten 6 Monate zu berücksichtigen.

Da eine Vertragsanpassung hinsichtlich der Kündigungsfrist mit 1.1.2007 wirksam wurde (vorher Kündigung zum 31.12. jedes Jahres mit einer 24-monatigen Kündigungsfrist), wurden in der Eröffnungsbilanz zum 1.1.2006 und mit der Bilanz zum 31.12.2006 noch Rückstellungen betreffend Sanierungen für die folgenden 3 Jahre aufgebaut.

Dies hat zur Folge, dass der Jahresabschluss 2007 durch die Auflösung der Differenz der Rückstellungserfordernis zwischen 6 Monaten und 3 Jahren überproportional durch diesen Einmaleffekt inklusive der dadurch anfallenden latenten Steuern gekennzeichnet ist.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Vermögen

	31.12.2007		31.12.2006	
	TSD €	%	TSD €	%
Langfristige Vermögenswerte	11.573.715	97,00	11.066.868	96,14
Aktive latente Steuern	18.317	0,15	125.828	1,09
Kurzfristige Vermögenswerte	340.007	2,85	318.075	2,76
	11.932.038	100,00	11.510.772	100,00

Die langfristigen Vermögenswerte bilden im Wesentlichen das Fruchtgenussrecht (Neubau) am hochrangigen Straßennetz mit einem Wert von EUR 10.805 Mio. Der Wert des Fruchtgenussrechtes wuchs im Jahr 2007 um EUR 511 Mio.

Die ebenfalls beinhalteten Sachanlagen (EUR 487 Mio.) bestehen schwerpunktmäßig aus dem Zugang an Mautanlagen, der Errichtung von Verkehrsbeeinflussungsanlagen und Investitionen in die Corporate Network Infrastruktur.

Weiters beinhaltet ist die Forderung an den Bund aus der Abwicklung des Brennermautverfahrens (EUR 29 Mio.) und die Forderungen aus Finanzderivaten (EUR 35 Mio.).

Die kurzfristigen Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen die kurzfristigen Forderungen gegenüber Dritten und die flüssigen Mittel (EUR 110 Mio.).

Schulden

	31.12.2007		31.12.2006	
	TSD €	%	TSD €	%
<i>Eigenkapital aus Innenfinanzierung</i>	814.444	6,83	165.594	1,44
<i>Eigenkapital aus Außenfinanzierung</i>	467.049	3,91	467.049	4,06
Eigenkapital	1.281.493	10,74	632.643	5,50
Langfristige Schulden	9.219.823	77,27	8.908.747	77,39
Passive latente Steuern	0	0,00	0	0,00
Kurzfristige Schulden	1.430.721	11,99	1.969.382	17,11
	11.932.038	100,00	11.510.772	100,00

Das Eigenkapital entwickelt sich entsprechend mit dem Jahresergebnis.

Im Zuge der Emissionstätigkeit kam es zu einer stärkeren Verlagerung des Fremdkapitals von kurz- zu langfristig laufenden Positionen. Insgesamt wurden durch die ASFINAG im Jahr 2007 brutto langfristige Mittel in Form einer EUR 1.300 Mio. Anleihe mit 10-jähriger Laufzeit aufgenommen.

Umsatz und Ergebnis

	2007 TSD €	2006 TSD €
Umsatz	1.975.441	1.990.569
Operatives Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	1.334.155	776.145
<i>in % vom Umsatz</i>	67,54	38,99
Abschreibungen	-63.950	-59.388
Operatives Ergebnis (EBIT)	1.270.205	716.757
<i>in % vom Umsatz</i>	64,3	36,01
Finanzergebnis	-407.667	-372.468
Ergebnis vor Ertragssteuern (EBT)	862.538	344.290
<i>in % vom Umsatz</i>	43,66	17,3
Jahresergebnis	649.079	256.209
<i>in % vom Umsatz</i>	32,86	12,87
Kumuliertes Ergebnis laufendes Jahr	808.383	159.304

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit für 2007 betrug EUR 863 Mio. und ist damit gegenüber dem Vorjahr überproportional gestiegen (EUR 344 Mio.).

Der starke Ergebnissprung wird dadurch verursacht, dass die Rückstellung für Erhaltungsmaßnahmen durch die mit 1.1.2007 in Kraft getretene Verkürzung der Kündigungsfrist seitens ASFINAG, geregelt im Fruchtgenussvertrag mit dem Bund, zu einem Grossteil ertragswirksam aufgelöst werden musste, was einen Einmaleffekt darstellt.

Die Mauterlöse konnten 2007 um rd. EUR 176 Mio. gesteigert werden. Lediglich die Erlöse aus der Weiterverrechnung an den Bund aus der Bautätigkeit waren deutlich geringer, allerdings betrifft das auch die korrespondierende Aufwandposition. Dieser geringere Umsatzanteil hat somit keine Ergebnisauswirkung.

Das Finanzergebnis ist ein Ergebnis der durch die Leitzinsanhebungen der EZB betroffenen variablen Zinskomponenten. Hauptverantwortlich für das steigende negative Finanzergebnis ist naturgemäß der Zinsendienst durch die kontinuierliche Nettoneuverschuldung (negativer Cashflow) aufgrund der expansiven Investitionstätigkeit der ASFINAG.

Nach Abzug der Steuern (inklusive latente Steuern) ergibt sich ein Jahresergebnis von EUR 649 Mio. (2006: EUR 256 Mio.)

Ertragsstruktur

	2007		2006	
	TSD €	%	TSD €	%
Sondermauterlöse	118.844	5,76	115.007	5,62
Vignettenerlöse	322.351	15,63	310.099	15,14
Erlöse aus der Weiterverr.	499.008	24,20	689.374	33,66
LKW-Mauterlöse	983.674	47,70	825.180	40,30
Vermietung/Verpachtung	33.359	1,62	34.364	1,68
SKD-Erlöse	18.205	0,88	16.545	0,81
Umsatzerlöse	1.975.441	95,80	1.990.569	97,21
Aktivierete Eigenleistungen	336	0,02	88	0,00
Erträge aus Abgang von AV	5.712	0,28	4.977	0,24
Übrige sonstige betriebliche Erträge	80.602	3,91	52.137	2,55
Sonstige betriebliche Erträge	86.314	4,19	57.114	2,79
Umsätze und Erträge	2.062.091	100,00	2.047.770	100,00

Die Struktur der Erlöse der ASFINAG hat sich im Berichtsjahr im Gegensatz zum Vorjahr verändert. In allen Kategorien konnten die Erlöse aufgrund des steigenden Verkehrsaufkommens, höherer Zahl von verkauften Vignetten bzw. verstärkter Kontrollen gesteigert werden. Besonders deutlich fällt die Steigerung bei der LKW-Maut aus, da die Tarife Mitte 2007 um durchschnittlich 4,2 ct/km angehoben wurden und zudem das Jahr 2007 von einem außerordentlich hohen Verkehrsaufkommen beim LKW gekennzeichnet war.

Gleichbleibend zeigten sich die Erlöse aus den Vermietungen und Verpachtungen.

Die Erlöse aus Weiterverrechnungen entwickeln sich parallel zu den Aufwendungen für den Neubau und die Erweiterung der Streckeninfrastruktur und fielen etwas geringer aus, weil die Aufwendungen betreffend die PPP-Strecke in der Bauphase im ASFINAG-Jahresabschluss keinen Niederschlag finden.

Aufwandsstruktur

	2007		2006	
	TSD €	%	TSD €	%
Materialaufwendungen	383.851	48,47	960.980	72,20
Personalaufwendungen	145.948	18,43	109.446	8,22
Abschreibungen	63.950	8,08	59.388	4,46
Sonstige betriebliche Aufwendungen	198.137	25,02	201.198	15,12
Aufwendungen	791.886	100,00	1.331.013	100,00

Die Bauaktivitäten lagen mit EUR 1.024 Mio. (inkl. Leistungen des Konzessionärs des PPP-Projektes) unter dem Niveau des Vorjahres (EUR 1.109 Mio.). Der ergebniswirksame Teil der Bauaktivitäten, die bauliche Erhaltung sank gegenüber dem Vorjahr auf EUR 319 Mio. (2006: EUR 331 Mio.). In

Verkehrstelematikeinrichtungen und Linieninfrastruktur an den Strecken wurden 2007 rd. EUR 38 Mio. (2006: EUR 73 Mio.) investiert.

Die Materialaufwendungen bilden den Einmaleffekt durch die Auflösung der Rückstellung für Erhaltungsmaßnahmen durch die mit 1.1.2007 in Kraft getretene Verkürzung der Kündigungsfrist seitens ASFINAG ab.

Die Personalaufwendungen beinhalten erstmals für ein volles Geschäftsjahr (Übergang war mit 1.5.2006) auch die Zahlungen an die Bundesländer auf Basis der geschlossenen Personalüberlassungsverträge.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen entwickeln sich stabil. Diese Position ist aber zu einem großen Teil durch externe Faktoren, wie die Intensität des Winters und der preislichen Situation von den wesentlichen Betriebsmitteln wie Streusalz, elektrischer Energie, Dieselpreis etc., abhängig.

Mitarbeiter ASFINAG-Konzern in Headcounts

	Gesamt 2007	ASFINAG 2007	MA Länder 2007	2006	2005
ASFINAG	138	138	0	127	103
ASFINAG Autobahn Service GmbH Nord	418	165	253	420	83
ASFINAG Autobahn Service GmbH Ost	609	214	395	607	9
ASFINAG Autobahn Service GmbH Süd	572	270	302	575	132
ASFINAG Alpenstraßen GmbH	264	240	24	259	182
ASFINAG Bau Management GmbH	86	84	2	78	68
ASFINAG Maut Service GmbH	506	506	0	525	356
ASFINAG Verkehrstelematik GmbH	53	53	0	43	30
ASFINAG Verkehrsinfrastruktur u. Beratungs GmbH	0	0	0	0	0
EUROPPASS GmbH (2006 mit MSG verschmolzen)	0	0	0	0	187
Summe Headcounts	2.646	1.670	976	2.634	1.150

Gegenüber 2006 sind die Mitarbeiterzahlen zum Stichtag 31.12. trotz steigender Herausforderungen nahezu gleich geblieben. Bei den Servicegesellschaften ist die Effizienzsteigerung nach der Werkvertragsübernahme erfolgreich im Laufen und im Bereich der Mauteinhebung ist die weitergeführte Automatisierung spürbar. Das Jahr 2005 ist aufgrund der strukturellen Unterschiede (Betrieb noch größtenteils durch die Bundesländer und Kauf der EUROPPASS GmbH) nicht vergleichbar.

Kapitalflussrechnung nach IAS 7

	2007	2006
	TSD €	TSD €
Cashflow aus der operativen Tätigkeit	382.949	430.532
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-590.563	-799.123
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	245.189	-272.823
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	37.575	-641.414
Anfangsbestand Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	72.664	714.078
Endbestand Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	110.239	72.664

Der Cashflow aus der operativen Tätigkeit beträgt im Jahr 2007 EUR 382,9 Mio. Die Investitionstätigkeit der ASFINAG in der Höhe von EUR 590,6 Mio., insbesondere in die Streckeninfrastruktur (Fruchtgenuss), führt in Summe zu einem regelmäßigen Cash-Abfluss, was ohne Generierung von zusätzlichen Erträgen das strukturelle Problem der ASFINAG darstellt. Im Jahr 2007 beläuft sich der Cashflow vor Finanzierung auf EUR 207,7 Mio.

Über den Cashflow aus Finanzierungstätigkeit (Mittelaufnahme) errechnet sich der Endbestand an Fondsmittel von EUR 110,2 Mio.

Bemautung

Im Bereich der vollelektronischen Maut für Kfz mit über 3,5 t hzGg wurden insgesamt 660,1 Mio. (+10,1%) Mauttransaktionen verzeichnet. Mit 96% entfiel der überwiegende Anteil an Mauttransaktionen auf Lkws, der Rest wurde von Bussen und anderen Fahrzeugen über 3,5 t hzGg, wie zum Beispiel Wohnmobilen, getätigt. Neben dem nahezu störungsfreien Betrieb weist das Mautsystem weiterhin eine überaus erfolgreiche Erfassungsquote auf. Die für das Jahr 2007 ermittelte und im Durchschnitt gewichtete vorläufige Quote beträgt 99,60%.

Ferner wurden weitere Optimierungen und Erweiterungen zur Erhöhung des Servicegrades wie die Verbesserung der Vertriebsstellenapplikation, vereinfachte Abwicklung der Nachzahlung, der Start des Projektes zur Interoperabilität mit Deutschland sowie der Aufbau des ASFINAG Service Centers im Kundenmanagement der Maut Service GmbH durchgeführt. Die Direktabrechnungsschiene mit den Kunden („Go-Direkt“) entwickelt sich sehr positiv. Im Dezember 2007 lag der Marktanteil bei 2,2%.

Die Anzahl der an den Sondermautstellen abgefertigten PKWs (Kat. 1) liegt mit 32,462 Mio. um 4,7% über dem Vorjahreswert. Der hohe Automatisierungsgrad der Passagen an den Sondermautstellen von 47,3% ist nicht zuletzt auf die starke Nutzung von Videomautkarten zurückzuführen. Über diese Verkaufsschiene wurden 807.625 Einzeltickets abgesetzt, dies entspricht einer Steigerung von 20,2% gegenüber dem Vorjahr.

Im Sinne der Kundenfreundlichkeit und der Automatisierung der Hauptmautstellen wurden an der Hauptmautstelle Schönberg 6 Kreditkartenautomaten installiert. Die Inbetriebnahme erfolgte im Dezember 2007.

Die Jahresvignette 2007 verzeichnete einen Absatz von 20.815.813 Stück. Dies ist eine Steigerung von 5,6 % gegenüber der Jahresvignette 2006. Der Direktabsatz-Marktanteil beträgt wie im Vorjahr rund 68,3%. Im Jahr 2007 ist es gelungen, eine deutliche Senkung der Provisionssätze mit den Vertriebsstellen für den Verkauf der Vignette zu vereinbaren.

Neubau und Erweiterungen

Insgesamt waren im Jahr 2007 420 km in Planung bzw. Bau und im Wesentlichen wurden folgende Straßenbauprojekte **für den Verkehr freigegeben:**

Strecke	Projekt	Länge	Verkehrsfreigabe
A 2 Süd Autobahn	Vollausbau Pack Mooskirchen – Modriach (Steiermark)	23 km	28.06.2007
A 2 Süd Autobahn	Vollausbau Pack Bad St. Leonhard – Wolfsberg Nord (Kärnten)	9,3 km	07.12.2007
A 6 Nordost Autobahn	Spange A4 – Kittsee	22 km	19.11.2007
S 5 Stockerauer Schnellstraße	Kollersdorf – Jettsdorf	6,7 km	16.05.2007
S 16 Arlberg Schnellstraße	Flucht- und Rettungswege zwischen Arlberg Schnellstraßen- und Bahntunnel	k.A.	03.06.2007 (Inbetriebnahme)

Folgende Projekte bildeten die Schwerpunkte im **laufenden Neubaugeschehen**:

Strecke	Projekt	Länge	Verkehrsfreigabe (geplant)
A 5 Nord Autobahn (PPP-Projekt)	Schrick - Eibesbrunn	23 km	Anfang 2010
A 9 Phyrnautobahn	2. Röhre Bosrucktunnel	5,5 km	Ende 2012
	1. Röhre Bosrucktunnel Sanierung		Mitte 2014
A 9 Pyhrn Autobahn	2. Röhre Lainbergtunnel	2,5 km	Februar 2008
	1. Röhre Lainbergtunnel Sanierung		September 2008
A 10 Tauern Autobahn	2. Röhre Katschbergtunnel	5,5 km	April 2008
	1. Röhre Katschbergtunnel Sanierung	5,8 km	April 2009
	2. Röhre Tauerntunnel	6,5 km	Juni 2010
	1. Röhre Tauerntunnel Sanierung		Sommer 2011
A 12 Inntal Autobahn	2. Röhre Roppener Tunnel	5 km	Herbst 2009
	1. Röhre Roppener Tunnel Sanierung		Dezember 2010
A 14 Rheintalautobahn	2. Röhre Pfändertunnel	7 km	Juni 2012
	1. Röhre Pfändertunnel Sanierung		Juni 2013
S 1 Wiener Außenring Schnellstraße (PPP-Projekt)	Süßenbrunn – Knoten Eibesbrunn (S1 Ost)	10 km	Anfang 2010
	Knoten Eibesbrunn – A22 (S1 West)	13,5 km	Ende 2009
S 2 Wiener Nordrandschnellstraße	Niveaufreimachung Rautenweg und Breitenleer Str.	1,9 km	Dezember 2009
S 2 Wiener Nordrandschnellstraße (PPP-Projekt)	Umfahrung Süßenbrunn	4,5 km	Ende 2009
S 6 Semmering Schnellstraße	2. Röhre Ganzsteintunnel	2,1 km	August 2008
	1. Röhre Ganzsteintunnel Sanierung	1,7 km	Frühjahr 2009
S 35 Brucker Schnellstraße	Zlatten – Mautstatt	7 km	2010
S 33 Kremser Schnellstraße	Donaubrücke Traismauer	7 km	Ende 2010

Folgende Projekte machten die Schwerpunkte der **Planungsaktivitäten** aus:

Strecke	Projekt	Status
A 3 Südost Autobahn	Kn. Eisenstadt – Klingenbach	Fertigstellung Vorprojekt
A 5 Nord Autobahn	Schrick – Poysbrunn	UVP-Verfahren laufend
	Poysbrunn – Staatsgrenze (bei Drasenhofen)	UVP-Verfahren laufend
A 10 Tauern Autobahn	Umweltentlastungsmaßna- hmen Zederhaus Ort	Ausarbeitung Einreichprojekt
A 12 Inntal Autobahn	Tschirgant Tunnel	Ausarbeitung Einreichprojekt
A 23 Wiener Südosttangente	Spange Flugfeld Aspern	Ausarbeitung Vorprojekt
A 26 Linzer Autobahn	Linzer Westring	Ausarbeitung Einreichprojekt
S 1 Wiener Außenring Schnellstraße	Schwechat – Süßenbrunn	Abschluss § 14-Verfahren, Start Einreichprojekt
S 3 Weinviertler Schnellstraße	Hollabrunn Süd – Kleinhaugsdorf	Ausarbeitung Vorprojekt
S 7 Fürstenfelder Schnellstraße	Riegersdorf – Dobersdorf	Ausarbeitung Einreichprojekt
	Dobersdorf – Heiligenkreuz	Beginn Einreichprojekt
S 8 Marchfeld Schnellstraße	Knoten bei Raasdorf – Staatsgrenze bei Marchegg	Ausarbeitung Vorprojekt
S 10 Mühlviertler Schnellstraße	Unterweikersdorf – Freistadt Nord	UVP-Verfahren laufend
	Freistadt Nord – Wullowitz	Ausarbeitung Vorprojekt
S 31 Burgenland Schnellstraße	Schützen / Geb. – Eisenstadt	Ausarbeitung Einreichprojekt, § 14 Verfahren laufend
	Ast. Oberpullendorf – B61 - Staatsgrenze	Fertigstellung Vorprojekt, Beginn Einreichprojekt
S 34 Traisental Schnellstraße	Knoten St. Pölten – Wilhelmsburg	Ausarbeitung Vorprojekt

Aufgrund der fruchtgenusserhöhenden Neubau- und Erweiterungsmaßnahmen mit Investitionen in Höhe von EUR 511 Mio. ist der wichtigste Aktivposten der ASFINAG-Bilanz, das Fruchtgenussrecht (inklusive Fruchtgenuss-Anlagen in Bau) an den Autobahnen und Schnellstraßen, per Jahresende 2007 auf EUR 10.805 Mio. angewachsen. Die im März 2007 von der Bundesregierung präsentierte Prioritätenreihung sieht für die Bauvorhaben der kommenden Jahre ein weiter steigendes Volumen vor.

Wesentliche Schwerpunkte im Bau werden im Jahr 2008 die Fertigstellung der 2. Tunnelröhren des Lainbergtunnels (A 9 Phyrnautobahn), des Katschbergtunnels (A 10 Tauernautobahn) und des Ganzsteintunnels (S 6 Semmering Schnellstraße) sowie die Fortführung der laufenden Baumaßnahmen sein. Besonders zu erwähnen ist der erstmalige Vortrieb eines Straßentunnels mittels Tunnelbohrmaschine für die 2. Röhre Pfändertunnel (A 14 Rheintalautobahn) ab Oktober 2008.

Weiters werden die Umweltentlastungsmaßnahmen A 10 Tauernautobahn mit dem Baubeginn der Einhausungen Eben und Flachau im Herbst 2008 fortgeführt.

Bauliche Erhaltung

Auch 2007 waren die Aktivitäten der baulichen Erhaltung von Generalsanierungen, Fahrstreifenerweiterungen und Maßnahmen im Zusammenhang mit der Tunnelsicherheit sowie Umweltschutzmaßnahmen geprägt.

Die größten Erhaltungsprojekte 2007 waren:

- A1: Generalerneuerungen auf der A1 in den Bereichen Amstetten Ost – West, Böheimkirchen – Kirchstetten und Steinhäusl – St. Christophen
- A2: Generalerneuerung Seebenstein – Grimmenstein, Generalerneuerung und 4. Fahrstreifen Guntramsdorf – Baden, Dammstabilisierung Degen, Sanierungen Pack, Generalsanierung Gleisdorf West - Laßnitzhöhe
- A4: 3. Fahrstreifen Schwechat – Flughafen
- A22: Generalerneuerung und 3. Fahrstreifen Korneuburg West – Stockerau Ost
- S31: Vollausbau Mattersburg- Wulkaprodersdorf
- S33: Generalerneuerung Herzogenburg Nord - Traismauer Nord
- S6: Generalsanierung Tanzenbergtunnel und Tunnelwarte Bruck
- A9: Generalsanierung Gratkorn-Tunnel und Knoten St. Michael, Sanierung Anschlußstelle Gesäuse
- A10: Generalsanierung Trebesing, Umbau Mautstelle und Betondeckensanierung, Brückensanierungen L30 bis L32 , Brückensanierung E12A -E14 , Generalerneuerung Hallein – Golling Zubringer Golling
- A12: Belaginstandsetzung Anschlussstelle Wörgl Ost (Bereich Bruckhäusl), Belaginstandsetzung Anschlussstelle Kramsach, Belag- und Brückensanierung Vomp – Schwaz und Wattens – Vomp, Deckeninstandsetzung Innsbruck West – Kranebitten, Sanierung Telfer Innbrücke, Lärmschutz Münster
- A13: Brückensanierung Matreiwald, Deckeninstandsetzung Anschlussstelle Matrei
- A14: Elektromaschinelle Instandsetzung Citytunnel Bregenz, Sanierung V46 Rampen Dornbirn Nord Anschlussstelle Dornbirn Nord
- S16: Instandsetzung Ganderbachgalerie, Instandsetzung Rosannabrücke

Die Aufwendungen im Bereich der baulichen Erhaltung (exklusive dem fruchtgenusserhöhenden Teil wie Fahrstreifenanzulegungen oder Lärmschutz massnahmen) betragen 2007 EUR 319 Mio. (2006: EUR 331 Mio.)

Betriebliche und Elektromaschinelle Erhaltung

Die Verbesserung und serviceorientierte Ausrichtung in der betrieblichen Erhaltung wurde nach der Übernahme der Betreuungsgebiete der Bundesländer durch die Tochtergesellschaften im Berichtszeitraum fortgesetzt. Besondere Schwerpunkte lagen in Maßnahmen zur weiteren Steigerung der Verkehrs- und Tunnelsicherheit sowie in der weiteren Verbesserung des Informationsangebots für die Verkehrsteilnehmer.

Diese Restrukturierung des Betriebes und der Erhaltung des ASFINAG-Netzes verfolgt die Zielsetzung der Optimierung der Betriebsstrukturen und die Schaffung effizienter Steuerungsmechanismen für die ASFINAG.

Die Bewältigung des Winterdienstes stellte in der Winterperiode 2006/2007 eine vergleichsweise geringe Herausforderung dar und konnte von den Mitarbeitern der Autobahnmeistereien problemlos – im Gegensatz zum Winter 2005/2006 – abgewickelt werden. Im Vergleich zu den letzten Winterperioden war der Winter 2006/2007 gekennzeichnet durch einen überdurchschnittlich hohen und vom langjährigen Mittel extrem abweichenden Temperaturverlauf. Handelte es sich noch im Vorwinter um einen außerordentlichen Starkwinter mit rekordverdächtigen Schneefalltagen und Schneemengen, so war im Winter 2006/2007 wegen der geringen Niederschlagsmengen das absolute Gegenteil festzustellen.

Dieser außergewöhnlich milde und niederschlagsarme Winterverlauf hatte auch dementsprechende Auswirkungen auf den Salzbezug. 2006 kam es hinsichtlich der Salzbelieferung österreichweit und auch im benachbarten Ausland zu empfindlichen Lieferengpässen. In Winter 2006/2007 stellte sich umgekehrt die Problematik hinsichtlich der Vertragserfüllung der bestellten Salz mengen, die aber letztlich zufrieden stellend gelöst werden konnte.

Abgesehen vom Winterdienst standen Arbeiten wie Reinigungsarbeiten (Fahrbahn, Kanal, Entwässerungsanlagen, Tunnel), Mäharbeiten, Grünflächen- und Gehölzpflege, Behebung der diversen Winterschäden an der Straßenausrüstung sowie die erforderlichen Ausbesserungs- und Instandsetzungsarbeiten an den diversen Einrichtungen der Straßen-, Brücken- und Tunnelanlagen im Vordergrund. Dazu kamen die laufenden betrieblichen Erhaltungsmaßnahmen wie die Pflege der Straßenflächen und Kunstbauwerke sowie der Nebenanlagen, die Müllentsorgung, die Wartung der Straßenausrüstung samt Verkehrszeichen und Beschilderung sowie diverse andere Kontrolltätigkeiten. Einen nicht unbeträchtlichen Aufwand erforderten zusätzlich die Baustellen- und Serviceleistungen für den Bereich der baulichen Erhaltung (z.B. im Rahmen von Kontrollen und Beanstandungen an den

Baustellenabsicherungen der diversen Auftragnehmer bzw. Hilfestellungen) und die sonstigen zusätzlichen Arbeiten verursacht z.B. durch das Unfallgeschehen auf den Strecken.

Im Rahmen eines Projektes zur leistungsorientierten Steuerung des Betriebes wurden einheitliche Steuerungsmechanismen für die Tochtergesellschaften im Sinne einer Leistungserfassung und -steuerung entwickelt. Dies wurde und wird laufend auf alle Organisationseinheiten der betrieblichen Erhaltung ausgerollt. Weiters wurde ein Kennzahlensystem entwickelt, das ein Benchmarking zwischen den Autobahnmeistereien erlaubt und somit Optimierungen identifiziert werden können (best practice-Modell)

Im Bereich der Elektromaschinellen Erhaltung stellen der Tunnelbetrieb (inkl. Beleuchtung, Entlüftung und Überwachung), die Beleuchtung der Strecke in Ballungszentren, der Betrieb von Notrufanlagen, Pumpenstationen und beleuchteten Verkehrszeichen und die Sicherstellung der Netzwerkverbindung und der Stromversorgung die wesentlichsten Faktoren hinsichtlich Verkehrsfluß und -sicherheit dar.

Die elektromaschinelle Erhaltung hat den Schwerpunkt in Leitung, Netzwerkbetreuung und Tunnelsicherheit und sorgt für den Betrieb, die Instandhaltung, Wartung und Reparatur der relevanten Anlagen.

Die elektromaschinelle Erhaltung sorgt weiters für die Instandhaltung der VMIS-Anlagen (Verkehrsmanagement-Informationssysteme). Hauptbestandteile des Systems sind kollektive, dynamische Verkehrsbeeinflussungsanlagen (VBA) in den Ballungsräumen und in anderen verkehrlichen Problembereichen. Sie dienen zur Verbesserung des Verkehrsablaufs, zur Steigerung der Verkehrssicherheit, aber auch zur Reduzierung von Umweltbeeinträchtigungen und stellen ein überregionales Verkehrsinformationssystem dar.

Zur Gewährleistung einer bestmöglichen Effizienz zur Erfüllung der Aufgaben wurde ein Konzept für die optimale Anzahl und Positionierung der Einrichtungen an der Strecke entwickelt, das konsequent umgesetzt wird. Derzeit wird das Netz von 28 Autobahnmeistereien mit dazugehörigen Stützpunkten betreut.

Raststationen und Liegenschaften

Die Entwicklung des komplementären Liegenschaftsportfolios der ASFINAG ist auf Erhöhung des Servicegrades für die Kunden und nachhaltige Steigerung der Ertragskraft ausgerichtet. Dies geschieht durch die Umsetzung des neuen Konzeptes für das Parken und Rasten im ASFINAG-Strassennetz mit dem Ziel des Ausbaus von Rastplätzen, Raststationen und Lkw-Service-Centers.

In diesem Geschäftsfeld konnten die Erlöse (nach Berücksichtigung der Buchwertabgänge aus Liegenschaftsverkäufen) insgesamt mit EUR 36,9 Mio. weiterhin auf hohem Niveau fortgeschrieben werden.

Die Einnahmen aus der Verwertung und Vermietung von Liegenschaften sowie aus der Vergabe von Sondernutzungsrechten an Verkehrsflächen betragen EUR 31,8 Mio. Im Bereich Grundstücksveräußerungen vereinnahmte die ASFINAG 2007 insgesamt EUR 6,1 Mio. aus dem Verkauf von ehemaligen Grundstücken der Republik Österreich.

Verkehrsmanagement und -informationssystem

Durch den Aufbau und den Einsatz von Verkehrsbeeinflussungsanlagen (VBA), welche in die Kategorien „VBA light“, „VBA medium“ und „VBA heavy“ gegliedert sind und der Verkehrsmanagement- und Informationszentrale (VMIZ) wird den Intentionen des nationalen Verkehrssicherheitsprogrammes sowie des Telematikrahmenplanes Rechnung getragen.

Das Ziel ist es, im Rahmen des Verkehrsmanagement- und Informationssystem (VMIS) Österreichs Autobahnen- und Schnellstraßennetz zur „intelligenten Straße der Zukunft“ auszubauen um sichere und effiziente Verkehrswege bzw. die optimale Nutzung der vorhandenen Straßeninfrastruktur sowie ein Maximum an Verkehrssicherheit zu gewährleisten.

VMIS umfasst die für die acht Kernbereiche vorgesehenen Verkehrsbeeinflussungsanlagen (Großraum Wien/Niederösterreich, Großraum Graz, Großraum Linz, Großraum Salzburg, Tirol, Vorarlberg, Klagenfurt/Villach, Wechsel/Semmering), eine flächendeckende Verkehrsdatenerfassung im übrigen Streckennetz sowie die damit einhergehende Informationstechnologie und den Aufbau und Betrieb von Verkehrsinformationssystemen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr ist die Kooperation zwischen dem Österreichischen Rundfunk – Ö3 Verkehrsdienst und der VTG über die „ORF-Betriebsstätte“ in der VMIZ Inzersdorf erfolgreich umgesetzt worden. In der ORF-Betriebsstätte wurden seit Frühjahr 2007 Verkehrsinformationen, insbesondere

der Autobahnen und Schnellstraßen, gebündelt und für den Endkunden zeitnah, effektiv und effizient aufbereitet.

Im infrastrukturellen Bereich lag ein Schwerpunkt bei der Realisierung der VBA Umwelt. Die VBA Umwelt soll grundsätzlich der dynamischen Anzeige von verordneten Geschwindigkeitsbeschränkungen nach dem Immissionsschutzgesetz-Luft (IG-L) dienen. Die VBA Umwelt OÖ wurde errichtet. Weiters konnten die VBA's auf der S1 und Tirol Ausbauphase 2 (Verdichtung, Lückenschluss) sowie die Steuerungsanlage auf der A12 übernommen werden. Die VBA A7 Bindermichl startete im August 2007 erfolgreich mit dem offenen Probetrieb. Für die Projekte VBA Wechsel/Semmering, VBA Salzburg und VBA Vorarlberg und Teile der VBA Umwelt (Steiermark, Tirol West) wurden Detailplanungsaufträge vergeben. Für die VBA A2, A3, A21 Ost sowie die Wechselwegweisung für den Bereich Österreich Mitte (Steiermark, Kärnten, Salzburg) wurde die Errichtung ausgeschrieben, für die Wechselwegweisung für den Bereich Österreich Mitte der Auftrag vergeben. Die Realisierungsmaßnahmen der VBA A4 wurden im Dezember 2006 beauftragt und werden voraussichtlich mit Ende des ersten Halbjahres 2008 abgeschlossen sein.

Im Bereich der Betriebsführung wurde im Jahr 2007 das Baustellenmanagementsystem final entwickelt und in VMIS integriert, sodass es mit 2008 in den operativen Betrieb gegangen ist.

Insgesamt wurden im Jahr 2007 rd. EUR 21 Mio. (2006: EUR 39 Mio.) in die Errichtung von Verkehrsmanagement- und Informationssysteme investiert.

Finanzierung

Die Finanzierungsprämisse der ASFINAG ist die Sicherstellung ausreichender Liquidität für die operative Umsetzung des Eigentümerauftrages. Zu diesem Auftrag zählt der Ausbau des Netzes, der nur zu einem geringen Teil aus dem operativen Cashflow finanziert werden kann und daher verantwortlich für den Aufbau des Fremdkapitals ist. Die Optimierung der Finanzierungskosten orientiert sich am operativen Grundgeschäft der ASFINAG, unter Berücksichtigung der historisch gewachsenen Struktur des ASFINAG Fremdkapitals und den Vorteilen, die sich aus der staatlichen Garantie für die Anleiheemissionen ergibt. Die Finanzierungsstrategie der ASFINAG berücksichtigt neben den erwarteten Zinskosten auch das Risikopotential bestimmter Finanzierungsformen, wobei das bilanzwirksame Risiko nach IFRS nach den Methoden Value@Risk und CashFlow@Risk geschätzt wird.

Im Geschäftsjahr 2007 setzte sich der Schuldendienst für Finanzverbindlichkeiten aus einem negativen Finanzergebnis von EUR 407,7 Mio. (2006: EUR 372,5 Mio.)

und EUR 1.042,7 Mio. (2006: EUR 581,9 Mio.) Tilgungen (zu Buchwerten) zusammen.

Insgesamt wurden durch die ASFINAG im Jahr 2007 brutto langfristige Mittel in Form einer EUR 1.300 Mio. Anleihe mit 10 jähriger Laufzeit aufgenommen.

Das im Jahr 2007 durchgeführte Update des ASFINAG Ratings bestätigte die Einstufung der ASFINAG in die höchste Bonitätsstufe durch die beiden größten Agenturen Moody's und Standard & Poor's.

Per 31. Dezember 2007 betrug das Eigenkapital EUR 1.281,5 Mio. (2006: EUR 632,6 Mio.). Die Finanzverbindlichkeiten (zu Nominalwerten ohne Gegenrechnung von Fondsmittelbestand und ohne Berücksichtigung von Zinsabgrenzungen) betragen EUR 9.891,5 Mio. (2006: EUR 9.646,3 Mio.)

Das ASFINAG-Neubauprogramm wird unter Berücksichtigung der Prioritätenreihung des Ministerrates vom 23.3.2007 zu einer weiterhin steigenden Nettoneuverschuldung führen. Diese Ausweitung des Schuldenstandes erfordert eine nachhaltige Steigerung der ASFINAG-Erträge zur Deckung der Zinskosten, der zusätzlichen Betriebskosten für die Neustrecken und von kalkulatorischen Kosten (Wertverlust der Strecke).

Das mit EUR 10 Mrd. veröffentlichte MTN Programm der ASFINAG wird auch in den Folgejahren Hauptquelle der langfristigen Mittelaufnahmen sein. Der negative Cash Flow wird zusammen mit den im Jahr 2008 notwendigen Umschuldungen iHv EUR 713 Mio. ein Bruttoemissionserfordernis 2008 iHv. ca. EUR 800 Mio. ergeben.

Forschung und Entwicklung

Der F&E-Strategie der ASFINAG folgend - „Forschung und Entwicklung muss der systematischen Erreichung der finanz- und leistungswirtschaftlichen Ziele dienen und zur Optimierung der Kernaufgaben beitragen, wobei der Schwerpunkt auf anwendungsorientierter Entwicklung liegt.“ - wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr gezielt F&E Projekte initiiert, Forschungsk Kooperationen angestrebt, Pilotprojekte unterstützt bzw. Entwicklungsaufträge vergeben. Die Grundlage dafür bildeten konkrete Maßnahmenvorschläge je Kernbereich (Bau, Betrieb, Maut), welche basierend auf den Ergebnissen der 2006 durchgeführten F&E-Bedarfserhebung erarbeitet wurden.

Durch die Definition konkreter Maßnahmenvorschläge je Kernbereich sowie die laufende Optimierung des konzernweiten F&E-Projektcontrollings konnte

sichergestellt werden, dass die zur Verfügung stehenden F&E-Ressourcen zweckmäßig und effizient eingesetzt wurden.

Konzernweit beteiligte sich die ASFINAG im abgelaufenen Geschäftsjahr an mehr als 20 Projekten im Bereich der Bauforschung, mehr als 25 betriebsbezogenen F&E-Aktivitäten und mehr als 10 F&E-Fragestellungen im Bereich Bemannung.

Die Gesamtaufwendungen für F&E-Maßnahmen betragen im Jahr 2007 rund EUR 1,75 Mio.

Risikomanagement

Die wesentliche Aufgabe eines Risikomanagementsystems liegt in der frühzeitigen Erkennung möglicher Risiken und der Planung bzw. Veranlassung jener Maßnahmen, die nachteilige Auswirkungen negativer Entwicklungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens hintanhaltend oder zumindest begrenzen. Zentraler Bestandteil des Risikomanagementsystems ist ein umfassendes Berichtssystem, mit dem die gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Entwicklung laufend analysiert und deren voraussichtliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens bestimmt wird. Das Berichtswesen gliedert sich in zwei wesentliche Berichtsteile: eine Risikobewertung auf Unternehmens- bzw. Abteilungsebene und ein zahlenbasiertes Managementinformationssystem. In jährlich stattfindenden Gesprächen wird mit jedem Geschäftsführer bzw. Abteilungsleiter das Risikopotenzial der jeweiligen Organisationseinheit diskutiert und grafisch festgehalten. Die Jahresgespräche werden durch die Konzernrevision geführt. Der Kernpunkt des Managementinformationssystems ist ein regelmäßiger Bericht an die Geschäftsführung und an die Aufsichtsgremien, um diesen ein möglichst zeitnahes Gesamtbild der aktuellen und zukünftigen Risiken zu geben. Weiters finden auf Unternehmens- bzw. Abteilungsebene eine Vielzahl an Risikomanagementaktivitäten statt. Beispielsweise verfügt das Treasury über EDV-gestützte Risikomanagementtools, eine explizite Risikoanalyse findet in allen großen Bauprojekten statt und eine Risikobewertung ist auch Bestandteil jedes Revisionsberichtes.

Unterstützt wird das Risikomanagementsystem durch ein System der internen Kontrolle, das durch die allgemeinen Grundsätze des Vier-Augen-Prinzips, der Funktionstrennung und der Vorgabe von Richtlinien für bestimmte Maßnahmen gekennzeichnet ist. Dieses System der internen Kontrolle ist auch Gegenstand der jährlichen Abschlussprüfung. Das Interne Kontrollsystem (IKS) wird - dem Internationalen Institut für Interne Revision folgend- als die Gesamtheit aller prozessbezogenen Überwachungsmaßnahmen der Organisation definiert. Das IKS in der ASFINAG ist ein individuell auf die jeweilige Organisationseinheit

abgestimmtes System. Es orientiert sich an gemeinsamen Grundsätzen – für die individuelle Ausgestaltung ist das jeweilige Management verantwortlich.

Insbesondere im Bereich des Prozessmanagements wurden im Jahr 2007 und werden auch in weiterer Folge massive Anstrengungen unternommen, um über ein professionelles Qualitäts- und Prozessmanagement die Unternehmensabläufe zu optimieren und über standardisierte Kontrollpunkte in den Prozessen eine Minimierung des Risikos zu erzielen. In der 1. Phase - der Prozesserhebung und -definition - wurden alle Prozesse des Unternehmens identifiziert, im Rahmen von Prozessworkshops in Prozessteams erarbeitet, mit den Schnittstellenpartnern abgestimmt, im Prozessmanagementtool ADONIS modelliert und anschließend vom Vorstand / der Geschäftsführung freigegeben.

Dies geht Hand in Hand mit den Anforderungen an das Interne Kontrollsystem (IKS). Damit ist das IKS ein integraler Bestandteil sämtlicher Prozesse und kein abgekoppeltes, eigenständiges System. Sämtliche kontrollrelevanten Schritte werden so dokumentiert, dass sich ein Dritter in angemessener Zeit ein Bild über die Kontrolle machen kann. Die Prozessverantwortlichen stellen sicher, dass die Prozesse inklusive aller relevanten Dokumente jederzeit aktuell zur Verfügung stehen und laufend optimiert werden. Die Prozesse werden nach Freigabe geschult und nachhaltig implementiert. Prozessmanagement soll als Teil des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses des gesamten Unternehmens von allen Mitarbeitern akzeptiert und verstanden werden.

Finanzielle Risiken

Die Geld- und Kapitalmärkte waren auch 2007 durch Leitzinsanhebungen der EZB geprägt und haben zu einer flacheren Zinskurve geführt. Verschärft wurde die Situation durch die Abschreibungserfordernisse internationaler Banken auf Grund von Kreditausfällen im US-Immobilienfinanzierungsgeschäft. Im Ergebnis hat der Vertrauensschwund der Banken untereinander zu einem Ausweiten der Risikoprämien für Bankrisiken von historisch 5 auf über 70 Basispunkte geführt. Damit sind auch die Euribor-Zinsfestsetzungen für den variabel verzinslichen Teil der ASFINAG-Schuld betroffen, obwohl die ASFINAG kein Bankenrisiko darstellt.

Die Einschätzung der kaufmännischen Risiken, die von externen Kapitalmarktschwankungen ausgehen, werden in Form der Kennzahlen Value@Risk und CashFlow@Risk errechnet und den Gremien der Gesellschaft regelmäßig berichtet.

Die Risikokennziffern der aushaftenden langfristigen ASFINAG Finanzverbindlichkeiten (Darlehen und Anleihen inklusive Swaps) wurden per

31. Dezember 2007 mit einer Konfidenz von 95% und einer Haltedauer von 1 Jahr wie folgt eingeschätzt:

Der marktwertorientierte Value@Risk wird auf EUR 282 Mio. (2006: EUR 262 Mio.) oder 2,86% (2006: 2,7%) der langfristigen Verbindlichkeiten geschätzt, wobei der Großteil des Risikogewichtes aus den Zinsrisiken der Schulden im Euro (im nominellen Gegenwert von EUR 9.891,5 Mio. (2006: EUR 9.634 Mio.) resultiert. Da die ASFINAG ihre Verbindlichkeiten bis zur Fälligkeit zum Nominale behält, wird der bilanzwirksame (IFRS Betrachtung) Value@Risk auf EUR 13,4 Mio. (2006: 19) geschätzt.

Der CashFlow@Risk ist mit ca. EUR 46 Mio. (10,8 %) der erwarteten Zinskosten durch einen Anteil variabler Zinsbindungen (34,6% / 2006: 39,4%) und durch die höheren Volatilitäten der kurzfristigen Zinsen im Berichtsjahr geprägt.

Die durchschnittliche Restlaufzeit der ASFINAG Verbindlichkeiten beträgt ca. 5,49 Jahre (2006: 5,28), die „modified duration“ beträgt 3,76 (2006: 3,32), und die durchschnittliche Nominalverzinsung liegt bei ca. 4,31 % p.a. (2006: 4,02 %).

Es wird erwartet, dass eine Abkühlung der europäischen Wirtschaft den Fokus der Europäischen Zentralbank (EZB) von der Inflationsbekämpfung hin zur Konjunkturstützung lenken wird, und damit eine Reihe von Leitzinssenkungen bevorsteht. Die US-FED ist jedenfalls schon mit markanten Zinssenkungen aktiv geworden.

Die Voraussetzungen für eine langfristige Optimierung der Finanzierungskosten im Sinne eines „Aktiv-Passiv-Management“ der ASFINAG Bilanz sind auf Grund der Novellierung des Bundesstraßenmautgesetzes im Berichtsjahr 2007 wesentlich besser geworden: Ab 2008 wird die Entwicklung des österreichischen Verbraucherpreisindex zu einer gesetzlichen Anpassung aller Mauttarife der ASFINAG führen. Einschränkend ist zu bemerken, dass jede Erhöhung noch einer Verordnung durch die Bundesregierung bedarf.

Somit sind alle Erträge und Aufwendungen des operativen Geschäftes der ASFINAG inflationsgetrieben. Bei Betrachtung des EBIT alleine, ist die ASFINAG als „Inflations-Gewinner“ einzuschätzen.

Berücksichtigt man allerdings das hohe – auch inflationsgetriebene – Investitionsvolumen, welches auch in den Folgejahren zu einem negativen Cashflow führen wird, dann ist die ASFINAG bei Betrachtung aller zahlungswirksamen Zu- und Abflüsse nach wie vor ein „Inflations-Verlierer“.

Konjunkturrisiko

Die Entwicklung des Güter- und Individualverkehrs ist außerordentlich kontinuierlich und weist kaum spontane Abweichungen vom langfristigen Trend auf. Die starke Steigerung im Jahr 2007 stellt sicherlich eine Ausnahmeerscheinung dar. Da ein markantes Sinken der Frequenz als äußerst unwahrscheinlich einzustufen ist, ist das konjunkturabhängige Risiko hinsichtlich der Nachhaltigkeit der Erträge vernachlässigbar.

Branchenspezifische Risiken und Regulierungsrisiken

Insbesondere aufgrund der hohen Bautätigkeiten stellen die gesetzlichen Rahmenbedingungen gerade in diesem Bereich einen starken Einflußfaktor auf die Kosten- und Kapitalsituation des Unternehmens dar. Hier sind insbesondere gesetzliche Auflagen hinsichtlich Umweltmaßnahmen zu erwähnen. Da der diesbezügliche Standard allerdings derzeit bereits im Vergleich als sehr hoch einzustufen ist, muß hier nicht mit einer maßgeblichen Verschärfung der Situation gerechnet.

Auf der Einnahmenseite wäre es für das Unternehmen von gravierender Bedeutung, dass auch eine Berücksichtigung der laufenden Leistungserweiterung (Netzausbau) in der Mautpreisberechnung notwendig stattfindet. Durch die Fremdbestimmung der primären Einnahmequellen der ASFINAG ist ein Aktiv-Passiv-Management schwer möglich.

IT-Risiken

Zur Minimierung möglicher Risiken aus der Informationstechnologie setzen wir moderne Hardware und aktuelle Software ein. Oberstes Ziel ist die Einhaltung einer Verfügbarkeit von mehr als 99,70 % der Zentralrechner. Diese Vorgabe erlaubt lediglich Ausfälle im Gesamtausmaß von max. 26 Stunden pro Jahr. Erreicht wird dieses Ziel durch pro-aktive Planung hinsichtlich Hardware und Implementierung von stufenweisen Redundanzen, abhängig von der Bedeutung der Systeme.

Bei den dezentralen Geräten wird eine hohe Verfügbarkeit durch eine entsprechende Lagerhaltung an EDV-Komponenten erreicht. Absolute Datensicherheit stellen wir durch laufende Datensicherung und Lagerung der Sicherungsdatenbestände außerhalb unseres Unternehmens in Tresorräumen bei Banken sicher. Die IT-Sicherheit wird durch Security-Checks einer regelmäßigen Kontrolle unterzogen und dadurch auf einem hohen Level gehalten.

Personal- und Fluktuationsrisiko

Dem Risiko der Abwanderung von Fach- und Führungskräften wirken wir mit einem leistungsorientierten Vergütungssystem, attraktiven Sozialleistungen und einem breiten Aus- und Weiterbildungsprogramm entgegen. Weiters wird der engagierte Beitrag der Mitarbeiter mit konzernweiten Programmen, wie z.B. Ideenmanagement (betriebliches Vorschlagswesen) gefördert.

Die Fluktuation für das Jahr 2007 betrug 8,3 %, wobei Praktikanten und Saisonmautner in der Betrachtung der Fluktuation nicht berücksichtigt werden.

Umweltbelange

Um die Auswirkungen des Straßenbaus bzw. des steigenden Verkehrsaufkommens in vertretbaren Grenzen zu halten, wurden die Investitionen in den Anrainer- und Umweltschutz in den letzten Jahren massiv ausgebaut. Derzeit fließen etwa 20 bis 40 % der Gesamtinvestitionen bei der Errichtung von Neubaustrecken in den Lärm- und Umweltschutz. Diese für uns zentrale Unternehmensaufgabe wollen wir künftig unter Berücksichtigung ökonomischer, ökologischer und sozialer Aspekte weiter optimieren.

Durch die Vorgaben der neuen Dienstanweisung Dezember 2006 für Lärmschutz des BMVIT und der Optimierung der Maßnahmen konnten die für 2007 geplanten Investitionen für den Anrainerschutz im bestehenden Streckennetz auf EUR 30,5 Mio. reduziert werden. Durch den Einsatz dieser Investitionen wurden über eine Länge von rund 44 km Lärmschutzwände mit einer Fläche von rund 189.000 qm² errichtet

Prämisse für uns ist die Erhaltung eines optimalen Schutzes der Umwelt und der Bevölkerung bei gleichzeitiger Optimierung des in den letzten Jahren ständig steigenden Investitionsbedarfs in Lärmschutzmaßnahmen.

Seit dem Jahr 1997 wurden am gesamten Bestandsnetz rund EUR 310 Mio. in Lärmschutzmaßnahmen investiert, wodurch diesbezügliche Anlagen mit einer Gesamtlänge von ca. 470 km oder einer Fläche von rund 1,8 Mio. qm² errichtet werden konnten.

Neben dem Lärmschutz werden auch laufend Maßnahmen für Boden- und Gewässerschutz, Reinigung und Aufbereitung von Tunnelwaschwasser, Recycling der Go-Boxen, Gefahrgut-Monitoring im Tunnel, Senkung des Stromverbrauches in Tunnelanlagen, effiziente Abfallentsorgung in Bereich der Park- und Rastplätze sowie zum Wildschutz entwickelt bzw. umgesetzt.

Ausblick

Das Geschäftsjahr 2007 war durch die konsequente Weiterführung der Reorganisationsmaßnahmen geprägt. Das Jahr 2008 hat den Schwerpunkt, weitere organisatorische Maßnahmen konsequent umzusetzen, zu konsolidieren, die Prozesse über den gesamten Konzern laufend zu optimieren und insbesondere die vom Eigentümer geforderten Einsparungsziele bei ungeminderter Quantität und Qualität der Leistungen zu erfüllen.

Die Mauteinnahmen für 2008 sehen insbesondere bei der LKW-Maut eine weiter steigende Entwicklung vor und sind mit EUR 1.611 Mio. geplant (+11%). Das Bauprogramm wird auf EUR 1.300 Mio. gesteigert und bildet die Prioritätenreihung des Eigentümers ab. Mit den laufenden Aufwendungen und dem geplanten negative Finanzergebnis von EUR -455 Mio. - resultierend aus der derzeitigen Zinssituation und der weiteren Nettoneuverschuldung - ergibt sich unter den Regeln des IFRS ein geplantes EGT von EUR 533 Mio., was einem Jahresüberschuss von EUR 400 Mio. entspricht.

Es sind nach dem Bilanzstichtag bis zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung keine Ereignisse eingetreten, die eine Auswirkung auf den Jahresabschluss haben.

Wien, am 4. April 2008

Der Vorstand



Dipl. Ing. Alois Schedl



Dr. Klaus Schierhackl

Allgemeine Auftragsbedingungen für Abschlussprüfungen der ASFINAG - Gruppe (AAB AP 2006)

Auszug aus den vom Vorstand der Kammer der Wirtschaftstreuhänder mit Beschluss vom 8.3.2000 zur Anwendung empfohlenen Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftstreuhänderberufe, umfassende Teile der Präambel und die Punkte 1 bis 16 des I. Teiles. Adaptiert vom Arbeitskreis für Honorarfragen und Auftragsbedingungen am 23.5.2002 am 21.10.2004 und am 18.12.2006.

Präambel

- (1) Wird nicht abgedruckt.
- (2) Für alle Teile der Auftragsbedingungen gilt, dass, falls einzelne Bestimmungen unwirksam sein sollten, dies die Wirksamkeit der übrigen Bestimmungen nicht berührt. Die unwirksame Bestimmung ist durch eine gültige, die dem angestrebten Ziel möglichst nahe kommt, zu ersetzen.
- (3) Für alle Teile der Auftragsbedingungen gilt weiters, dass der zur Ausübung eines Wirtschaftstreuhänderberufes Berechtigte verpflichtet ist, bei der Erfüllung der vereinbarten Leistung nach den Grundsätzen ordnungsgemäßer Berufsausübung vorzugehen. Er ist berechtigt, sich zur Durchführung des Auftrages hierfür geeigneter Mitarbeiter zu bedienen.
- (4) Für alle Teile der Auftragsbedingungen gilt schließlich, dass ausländisches Recht vom Berufsberechtigten nur bei ausdrücklicher schriftlicher Vereinbarung zu berücksichtigen ist.

I. TEIL

1. Geltungsbereich

- (1) Die Auftragsbedingungen des I. Teiles gelten für Verträge über (gesetzliche und freiwillige) Prüfungen mit und ohne Bestätigungsvermerk, Gutachten, gerichtliche Sachverständigentätigkeit, Erstellung von Jahres- und anderen Abschlüssen, Steuerberatungstätigkeit und über andere im Rahmen eines Werkvertrages zu erbringende Tätigkeiten mit Ausnahme der Führung der Bücher, der Vornahme der Personalsachbearbeitung und der Abgabenverrechnung.
- (2) Die Auftragsbedingungen gelten, wenn ihre Anwendung ausdrücklich oder stillschweigend vereinbart ist. Darüber hinaus sind sie mangels anderer Vereinbarung Auslegungsbefehl.
- (3) Punkt 8 gilt auch gegenüber Dritten, die vom Beauftragten zur Erfüllung des Auftrages im Einzelfall herangezogen werden.

2. Umfang und Ausführung des Auftrages

- (1) Auf die Absätze 3 und 4 der Präambel wird verwiesen.
- (2) Ändert sich die Rechtslage nach Abgabe der abschließenden beruflichen Äußerung, so ist der Berufsberechtigte nicht verpflichtet, den Auftraggeber auf Änderungen oder sich daraus ergebende Folgerungen hinzuweisen. Dies gilt auch für abgeschlossene Teile eines Auftrages.
- (3) Ein vom Berufsberechtigten bei einer Behörde (z.B. Finanzamt, Sozialversicherungsträger) elektronisch eingereichtes Anbringen ist als nicht von ihm beziehungsweise vom übermittelnden Bevollmächtigten unterschrieben anzusehen.

3. Aufklärungspflicht des Auftraggebers; Vollständigkeitserklärung

- (1) Der Auftraggeber hat dafür zu sorgen, dass dem Berufsberechtigten auch ohne dessen besondere Aufforderung alle für die Ausführung des Auftrages notwendigen Unterlagen rechtzeitig vorgelegt werden und ihm von allen Vorgängen und Umständen Kenntnis gegeben wird, die für die Ausführung des Auftrages von Bedeutung sein können. Dies gilt auch für die Unterlagen, Vorgänge und Umstände, die erst während der Tätigkeit des Berufsberechtigten bekannt werden.
- (2) Der Auftraggeber hat dem Berufsberechtigten die Vollständigkeit der vorgelegten Unterlagen sowie der gegebenen Auskünfte und Erklärungen im Falle von Prüfungen, Gutachten und Sachverständigentätigkeit schriftlich zu bestätigen. Diese Vollständigkeitserklärung kann auf den berufsüblichen Formularen abgegeben werden.

- (3) Wenn bei der Erstellung von Jahresabschlüssen und anderen Abschlüssen vom Auftraggeber erhebliche Risiken nicht bekannt gegeben worden sind, bestehen für den Auftragnehmer insoweit keinerlei Ersatzpflichten.

4. Sicherung der Unabhängigkeit

Der Auftraggeber ist verpflichtet, alle Vorkehrungen zu treffen, um zu verhindern, dass die Unabhängigkeit der Mitarbeiter des Berufsberechtigten gefährdet wird, und hat selbst jede Gefährdung dieser Unabhängigkeit zu unterlassen. Dies gilt insbesondere für Angebote auf Anstellung und für Angebote, Aufträge auf eigene Rechnung zu übernehmen.

5. Berichterstattung

- (1) Bei Prüfungen und Gutachten ist, soweit nichts anderes vereinbart wurde, ein schriftlicher Bericht zu erstatten.
- (2) Gibt der Berufsberechtigte über die Ergebnisse seiner Tätigkeit eine schriftliche Äußerung ab, so haftet er für mündliche Erklärungen über diese Ergebnisse nicht. Für schriftlich nicht bestätigte Erklärungen und Auskünfte von Mitarbeitern haftet der Berufsberechtigte nicht.
- (3) Alle Auskünfte und Stellungnahmen vom Berufsberechtigten und seinen Mitarbeitern sind nur dann verbindlich, wenn sie schriftlich erfolgen oder schriftlich bestätigt werden. Als schriftliche Stellungnahmen gelten nur solche, bei denen eine firmenmäßige Unterfertigung erfolgt. Als schriftliche Stellungnahmen gelten keinesfalls Auskünfte auf elektronischem Wege, insbesondere auch nicht per E-mail.

(4) Bei elektronischer Übermittlung von Informationen können Übertragungsfehler nicht ausgeschlossen werden. Der Berufsberechtigte und seine Mitarbeiter haften nicht für Schäden, die durch Übermittlungsfehler entstehen. Die elektronische Übermittlung (inkl. Internet/E-mail) erfolgt ausschließlich auf Gefahr des Auftraggebers. Dem Auftraggeber ist es bewusst, dass bei Benutzung des Internet die Geheimhaltung nicht gesichert ist. Weiters sind Änderungen oder Ergänzungen zu Dokumenten, die übersandt werden, nur mit ausdrücklicher Zustimmung zulässig.

(5) Der Empfang und die Weiterleitung von Informationen an den Berufsberechtigten und seine Mitarbeiter sind bei Verwendung von Telefon – insbesondere in Verbindung von automatischen Anrufbeantwortungssystemen, Fax, E-mail und anderen elektronischen Kommunikationsmittel – nicht immer sichergestellt. Aufträge und wichtige Informationen gelten daher dem Berufsberechtigten nur dann als zugegangen, wenn sie auch schriftlich zugegangen sind, es sei denn, es wird im Einzelfall der Empfang ausdrücklich bestätigt. Die Übermittlung von Bescheiden und anderen Informationen über Fristen, kritische und wichtige Mitteilungen müssen per Post oder Kurier an den Berufsberechtigten gesandt werden.

(6) Der Auftraggeber stimmt zu, dass er vom Berufsberechtigten wiederkehrend allgemeine steuerrechtliche und allgemeine wirtschaftsrechtliche Informationen elektronisch übermittelt bekommt. Es handelt sich dabei nicht um unerbetene Nachrichten gemäß § 107 TKG.

6. Schutz des geistigen Eigentums des Berufsberechtigten

- (1) Der Auftraggeber ist verpflichtet, dafür zu sorgen, dass die im Rahmen des Auftrages vom Berufsberechtigten erstellten Berichte, Gutachten, Organisationspläne, Entwürfe, Zeichnungen, Berechnungen und dergleichen nur für Auftragszwecke (z.B. gemäß § 44 Abs 3 EStG 1988) verwendet werden. Im Übrigen bedarf die Weitergabe beruflicher Äußerungen des Berufsberechtigten an einen Dritten zur Nutzung der schriftlichen Zustimmung des Berufsberechtigten.
- (2) Die Verwendung beruflicher Äußerungen des Berufsberechtigten zu Werbezwecken ist unzulässig; ein Verstoß berechtigt den Berufsberechtigten zur fristlosen Kündigung aller noch nicht durchgeführten Aufträge des Auftraggebers.

(3) Dem Berufsberechtigten verbleibt an seinen Leistungen das Urheberrecht. Die Einräumung von Werknutzungsbewilligungen bleibt der schriftlichen Zustimmung des Berufsberechtigten vorbehalten.

7. Mängelbeseitigung

(1) Der Berufsberechtigte ist berechtigt und verpflichtet, nachträglich hervorkommende Unrichtigkeiten und Mängel in seiner beruflichen Äußerung zu beseitigen, und verpflichtet, den Auftraggeber hiervon unverzüglich zu verständigen. Er ist berechtigt, auch über die ursprüngliche Äußerung informierte Dritte von der Änderung zu verständigen.

(2) Der Auftraggeber hat Anspruch auf die kostenlose Beseitigung von Unrichtigkeiten, sofern diese durch den Auftragnehmer zu vertreten sind. Die mangelnde Verantwortung des Auftragnehmers für die Unrichtigkeiten ist von diesem zu beweisen. Dieser Anspruch erlischt sechs Monate nach Übergabe des Abschlussberichtes.

(3) Der Auftraggeber hat bei Fehlschlägen der Nachbesserung etwaiger Mängel Anspruch auf Ersatzvornahme auf Kosten des Auftragnehmers. Soweit darüber hinaus Schadenersatzansprüche bestehen, gilt Punkt 8.

8. Haftung für Schadenersatz

(1) Es gelten die Bestimmungen des § 275 UGB.

(2) Im Falle von Fahrlässigkeit beträgt die Ersatzpflicht des Berufsberechtigten **höchstens das zehnfache der Mindestversicherungssumme der Berufshaftpflichtversicherung** gemäß § 11 Wirtschaftstreuhänderberufsgesetz (WTBG) in der jeweils geltenden Fassung.

(3) Bezüglich der Geltendmachung von Schadenersatzansprüchen durch den Auftraggeber gelten die gesetzlichen Regelungen.

(4) Gilt für Tätigkeiten § 275 UGB kraft zwingenden Rechtes, so gelten die Haftungsnormen des § 275 UGB insoweit sie zwingenden Rechtes sind und zwar auch dann, wenn an der Durchführung des Auftrages mehrere Personen beteiligt gewesen oder mehrere zum Ersatz verpflichtete Handlungen begangen worden sind, und ohne Rücksicht darauf, ob andere Beteiligte vorsätzlich gehandelt haben.

(5) In Fällen, in denen ein förmlicher Bestätigungsvermerk erteilt wird, beginnt die Verjährungsfrist spätestens mit Erteilung des Bestätigungsvermerkes zu laufen.

(6) Wird die Tätigkeit unter Einschaltung eines Dritten, z.B. eines datenverarbeitenden Unternehmens, durchgeführt und der Auftraggeber hiervon benachrichtigt, so gelten nach Gesetz und den Bedingungen des Dritten entstehende Gewährleistungs- und Schadenersatzansprüche gegen den Dritten als an den Auftraggeber abgetreten. Der Berufsberechtigte haftet nur für Verschulden bei der Auswahl des Dritten. Voraussetzung für die Haftungseinschränkung ist die schriftliche Zustimmung des Auftraggebers.

(7) Eine Haftung des Berufsberechtigten einem Dritten gegenüber wird bei Weitergabe beruflicher Äußerungen durch den Auftraggeber ohne Zustimmung oder Kenntnis des Berufsberechtigten nicht begründet.

(8) Die vorstehenden Bestimmungen gelten nicht nur im Verhältnis zum Auftraggeber, sondern auch gegenüber Dritten, soweit ihnen der Berufsberechtigte ausnahmsweise doch für seine Tätigkeit haften sollte. Die Haftungshöchstsumme gilt nur insgesamt einmal für alle Geschädigten, einschließlich der Ersatzansprüche des Auftraggebers selbst, auch wenn mehrere Personen (der Auftraggeber und ein Dritter oder auch mehrere Dritte) geschädigt worden sind; Geschädigte werden nach ihrem Zuvorkommen befriedigt.

9. Verschwiegenheitspflicht, Datenschutz

(1) Der Berufsberechtigte ist gemäß § 91 WTBG verpflichtet, über alle Angelegenheiten, die ihm im Zusammenhang mit seiner Tätigkeit für den Auftraggeber bekannt werden, Stillschweigen zu bewahren, es sei denn, dass der Auftraggeber ihn von dieser Schweigepflicht entbindet oder gesetzliche Äußerungspflichten entgegen stehen.

(2) Der Berufsberechtigte darf Berichte, Gutachten und sonstige schriftliche Äußerungen über die Ergebnisse seiner Tätigkeit Dritten nur mit Einwilligung des Auftraggebers aushändigen, es sei denn, dass eine gesetzliche Verpflichtung hierzu besteht.

(3) Der Berufsberechtigte ist befugt, ihm anvertraute personenbezogene Daten im Rahmen der Zweckbestimmung des Auftrages zu verarbeiten oder durch Dritte gemäß Punkt 8 Abs 6 verarbeiten zu lassen. Der Berufsberechtigte gewährleistet gemäß § 15 Datenschutzgesetz die Verpflichtung zur Wahrung des Datengeheimnisses. Dem Berufsberechtigten überlassenes Material

(Datenträger, Daten, Kontrollzahlen, Analysen und Programme) sowie alle Ergebnisse aus der Durchführung der Arbeiten werden grundsätzlich dem Auftraggeber gemäß § 11 Datenschutzgesetz zurückgegeben, es sei denn, dass ein schriftlicher Auftrag seitens des Auftraggebers vorliegt, Material bzw. Ergebnis an Dritte weiterzugeben. Der Berufsberechtigte verpflichtet sich, Vorsorge zu treffen, dass der Auftraggeber seiner Auskunftspflicht laut § 26 Datenschutzgesetz nachkommen kann. Die dazu notwendigen Aufträge des Auftraggebers sind schriftlich an den Berufsberechtigten weiterzugeben. Sofern für solche Auskunftsarbeiten kein Honorar vereinbart wurde, ist nach tatsächlichem Aufwand an den Auftraggeber zu verrechnen. Der Verpflichtung zur Information der Betroffenen bzw. Registrierung im Datenverarbeitungsregister hat der Auftraggeber nachzukommen, sofern nichts Anderes ausdrücklich schriftlich vereinbart wurde.

10. Kündigung

(1) Soweit nicht etwas Anderes schriftlich vereinbart oder gesetzlich zwingend vorgeschrieben ist, können die Vertragspartner den Vertrag jederzeit mit sofortiger Wirkung kündigen. Der Honoraranspruch bestimmt sich nach Punkt 12.

(2) Ein – im Zweifel stets anzunehmender – Dauerauftrag (auch mit Pauschalvergütung) kann allerdings, soweit nichts Anderes schriftlich vereinbart ist, ohne Vorliegen eines wichtigen Grundes (vergleiche § 88 Abs 4 WTBG) nur unter Einhaltung einer Frist von drei Monaten zum Ende eines Kalendermonats gekündigt werden.

(3) Bei einem gekündigten Dauerauftragsverhältnis zählen - außer in Fällen des Abs 5 - nur jene einzelnen Werke zum verbleibenden Auftragsstand, deren vollständige oder überwiegende Ausführung innerhalb der Kündigungsfrist möglich ist, wobei Jahresabschlüsse und Jahressteuererklärungen innerhalb von 2 Monaten nach Bilanzstichtag als überwiegend ausführbar anzusehen sind. Diesfalls sind sie auch tatsächlich innerhalb berufsüblicher Frist fertigzustellen, sofern sämtliche erforderlichen Unterlagen unverzüglich zur Verfügung gestellt werden und soweit nicht ein wichtiger Grund iSd § 88 Abs 4 WTBG vorliegt.

(4) Im Falle der Kündigung gemäß Abs 2 ist dem Auftraggeber innerhalb Monatsfrist schriftlich bekannt zu geben, welche Werke im Zeitpunkt der Kündigung des Auftragsverhältnisses noch zum fertig zu stellenden Auftragsstand zählen.

(5) Unterbleibt die Bekanntgabe von noch auszuführenden Werken innerhalb dieser Frist, so gilt der Dauerauftrag mit Fertigstellung der zum Zeitpunkt des Einlangens der Kündigungserklärung begonnenen Werke als beendet.

(6) Wären bei einem Dauerauftragsverhältnis im Sinne der Abs 2 und 3 - gleichgültig aus welchem Grunde - mehr als 2 gleichartige, üblicherweise nur einmal jährlich zu erstellende Werke (z.B. Jahresabschlüsse, Steuererklärungen etc.) fertig zu stellen, so zählen die darüber hinaus gehenden Werke nur bei ausdrücklichem Einverständnis des Auftraggebers zum verbleibenden Auftragsstand. Auf diesen Umstand ist der Auftraggeber in der Mitteilung gemäß Abs 4 gegebenenfalls ausdrücklich hinzuweisen.

11. Annahmeverzug und unterlassene Mitwirkung des Auftraggebers

Kommt der Auftraggeber mit der Annahme der vom Berufsberechtigten angebotenen Leistung in Verzug oder unterlässt der Auftraggeber eine ihm nach Punkt 3 oder sonstwie obliegende Mitwirkung, so ist der Berufsberechtigte zur fristlosen Kündigung des Vertrages berechtigt. Seine Honoraransprüche bestimmen sich nach Punkt 12. Annahmeverzug sowie unterlassene Mitwirkung seitens des Auftraggebers begründen auch dann den Anspruch des Berufsberechtigten auf Ersatz der ihm hiedurch entstandenen Mehraufwendungen sowie des verursachten Schadens, wenn der Berufsberechtigte von seinem Kündigungsrecht keinen Gebrauch macht.

12. Honoraranspruch

(1) Unterbleibt die Ausführung des Auftrages (z.B. wegen Kündigung), so gebührt dem Berufsberechtigten gleichwohl das vereinbarte Entgelt, wenn er zur Leistung bereit war und durch Umstände, deren Ursache auf Seiten des Bestellers liegen, daran verhindert worden ist (§ 1168 ABGB).

(2) Unterbleibt eine zur Ausführung des Werkes erforderliche Mitwirkung des Auftraggebers, so ist der Berufsberechtigte auch berechtigt, ihm zur Nachholung eine angemessene Frist zu setzen mit der Erklärung, dass nach fruchtlosem Verstreichen der Frist der Vertrag als aufgehoben gelte, im Übrigen gelten die Folgen des Abs 1.

(3) Kündigt der Berufsberechtigte ohne wichtigen Grund zur Unzeit, so hat er dem Auftraggeber den daraus entstandenen Schaden nach Maßgabe des Punktes 8 zu ersetzen.

(4) Ist der Auftraggeber – auf die Rechtslage hingewiesen – damit einverstanden, dass sein bisheriger Vertreter den Auftrag ordnungsgemäß zu Ende führt, so ist der Auftrag auch auszuführen.

13. Honorar

gestrichen

14. Sonstiges

1) gestrichen

(2) Eine Beanstandung der Arbeiten des Berufsberechtigten berechtigt, außer bei offenkundigen wesentlichen Mängeln, nicht zur Zurückhaltung der ihm nach Abs 1 zustehenden Vergütungen.

(3) gestrichen

(4) Der Berufsberechtigte hat auf Verlangen und Kosten des Auftraggebers alle Unterlagen herauszugeben, die er aus Anlass seiner Tätigkeit von diesem erhalten hat. Dies gilt jedoch nicht für den Schriftwechsel zwischen dem Berufsberechtigten und seinem Auftraggeber und für die Schriftstücke, die dieser in Urschrift besitzt und für Schriftstücke, die einer Aufbewahrungspflicht nach der Geldwäscherichtlinie unterliegen. Der Berufsberechtigte kann von Unterlagen, die er an den Auftraggeber zurückgibt, Abschriften oder Fotokopien anfertigen. Der Auftraggeber hat hierfür die Kosten insoweit zu tragen als diese Abschriften oder Fotokopien zum nachträglichen Nachweis der ordnungsgemäßen Erfüllung der Berufspflichten des Berufsberechtigten erforderlich sein könnten.

(5) Der Auftraggeber hat die dem Berufsberechtigten übergebenen Unterlagen nach Abschluss der Arbeiten binnen 3 Monaten abzuholen. Bei Nichtabholung übergebener Unterlagen kann der Berufsberechtigte nach zweimaliger nachweislicher Aufforderung an den Auftraggeber, übergebene Unterlagen abzuholen, diese auf dessen Kosten zurückstellen und/oder Depotgebühren in Rechnung stellen.

(6) Der Berufsberechtigte ist berechtigt, fällige Honorarforderungen mit etwaigen Depotguthaben, Verrechnungsgeldern, Treuhandgeldern oder anderen in seiner Gewahrsame befindlichen liquiden Mitteln auch bei ausdrücklicher Inverwahrnehmung zu kompensieren, sofern der Auftraggeber mit einem Gegenanspruch des Berufsberechtigten rechnen musste.

15. Anzuwendendes Recht, Erfüllungsort, Gerichtsstand

(1) Für den Auftrag, seine Durchführung und die sich hieraus ergebenden Ansprüche gilt nur österreichisches Recht.

(2) Erfüllungsort ist der Ort der beruflichen Niederlassung des Berufsberechtigten.

(3) Für Streitigkeiten ist das Gericht des Erfüllungsortes zuständig.

16. Ergänzende Bestimmungen für Prüfungen

(1) Bei Abschlussprüfungen, die mit dem Ziel der Erteilung eines förmlichen Bestätigungsvermerkes durchgeführt werden (wie z.B. §§ 268ff UGB) erstreckt sich der Auftrag, soweit nicht anderweitige schriftliche Vereinbarungen getroffen worden sind, nicht auf die Prüfung der Frage, ob die Vorschriften des Steuerrechts oder Sondervorschriften, wie z.B. die Vorschriften des Preis-, Wettbewerbsbeschränkungs- und Devisenrechts, eingehalten sind. Die Abschlussprüfung erstreckt sich auch nicht auf die Prüfung der Führung der Geschäfte hinsichtlich Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit. Im Rahmen der Abschlussprüfung besteht auch keine Verpflichtung zur Aufdeckung von Buchfälschungen und sonstigen Unregelmäßigkeiten.

(2) Bei Abschlussprüfungen ist der Jahresabschluss, wenn ihm der uneingeschränkte oder eingeschränkte Bestätigungsvermerk beigesetzt werden kann, mit jenem Bestätigungsvermerk zu versehen, der der betreffenden Unternehmensform entspricht.

(3) Wird ein Jahresabschluss mit dem Bestätigungsvermerk des Prüfers veröffentlicht, so darf dies nur in der vom Prüfer bestätigten oder in einer von ihm ausdrücklich zugelassenen anderen Form erfolgen.

(4) Widerruft der Prüfer den Bestätigungsvermerk, so darf dieser nicht weiterverwendet werden. Wurde der Jahresabschluss mit dem Bestätigungsvermerk veröffentlicht, so ist auch der Widerruf zu veröffentlichen.

(5) Für sonstige gesetzliche und freiwillige Abschlussprüfungen sowie für andere Prüfungen gelten die obigen Grundsätze sinngemäß.